

In der Zeitung vor hundert Jahren

zusammengestellt von
Frauke Hildebrandt und Karin Theens

„Stille vor dem Sturm“ – so nennt der Historiker Michael Freund eine Arbeit über das Jahr 1902 und meint damit, daß die scheinbar so fest gefügte Ordnung bereits den Keim des Untergangs in sich trug. Doch zunächst war davon nichts zu bemerken. Die „große Politik“ Deutschlands war auf eine Ausweitung der überseeischen Einflußgebiete gerichtet. 41 Jahre nach der Reichsgründung fühlte sich der Kaiser stark genug, den Konkurrenten in Afrika und Asien – vor allem Großbritannien und Frankreich – entgegenzutreten.

Doch davon merkte man in unserer Gegend nur wenig. Der Jahrgang 1902 ist in den Lokalzeitungen nicht durch spektakuläre Ereignisse gekennzeichnet. Man widmete sich dem Broterwerb, pflegte ein reges Vereinsleben und beobachtete den allgemeinen Aufschwung, der zweifellos zu verzeichnen war. Überall wurde gebaut, neue Betriebe wurden gegründet, die Technisierung der Landwirtschaft schritt voran.

Doch auch die Kehrseite der „guten, alten Zeit“ wird in den Artikeln wieder einmal deutlich. So mancher versuchte, durch Diebstahl oder Hochstapelei am steigenden Wohlstand zu partizipieren. Bemerkenswert ist die große Zahl von Obdachlosen und Landstreichern, die vor allem im Winter das Bordscholmer Gefängnis bevölkerten. Menschen, die dem Tempo der Zeit nicht zu folgen vermochten und auf der Strecke blieben.

Wie in den Jahren zuvor, sind die folgenden Artikel mehreren Lokalzeitungen entnommen, wobei die ursprüngliche Schreibweise weitgehend beibehalten wurde. Es handelt sich um den Holsteinischen Courier (HC), die Kieler Neuesten Nachrichten (KNN) und das Rendsburger Tageblatt (RT).

[001] Bordschholm, 2. Januar : „In der Neujahrsnacht wurde hier bei dem Hausbesitzer Wulf ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe haben die Abwesenheit des Hausbesitzers benutzt, sind durch das Küchenfenster eingestiegen und haben besonders Kleidungsstücke und Eßwaren mitgehen heißen. So haben die Spitzbuben einen Herrenpaletot, einen Anzug, Stiefel und diverse Strümpfe mitgenommen. An Esswaren haben sie Speck, Würste, d. h. nur solche, die sich gleich essen ließen, sowie eine Schüssel mit Pförtchen mitgenommen. Oben im Garten, in einem Gartenhause, scheinen die Esswaren verzehrt, so wie auch die Umkleidung vorgenommen worden zu sein, da der Dieb dort seine alten Stiefel und Strümpfe zurückgelassen hat.“ (HC vom 04.01.1902)

[002] Bordschholm, 07. Januar: „Die ordentliche Mitgliederversammlung des Bordscholmer landwirtschaftlichen Vereins fand heute Nachmittag im Hotel „Alter Haidkrug“ statt. Zu derselben waren auch für diesmal die Damen der Mitglieder eingeladen und fand nach der Versammlung ein Festessen mit darauffolgendem Ball statt, da im letzten Sommer das übliche Sommervergnügen ausgefallen war. Mit Rücksicht auf die Damen waren auch die Vorträge ausgewählt worden, nämlich: ‚Über die Geflügelzucht‘ und ‚Über die Aufzucht von Jungvieh‘. Der Beginn der Versammlung war auf halb 3 Uhr angesetzt, doch zeigte der Saal heute um dies Zeit noch eine recht bedenkliche Leere, so daß der Vorsitzende, Herr Hufner Doose-Groß-Buchwald erst um halb 4 Uhr die Versammlung mit herzlichem Willkommen an die Erschienen eröffnete und zugleich der Versammlung den Referenden des ersten Vortrags, Herrn Lehrer Doorman-Kiel, vorstellte. Sodann wurden von dem Vorsitzenden einige eingegangene Schreiben verlesen; u. a. eine private Mittheilung des Herrn Landraths betr. die Vormusterung von Remonten und das Ausscheiden des Herrn Majors v. Langemann-Hannover aus der Remontekommission. Ein Mitglied wurde neu aufgenommen. Nach Eintritt in die Tagesordnung wies der Vorsitzende darauf hin, daß es doch lehrreich sei, wenn die angehenden Landwirthe mehr den öffentlichen Körungen beiwohnten. Punkt 2 betraf Wahlen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Erbpächter E. Brüning-Ochsenweide wiedergewählt; zu Revisoren die Herren Hufner Reimers und Plambeck-Brügge. Sodann ertheilt der Vorsitzende Herrn Lehrer Doorman-Kiel das Wort zu seinem Vortrag: ‚Auf welche Weise ist ein „Mehr“ aus der Geflügelzucht zu gewinnen?‘ Indem Herr

Doormann in sehr interessantem und äußerst lehrreichem Vortrage schätzbare Winke über Arten, Fütterung, Pflege, Stallung, giebt, werden alsdann noch verschiedene Fragen angeregt, so u. a. Beitritt zum Schleswig-Holsteinischen Geflügelzuchtverein; auch wird bekanntgegeben, daß der Zentralverein Unterstützung vom Minister zwecks Hebung der Geflügelzucht erhält u. a. Immer wieder wird betont, daß der Züchter seine Thiere kennen soll, um die minderwerthigen, vor allem die alten Hühner ausmerzen zu können. - Der Vortrag des landwirthschaftlichen Wanderlehrers Dr. Tancre-Kiel über die Aufzucht des Jungviehs wurde der vorgeschrittenen Zeit wegen von der Tagesordnung abgesetzt. Sodann referierte Herr E. Brüning-Ochsenweide noch über die Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Halle wie über den s. Z. von Schleswig-Holsteinischen Landwirthen unternommenen Ausflug nach Köstritz. Redner verbreitete sich über ein Gesamtbild der Ausstellung wie über das dort ausgestellte Vieh im besonderen und des Weiteren über die in Augenschein genommenen vorzüglichen Getreidefelder - Nach und nach waren immer mehr Gäste angelangt, so daß die Zahl der anfangs Erschienen sich wohl verdoppelt hatte. Zwanglos gruppierte man sich und bald ging es zu Tisch, wo manch fröhliches und scherzhaftes Wort das Mahl würzte, bis endlich auch der Tanz diejenigen Damen entschädigte, die durch Haushaltungsgeschäfte am rechtzeitigen Kommen verhindert waren. Noch lange herrschte die fröhlichste Stimmung.“ (HC vom 09.01.1902)

[003] Bordesholm, 10. Januar: „Durch den auf der kürzlich stattgehabten Versammlung des Bordesholmer „Landwirthschaftlichen Vereins“ [→ 002] gehaltenen Vortrag des Oberlehrers Doormann ist von den Interessenten in Anregung gebracht worden, die sämmtlich erzeugten Eier nicht selbst zu verschicken, sondern an die hiesigen Genossenschaftsmeierei abzuliefern, wie man dieses Verfahren bereits in umliegenden Ortschaften hat. Diese sorgt dann für Verpackung und Versendung der Eier. Auf diese Weise würde ein höherer Preis erzielt, als die einzelnen Landleute für die Eier ihrer Hühner erhalten würden. – Heute erfolgte durch unsern Ort ein Sammeltransport von acht Gefangenen, von denen je zwei aneinandergebunden waren, in Bewachung von vier Polizeibeamten aus Kiel. Dieselben sollen dem hiesigen Königlichen Gerichtsgefängniß zur Verbüßung ihrer Strafen zugeführt werden. – In letzter Nacht meldeten sich drei Obdachlose in Schutzhaft. – Gestern fand bei der hiesigen Linde die Musterung der Pferde auf ihre Tauglichkeit für den Kriegsdienst statt.“ (HC vom 12.01.1902)

[004] Einfeld, 12. Januar: „Verkauf des Hofes Einfeld. Bei dem am Donnerstag in der Gastwirtschaft zum Einfeld der Bahnhof abgehaltenen zweiten Verkaufstermin wurden schon bedeutend höhere Gebote als im ersten Termin erzielt, und zwar insgesamt über 30.000 M mehr. Der Inventarverkauf ist auf Dienstag, den 21., und Mittwoch, den 22. Januar, festgelegt.“ (HC vom 12.01.1902)

[005] Eiderstede, 13. Januar: „Die Gemeinde Eiderstede steht infolge bedeutenden Schülerzuwachses vor der Einrichtung einer dritten Schulclassen. Da wird der schon verschiedentlich erörterte Plan der Verschmelzung der Schulgemeinden Eiderstede und Bordesholm aufs Neue in Erwägung gezogen. Im Interesse der Schule wäre die Verwirklichung dieses Planes zu wünschen.“ (KNN vom 14.01.1902)

[006] Bordesholm, 14. Januar: „Am Dienstag. 21. d[es] M[onats], Nachmittags 4 Uhr, werden bei Gastwirth Butenschön zwei an der Ortsstraße belegene, zur sogen. Organistenwiese gehörige Parzellen neben dem Toasperm'schen Gewese öffentlich meistbietend versteigert. Die Kaufbedingungen sind beim Kirchenvorstand Tönsfeld und bei Butenschön ausgelegt. – Der Wasserstand des Bordesholmer Sees hat jetzt eine derartige Höhe erreicht, daß nicht nur die Wiesen gegenüber dem Alten Haidkrug unter Wasser stehen, sondern auch der Garten, welcher zum Pastorat gehört und die mit dem See in Verbindung stehenden Wiesen zwischen dem neuen Friedhof und der nach Hoffeld führenden Straße.“ (HC vom 15.01.1902)

[007] Techelsdorf, 14. Januar: „Der 12jährige Sohn des Halbhufners in Techelsdorf, welcher mit einem Spielkameraden auf dem Heuboden spielte, stürzte durch eine geöffnete Luke in die Tiefe und erlitt erhebliche Verletzungen an beiden Armen.“ (HC vom 15.01.1902)

[008] Bordesholm, 13. Januar: „Wegen Überfüllung des Kieler Gefängnisses wurde ein Transport von acht Gefangenen nach dem hiesigen Gefängniß zu Verbüßung ihrer Strafe gebracht.“ (KNN vom 14.01.1902)

[009] Brügge, 12 Januar: „Die zwischen hier und Gr.-Buchwald als Verlängerung der Chaussee Bordesholm-Brügge demnächst zu erbauende Chaussee wird nicht, wie anfangs beabsichtigt war, an der Seite mit einem erhöhten Fußsteig versehen werden, da die Gemeinde Brügge sich weigert, zu den dadurch entstehenden Kosten beizutragen, und die Gemeinde Groß-Buchwald nicht für die ganze Strecke die erheblichen Kosten allein tragen will. Jedoch ist dieselbe bereit eine entsprechende Vorausbelastung dafür zu übernehmen.“ (HC vom 15.01.1902)

[010]Landkreis Kiel, 16. Januar: „Für die Vertilgung der Kreuzottern hat der Kreistag auch für das Rechnungsjahr 1901 ebenso wie für das Rechnungsjahr 1900 eine Prämie von 50 Pfennig pro Stück ausgesetzt. Die Zahl der getödteten Kreuzottern ist fast auf das Doppelte gestiegen. Während die Zahl der Kreuzottern, für welche im Jahr 1900 eine Prämie gezahlt wurde, 5.502 betragen hat, stellt sie sich in diesem Jahr auf 2.812 Stück. Dadurch ist der Kreiscommunalcassee eine Ausgabe von 1.406 Mark für das laufende Etatsjahr erwachsen. Besonders in einigen Gemeinden im Süden unseres Kreises hat eine wahre Kreuzotternplage bestanden. Es wurden von den gemeingefährlichen Reptilien getödtet in: Arpsdorf 166, Boostedt 155, Braak 250, Dätgen 73, Ehndorf 113, Einfeld 71 Gadeland 134, Grobenaspe 252, Heidmühlen 51, Husberg 142, Klein-Kummerfeld 73, Kl. Nordsee 62, Latendorf 129, Loop 64, Padenstedt 293, Tungendorf 52, Wasbek 243 und Wittorf 86 Stück.“ (KNN vom 17.01.1902)

[011] Loop, 20. Januar: „In der vergangenen Nacht ist bei dem Hufner Wichmann hierselbst ein Diebstahl verübt worden. Knechten, die zu einem Fastnachtsball ausgegangen waren, wurden Kleider und Stiefel entwendet. Von den Thätern hat man noch keine Spur.“ (HC vom 22.01.1902)

[012] Bordesholm, 20. Januar: „Der 5. Volksunterhaltungsabend fand gestern im ‚Alten Haidkrug‘ statt. Der Besuch war ein sehr reger, über 400 Personen. Die Liedertafel ‚Mozart‘ aus Kiel-Gaarden und die plattdeutschen Rezitationen des Oberrealschullehrers Westphal-Kiel aus Reuter, Fehrs und Meier fanden reichen Beifall. Einen reichlich 3/4stündigen, sehr interessanten und lehrreichen Vortrag hielt Dr. Schulz-Kiel über: ‚Der Alkohol als Volksfeind‘. Es folgte nun nach gemeinsamem Absingen des Liedes: ‚Deutschland, Deutschland über alles‘ die Darstellung der Germania sehr hübsch und damit waren die Darbietungen des Abends beendet. Der 6. Unterhaltungsabend wird am 23. Februar stattfinden.“ (HC 22.01.1902)

[013] Mühbrook, 20. Januar: „Bei der in Mühbrook am 17. d. M. veranstalteten Treibjagd wurden 12 Hasen geschossen. Das Revier ist von dem Kgl. Landrath Freihern von Heintze-Bordesholm gepachtet.“ (HC vom 22.01.1902)

[014] Eiderstede, 21, Januar: „Auf Anordnung des Herrn Amtsvorstehers zu Eiderstede wurden in letzter Nacht in das Bordesholmer Gerichtsgefängniß, welches zugleich als Polizeigefängniß dient, 5 Personen wegen Obdachlosigkeit aufgenommen.“ (HC vom 23.01.1902)

[015] Voorde, 21. Januar: „Der Hufner Claus Hinrich Hartz verkaufte kürzlich einen Theil seines im benachbarten Schierensee belegenen Grundstückes an den Landmann Christian Buttenschön in Schierensee für den Preis von 1.000 M.“ (HC vom 23.01.1902)

[016] Voorde, 21 Januar: „Der Hufner Ernst Schröder in Kl.-Flintbek bei Voorde verkaufte seine ca. 87 Tonnen große Landstelle an Herrn F. Berendsen in Kiel für 59.000 Mark. Inventar und Erntevorräthe folgen mit. Der Käufer gedenkt den Besitz zu parcelliren.“ (KNN vom 22.01.1902)

[017] Blumenthal, 22. Januar: „Die Erben des verstorbenen Privatiers Claus Hinrich Rixen verkaufen den demselben gehörigen, in der Gemarkung Blumenthal belegenen Grundbesitz an den Schuhmacher Max Christian Trede in Blumenthal für den Preis von 3.000 M. Der besitz hat eine Größe von ca. 18 Ar.“ (HC vom 24.01.1902)

[018] Bordesholm, 22. Januar : „Zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers findet am Sonntag dem 25. d[es] M[onats] ein Kommers des Deutschen Kampfgenossenvereins mit daranschließendem Ball im Lokale des Gastwirths Butenschön ‚Zur Linde‘ statt. - Aufsehen erregte heute Nachmittag ein hier zugereister Handwerksbursche, welcher in betrunkenem Zustande von Haus zu Haus zog und die Einwohner durch Gesangsvorträge erfreute. Der ungebetene Gast fand jedoch wenig Zuhörer und wurde an die Luft gesetzt.“ (HC vom 24.01.1902)

[019] Kirchspiel Brügge, 22. Januar: „Herr Dr. Rentdorff hierselbst ist laut Beschluß der letzten Generalversammlung als Kassenarzt für die ländliche Ortskrankenkasse für den Armenverband Brügge angestellt worden.“ (HC vom 24.01.1902)

[020] Bordesholm, 23. Januar: „Am Dienstag fand die erste diesjährige außerordentliche Generalversammlung des hiesigen Sportvereins ‚Germania‘ im Vereinslokale ‚Alter Haidkrug‘ statt. Dieselbe begann mit der Wahl eines Schriftführers für den abberufenen Herrn Fürstenwerth. Einstimmig gewählt wurde Herr Petersen. Sodann fand die Vorlegung der Kassengeschäfte seitens des Kassierers statt. Da derselbe zum April nach Kiel versetzt wird, wurde zur Wahl eines neuen Kassierers geschritten. Gewählt wurde Herr Mohr. Endlich wurde beschlossen, den diesjährigen Herrenabend am 22. Februar d. J. verbunden mit Vorträgen des Herrn Heesch abzuhalten.“ (HC vom 25.01.1902)

[021] Einfeld, 23. Januar: „Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Einfeld. Beim Spielen stürzte der Sohn des Landmannes P. so unglücklich, daß er sich einen Arm brach. Derselbe mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.“ (HC vom 25.01.1902)

[022] Bordesholm, 25. Januar: „Ein Unbekannter stahl im Laden des Kaufmanns Schwarz hierselbst ein Portemonnaie mir 120 – 130 Mk. Inhalt. Der Diebstahl wurde bald entdeckt und der freche Patron verfolgt. Man fand ihn in Hohenhorst, wo ihm seine Beute wieder abgenommen wurde. Leider hat man den Dieb so laufen lassen.“ (KNN vom 26.01.1902)



HC vom 25.01.1902

[023] Bordesholm, 26. Januar: „Vor einiger Zeit waren der Provinzial-Konservator Herr Haupt und der Künstler und Bildhauer [unleserlich], Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Berlin, in unserer Kirche zur Besichtigung anwesend. Vor 3 Jahren besuchte die Kaiserin Friedrich und gab Anregung zur Restaurierung derselben. So veranlasste die Königliche Regierung bei Gelegenheit der Sicherungsarbeiten an unserer Kirche auch die Untersuchung der Kirchenmauer auf Malerei u. dergl. mit dem einzigen Resultat, daß am Gurtbogen zwischen den Pfeilern Malereien aufgefunden wurden, die Wände mit den bloßgekratzten Stellen danach aber noch unschöner aussahen als bisher. Der Kaiser hat nunmehr zur Wiederherstellung des Grabmahls der Herzogin Anna, das manche Beschädigungen zeigt, die Mittel gewährt. Das Grabmahl, das jetzt an der Nische der Nordseite steht, hatte ursprünglich seinen Platz mitten in der Kirche zwischen dem Pfeilerpaar. Es war über dem Grabe der Herzogin Anna, der Gemahlin Herzog Friedrichs, dem späteren dänischen König Friedrich I., und der brandenburgischen Prinzessin, die hier ebenso begraben ist, errichtet. Die Figur neben der Herzogin stellt den König Friedrich dar, der aber nicht hier sondern im Schleswiger Dom in einem herrlichen Marmorsarge begraben liegt. Das Denkmal in der Kirche hat durch die lange Zeit, durch Umsatz bei der Restauration (1860) und vielleicht auch durch ungeschickte Besucher gelitten. So fehlen den Engeln an den Ecken die Füße und die Leuchter, die sie getragen haben, fehlen, außerdem sind viele Mängel da. Es wird beabsichtigt, das Denkmal in den großen Chorraum unserer Kirche zu verlegen. Bestimmtes ist noch nicht beschlossen. Die Arbeiten sollen während des Sommers vorgenommen werden.“ (HC vom 28.01.1902)

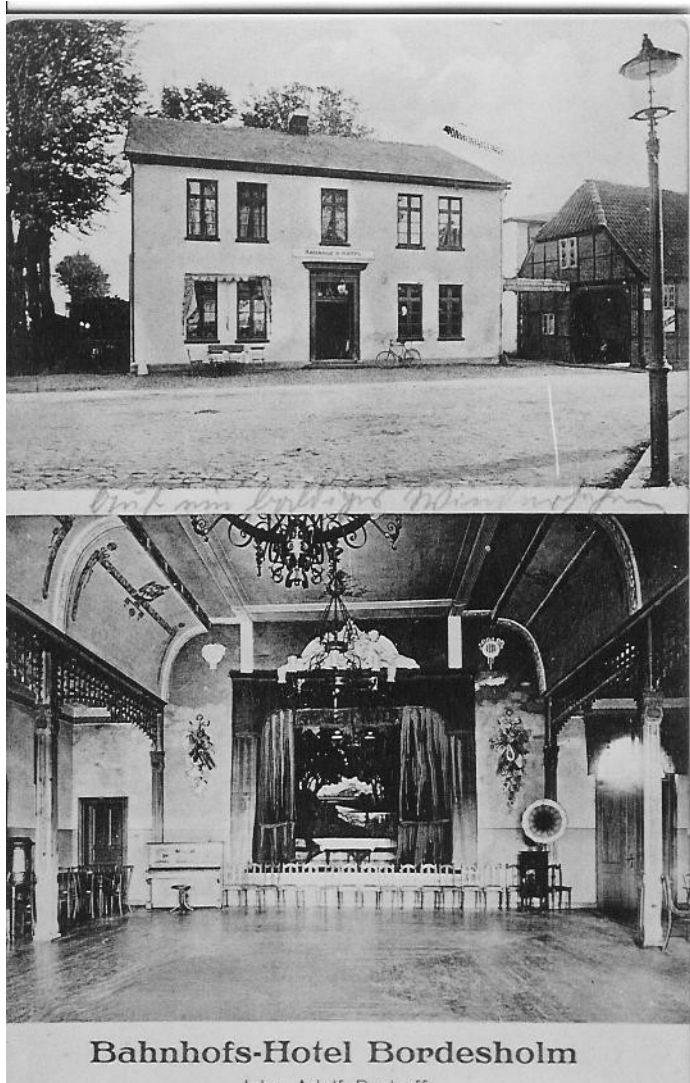
[024] Eiderstede (Bordesholm-Bahnhof), 26. Januar: „Wie verlautet, sind die vier Eidersteder Bürger, welche von der Bahnmeisterei Strafverfügung bekommen hatten, weil sie unbefugter Weise den Weg, welcher nach dem Kiel'schen Gewese hinführt, benutzt hatten, um zu ihrer Arbeitsstätte zu gelangen, vom Gericht freigesetzt worden. Da es von Interesse ist, sowohl für die Bahnmeisterei als auch für die Bürger, zu wissen, wem der Weg gehört, ist die Sache der Eisenbahndirektion vorgelegt worden. – Am Sonntag fand bei Gastwirth Bustorff ein Festessen zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers statt, welches gut besucht war.“ (HC vom 28.01.1902)

[025] Wattenbek, 26. Januar: (Schwurgericht Kiel) „Am Sonnabend wurde über die frivole That verhandelt, die der Dienstknecht Schleitgen in der Nacht zum 12. November v[origen] J[ahres] in Wattenbek verübte. Er zündete dortselbst die Scheune seines Dienstherrn, des Hufners Ancker an. Am anderen Tag stellte er sich dann der Polizei in Neumünster. Schleitgen weiß gar keinen plausiblen Grund für seine That anzugeben. Er will erregt darüber gewesen sein, daß sein Dienstherr ihm Vorhaltungen darüber machte, daß einige Fensterscheiben in der Scheune entzwei waren. In der Nacht stieg er zum Boden und entzündete das dort lagernde Heu und Stroh. Bei dem Feuer, welches die ganze Scheune in Asche legte, kamen etwa 20 Stück Rindvieh um, auch wurden die ganzen Erntevorräthe vernichtet, sodaß dem Hufner schwerer Schaden zugefügt wurde. Die Geschworenen billigtem dem Angeklagten keine mildernden Umstände zu, worauf er zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt wurde. Der Staatsanwalt hatte 3 Jahre Zuchthaus beantragt. Das Gericht sah die Jugend des Angeklagten und sein Geständniß als mildernd an.“ (HC vom 28.01.1902 „Gerichts-Zeitung“)

[026] Negenharrie, 27. Januar: „Zwei Knechte klopfen am Sonnabend Abend bei dem Dienstmädchen der Witwe Hamann in Negenharrie ans Fenster und machten Lärm, worauf das Mädchen den Sohn der Hufnerin weckte, der auch bald den kleineren der Beiden erwischte. Da erhielt er von dem größeren Knecht mit einem Knittel einen heftigen Schlag über den Kopf, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.“ (HC vom 29.01.1902)

[027] Bordesholm, 27. Januar: „Auf Einladung des Herrn Landraths Baron v. Heintze hatten sich zur Feier des Geburtstages des Kaisers 30 Herren im Lokale des Herrn Bustorff am Bahnhof zu einem Kaiseressen vereinigt. Der Herr Landrath brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Es machte überhaupt einen erhebenden Eindruck, daß man hier wie in Brügge und Gr.-Buchwald so reichen Flaggeschmuck sah.“ (HC vom 29.01.1902)

[028] Brügge, 27. Januar: „Der Armenverband des Kirchspiels Brügge mit Einschluß der Gemeinden Groß- und Klein-Harrie, als Theil des Gesamtarmenverbandes der Kirchspiele Bordesholm, Groß-Flinbek und Brügge, hielt am Sonnabend bei Gastwirth Delfs in Brügge seine Jahressitzung ab, zu der die Gemeindevorsteher der einzelnen Gemeinden erschienen waren, den Vorsitz führte der Gemeindevorsteher A. Plambeck-Brügge. Die Gesamteinnahme des ganzen Verbandes im Rechnungsjahr 1901 betrug 2.537,22 M[ark], die Gesamtausgabe 2.426,05 M[ark], welche letztere nach dem Quotenverhältniß berechnet für Bordesholm 73/200, für Gr.-Flinbek 67/200, für Brügge 60/200 zu den Gesamtunterhaltungskosten der gemeinsamen Armen-Anstalt in Gr.-Flinbek aufzubringen waren. Die Kosten für jeden Alumnen [= Zögling], an welch' letzteren Brügge mit 9 Alumnen partizipiert, beliefen sich auf 0,44 M[ark] pro Kopf täglich. In den Gemeinden des hiesigen Verbandes kamen 72 M[ark] an verschämte Arme zur Vertheilung.“ (HC vom 29.01.1902)



Bustorff's Gasthof gehörte zu den beliebten Vereinslokalen in Bordesholm. Heute befindet sich an seiner Stelle der Laden von „Kloppenburg“.

[029] Bordesholm, 28. Januar: „In der Nacht von Montag auf Dienstag verschied unerwartet die hierorts und auch in Neumünster sehr bekannte Hebamme Frau Münz im 94. Lebensjahre. Dieselbe wohnte noch vor Kurzem in Neumünster und zog, nachdem im Oktober v[origen] J[ahres] ihre 70-jährige Tochter, bei welcher sie gewohnt hatte, verstorben war, hierher zu dem Instrumentenmacher Böttcher. Sie wird in Neumünster beerdigt werden. – Der gestern im Heesch'schen Lokale abgehaltene Ball verbunden mit Vorführungen des Bordesholmer Militärvereins verlief bei sehr reger Beteiligung großartig. Es beteiligte sich ungefähr 300 Personen. Zunächst wurden 2 Festspiele vorgeführt. Großen Beifall fand das kleine Schaustück ‚Oberst Brumm‘, welche Person durch Herrn Heesch gespielt wurde. Brauereibesitzer Deinert in Eiderstede trug ein paar sehr amüsante Couplets vor. Zum Schlusse führten mehrere Damen und Herren ein lebendes Bild vor, die ‚Germania‘ darstellend. An die Vorführungen schloß sich ein gemüthliches Kränzchen an, welches bei feuchtfrohlicher Stimmung bis in den Morgen hinein dauerte. Leider, wie immer bei den Vergnügungen hierorts, mangelte es wieder an tanzlustigen Herren.“ (HC vom 30.01.1902)

[030] Brügge, 29. Januar: „Der Militärverein des Amtsbezirks Brügge feierte den Geburtstag des Kaisers unter reger Betheiligung. Lehrer Hoffmann-Bissee hielt die Festrede, welche in einem Hoch auf den Kaiser gipfelte. Dann wurde von einigen Mitgliedern des Vereins und ihren Damen das Schauspiel in 4 Acten von Offermann ‚Die Heldin von Transvaal‘ aufgeführt. Die Aufführung war so gelungen, daß das andächtig lauschende Publicum mit seinem Beifall nicht kargte, und an die Mitwirkenden die Bitte erging, das Schauspiel am kommenden Sonntag in Bordesholm nochmals zur

Aufführung zu bringen. Dieser Bitte wird voraussichtlich Folge gegeben werden werden unter der Voraussetzung der Ertrag zum Besten der Buren verwendet werde. Der der Theateraufführung folgende Ball hielt die Theilnehmenden in heiterster Stimmung bis in die frühen Morgenstunden zusammen.“ (KNN vom 30.01.1902)

[031] Loop, 30. Januar: „Der Bödner J. Schierhorn in Loop verkaufte sein Haus mit etwas Land für ca. 2.000 M an einen Herrn aus Niehof.“ (HC vom 01.02.1902)

[032] Brügge, 1. Februar: Die Königliche Regierung hat der Schulgemeinde Brügge 80 M zur Anschaffung von Lehrmitteln für die Schule überwiesen.“ (HC vom 02. 02 1902)

[033] Bordesholm, 1. Februar: „Der Kreisausschuß hat jeder Schule im Landkreise 10 M{ark] zukommen lassen zum Zwecke der Vervollständigung der Schülerbibliotheken unter der Bedingung, daß jede Gemeinde auch 10 M[ark] dazu hergiebt. Ein Katalog ist den Lehrern zur Auswahl von Büchern übersandt, doch sind die einzelnen Bände theurer als in unseren großen Buchhandlungen.“ (HC vom 02.02.1902)

[034] Bordesholm, 31 Januar: „In der Sitzung des Kirchenkollegiums wurde der Verkauf zweier Parzellen vom Organistenland, zu Bauplätzen geeignet, beschlossen. Dieselben liegen neben dem früher Toasperschen Gewese. Die erste Parzelle mit 14,8 Meter Straßenfront soll 800 M[ark], die daneben liegende mit 18 Meter Front 1.200 M[ark] kosten. Alsdann machte Pastor Giese die Mittheilungen, daß die neben dem neuen Kirchhofe liegende Oelteichkoppel zur späteren Vergrößerung des Friedhofs für 1.700 M[ark] endgültig vom Fiskus angekauft sei. In der Versammlung wurde noch ein von der Synode in Druck gegebenes Flugblatt, welches sich mit der Heilighaltung des Sonntags und den sittlichen Zuständen in den einzelnen Gemeinden beschäftigt, verlesen und zur Verbreitung empfohlen.“ (HC vom 02. 02.1902)

[035] Eiderstede, 2. Februar: „In der Nähe unseres Bahnhofs hat sich gestern ein betrüblicher Unglücksfall zugetragen, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Als der Bahnhofswärter Sibbert, welcher den ersten Wärterposten zwischen hier und Neumünster inne hat, gestern Abend um 7 Uhr mit seiner Frau von einem Ausgang heimkehrte, fanden sie den Stellvertreter, den Hülfswärter Schlüter in der Nähe seiner Wärterbude halb verkohlt, aber noch lebend an. Schl[üter] wurde, nachdem Hilfe herbeigeholt worden war, nach der hiesigen Station geschafft und der Bahnarzt Dr. Clausen-Bordesholm schleunigst herbei gerufen. Nachdem dieser einen Verband angelegt hatte, wurde der Bedauernswerthe in seine, in Eiderstede belegene Wohnung geschafft und ist hier schon im Laufe der Nacht seinen Leiden erlegen. Wie sich das Unglück zugetragen hat, ist schwer zu sagen. Es ist anzunehmen, daß der Schl[üter] mittels Petroleum das Feuer in dem kleinen Ofen seiner Bude hat anfachen wollen, und ihm hierbei die Kleider in Brand gerathen sind. Dann ist er hinaus ins Freie gestürzt und hat die Flammen im Schnee ersticken wollen, bis er bewußtlos liegen geblieben ist. Sein Rufen hat Niemand gehört, da der Wärter mit seiner Frau sich nicht in der nahe gelegenen Wohnung befanden. Besonders die Vorderseite des Körpers, Brust, Unterleib und vor allem die Beine waren schrecklich zugerichtet, so daß das Fleisch schon in Fetzen herunterhing. Schl[üter] hinterläßt eine Witwe und mehrere größere Kinder.“ (HC vom 04.02.1902)

[036] Bordesholm, 3. Februar: „Pferdehändler Auhage-Wilster bereiste während der letzten 3 Tage die umliegenden Dörfer, um für süddeutsche Remontedepots dreijährige Pferde anzukaufen. Er erstand im Ganzen ca. 50 Stück derselben, am ersten Tage 16 zum Preise von 600 bis 900 M[ark], am zweiten Tage 21 und den letzten Tag den Rest zum Preise von 600 bis 1000 M[ark]. Die größte Zahl wurde in Bissee, Groß-Buchwald, Harrie, Loop, Sören, Schönbek und Grevenkrug gekauft. Die Pferde werden im März und Mai geliefert.“ (HC vom 04.02.1902)

[037] Brügge, 3. Februar: „Gestern fand gleich nach dem Gottesdienst in der Kirche Gemeindevertreterwahl statt. Es schieden aus Gemeindevertreter Bustorff-Groß-Buchwald, Althufner Horst-Bissee, Hufner H. Reimers-Brügge und Organist Marxen-Brügge. 37 Gemeindeglieder gaben ihre Stimme ab. Die vier Vertreter wurden wiedergewählt.“ (HC vom 04.02.1902)

[038] Dätgen, 3. Februar: „Die Lehrerstelle in Dätgen wird jetzt verwaltet von den Herren Zancke-Langwedel, Mumm-Borgdorf und Kühl-Loop, da Herr Lehrer Glinger schwer erkrankt ist und in Folge dessen die Schule bereits 10 Wochen geschlossen war.“ (HC vom 05.02.1902)

[039] Mühbrook, 4. Februar: „Dem Hufner Joch. Lucht in Mühbrook sind durch Milzbrand jetzt schon 6 Kühe krepirt, 2 noch erkrankt. Der Thierarzt nimmt an, daß die Krankheit durch Heufutter verursacht ist. Der Hufner besitzt auf der Schönbeker Gemarkung eine Wiese, welche durch einen Wasserlauf berieselt wird, auch ist der Rieselgraben gereinigt und der Morast auf die Wiese geworfen. In dem Morast oder dem Wasser nun will man Krankheitserreger als Giftstoffe zu suchen haben.“ (HC vom 05.02.1902)

[040] Bordesholm, 4. Februar: „Nachdem starkes Frostwetter eingetreten ist, entfalten die Landleute ein rege Tätigkeit. Die meisten sind mit der Anfuhr des Eises zur Füllung der Eiskeller in den Meiereien beschäftigt. Das Eis ist jetzt besonders gut, da es keine Schneemassen in sich birgt. Eine andere Hauptbeschäftigung ist das Abholzen einiger Waldtheile und die Herbeischaffung des Holzes an das Haus, wo es dann zerkleinert wird zum Gebrauch im nächsten Winter, auch das Schneiden der Knicks hat schon begonnen. Die Wiesen, welche jetzt fahrbar sind, werden mit Kompost bedüngt. Die Tagelöhner sind beim Drusch des Sommerkorns beschäftigt. Man läßt schon einen großen Theil derselben mit dem Flegel dreschen, da das Stroh bedeutend werthvoller ist. Es war so im letzten Jahr auf dem guten Boden ein schönes Sommerkorn gewachsen.“ (HC vom 05.02.1902)

[041] Bordesholm, 4. Februar: „Zum 1. März erfolgt die Übernahme des Besitzes der Frau Witwe Schwarz hierselbst seitens des neuen Inhabers Kaufmann J. Mohr. Es wird demnächst mit der Renovierung der zu dem neuen Geschäfte gehörigen Sommerwirthschaft, einem Pavillion und einem Biergarten, am See belegen, begonnen. Herr Mohr beabsichtigt, die Wirthschaft mit einem Ausspann für ungefähr 20 Pferde zu versehen. Zu dem Pavillion sollen zwei Boote zur Benutzung der Gäste angeschafft werden. Auch die Badeanstalt, welche dringend einer Aufbesserung bedarf, wird renoviert werden. Außerdem sollen auch Badekarren angeschafft werden.“ (HC vom 06.02.1902)



Johannes Mohr erwarb das heutige Grundstück Heintzestraße 30 von Familie Schwarz. Das Foto stammt allerdings aus späterer Zeit. Es zeigt den Neubau von 1910.

[042] Groß-Harrie, 6. Februar: (Strafkammer Kiel) „Vor der Strafkammer wurde heute über die Berufung verhandelt, welche gegen die Freisprechung des wegen Beleidigung angeklagten Gemeindevorstehers Einfeldt in Groß-Harrie eingelegt worden war. Einfeldt sollte in einer

Versammlung von Meierei-Interessenten mit Bezug auf den Kätner Sievers und die von ihm gelieferte Milch eine abfällige Bemerkung gemacht haben, wegen der Sievers die Beleidigungsklage anstrebte. Ebenso wie das Schöffengericht kam auch heute die Strafkammer zur Freisprechung. Eine Beleidigung wurde nicht für vorliegend erachtet.“ (HC vom 08.02.1902)

[043] Brügge/Groß-Buchwald, 6. Februar: „Der Kostenvoranschlag für den Ausbau der Nebenlandstraße von Brügge nach Groß-Buchwald, welcher vom Wegebauinspektor aufgestellt, von beiden Gemeinden genehmigt ist, stellt sich auf ungefähr 24.000M[ark], wovon nach Abzug der Provinzial- und Kreisleistungen die Gemeinden ungefähr 10.000 M[ark] zu tragen haben.“ (HC vom 08.02.1902)

[044] Mühbrook, 6. Februar: „Der Bericht über den Milzbrand in Mühbrook [→ 039] ist von unserem Korrespondenten in Bordesholm falsch angegeben und werden wir von dem Besitzer Herrn Lucht um Richtigstellung des Sachverhalts gebeten. Es sind nicht 6 Milchkühe, sondern 2 Milchkühe und 4 Stück Jungvieh der Krankheit erlegen und geschlachtet, nachher aber keine mehr; letzteres würde ja auch widersinnig sein, da das Fleisch doch nicht verwerthet werden darf.“ (HC vom 08.02.1902)

[045] Bordesholm, 6. Februar: „Endlich ist unser schöner See wieder gänzlich zugefroren. Heute Nachmittag begann schon die Jugend am Rande des Sees Schlittschuh zu laufen, und noch einmal 24 Stunden Frost und die schönste Eisbahn ist vorhanden. Also doch noch Hoffnung für die bereits verzagten Eissportler. Das Eis ist, da der See bei gänzlich ruhigem Wetter zugefroren ist, so wunderbar glatt, wie selten zuvor.“ (HC vom 08.02.1902)

[046] Voorde, 6. Februar: „Als Vorstandsmitglied des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften und Konsumvereine ist Herr Biernatzki in Voorde von Seiten des Hauptverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften aufgefordert worden, eine Reise nach Südamerika zu unternehmen, um daselbst die Gewinnung der Dungstoffe in Augenschein zu nehmen, damit man auch hier zu Lande die dort angewandten Prinzipien verwenden kann. – An dem Unterricht der landwirtschaftlichen Schule in Voorde betheiligen sich zur Zeit 17 Schüler. An der Schule fungieren folgende Lehrer: Oberlehrer Dr. Wagner aus Kiel über Bodenkunde, Lehrer Hagge daher über landwirtschaftliche Buchführung und Pastor W. Langreen in Groß-Flintbek über die zum landwirtschaftlichen Betriebe gehörige Kassenführung.“ (HC vom 08.02.1902)



Wilhelm Biernatzki war einer der Wegbereiter des Genossenschaftswesens im Raum Bordschholm.

[047] Blumenthal/Voorde/Grevenkrug, 6. Februar: „Die Diphtheritis hat sich in diesem Winter in unserem Kreise sehr stark verbreitet, namentlich in Blumenthal, Voorde und Grevenkrug. In Voorde sind verschiedentlich Todesfälle vorgekommen, weil die Einspritzung zu spät vorgenommen wurde. Eine Schutzimpfung der Kinder in den Familien, in welchen diese Krankheit auftritt, wird sehr empfohlen.“ (HC vom 08.02.1902)

[048] Grevenkrug, 7. Februar: „Nunmehr mußte die Schule zu Grevenkrug geschlossen werden, weil in der Familie des Lehrers Schlotfeldt ein Diphtheritisfall vorgekommen ist. Die Schule wird jedoch bereits Mitte nächster Woche wieder geöffnet werden. Diphtheritisfälle bei Kindern sind hier und in der Umgegend eine Seltenheit; um so heftiger tritt dagegen die Krankheit bei Erwachsenen auf.“ (HC vom 09.02.1902)

Der Bundesvorstand.

Mielkendorf.

Am Sonntag, d. 9. Febr.

Große Maskerade

mit Prämienvertheilung.

A. K. M. E. Das Comité.

KNN vom 07.02.1902.

[049] Negenharrie, 8. Februar: „Beim Holzfällen traf den Bödner J. Voß zu Negenharrier-Moor das Unglück, daß ein Baumstamm ihm auf den Fuß fiel, so daß er sich in ärztliche Behandlung geben mußte.“ (HC vom 09.02.1902)

[050] Brügge/Groß-Buchwald, 10. Februar: „Die Groß-Buchwalder und Brügger Schweinegilden hielten gestern, wie alljährlich am Fastnachtsonntag, ihre Generalversammlung ab. In Groß-Buchwald in der Gastwirthschaft von Frau Delfs hatten sich an 40 Interessenten eingefunden. Aus dem Kassenbericht ist hervorzuheben: Interessenten aus 11 Dörfern bilden mit 141 Mitgliedern die Gilde, die 313 Schweine zu einem Einkaufspreise von 5.266 M[ark] versichert hatten davon als Versicherungsprämie, 5 Pf[ennig] á M[ark] von 263,30 M[ark] eingezahlt waren. Die Gesamteinnahme mit dem Kassenbehalt des Vorjahres von 126,86 M[ark] und dem Erlös aus einem erkrankten Schwein von 6 M[ark] stellten sich auf 396,16 M[ark]. An Schadenersatz zahlte die Gilde

82,05 M[ark] für krepierete Schweine, nämlich $\frac{3}{4}$ des Taxationswerthes. Bei der Sparkasse sind 190 M[ark] belegt, so daß der Garantiefonds sich auf 190 M[ark] beläuft, als Kassenbehalt waren 83,61 M[ark] zu verzeichnen. Es schieden aus dem Vorstände aus der Bödner Dallmeyer-Mühbrook, Bödner Lemburg-Gr-Buchwald, Taxator Arbeiter Möller-Wattenbek, dieselben wurden wiedergewählt, an Stelle des Taxators Strah-Bissee wurde Schmied Hagen-Bissee gewählt. Zu Revisoren wurden Käthner Rixen-Negenharrie und Tischler Reese vom Bahnhof gewählt. Die Versammlung beschloß betreffs des Rundschreibens einer privaten Viehversicherungsgesellschaft an die Vorstände der kleinen Versicherungen, dem Rathe der Landwirthschaftskammer, sich zunächst abwartend zu verhalten, zu folgen. Ein Antrag, die Prämie zu erniedrigen, wurde abgelehnt. – In Brügge hatten sich 45 Interessenten im Vereinslokal bei Gustav Delfs vereinigt. Laut der Abrechnung dieser Gilde hatten dieselben im verflissenen Jahr 100 Interessenten, die Zahl der versicherten Schweine betrug 225, die mit einer Einkaufssumme von 3.940 M[ark] versichert waren, wofür 197 M[ark] Prämie gezahlt waren. Als Einnahme waren 231 M[ark] zu verzeichnen, der eine Ausgabe von 205,05 M[ark] gegenüberstand. Als Schadenersatz hatte die Gilde mehr zu leisten als die Buchwalder, nämlich für 5 Schweine 150,25 M[ark]. Wahlen fanden in diesem Jahr nicht statt. Es wurde beschlossen, die Statuten gemäß den Gesetzesbestimmungen zu ändern und in Druck zu geben.“ (HC vom 11.02.1902)

[051] Bordesholm, 9. Februar: „In Schutzhaft begaben sich in der letzten Nacht 3 Obdachlose. Der starke Frost hat sie wohl dazu gezwungen, die Landstraße zu verlassen. – Endlich hat das Wetter ein Einsehen gehabt und den Eissportlern eine herrlich Eisbahn bescheert, so schön wie kaum zuvor. So waren denn auch am Sonnabend und Sonntag eine Menge Neumünsteraner und Kieler hier, um sich des herrlichen Eislaufsports zu erfreuen. Der ganze See ist eine spiegelglatte Fläche. Mit Vorliebe wird die Parthie in der Bucht beim K[öni]gl[ichen] Amtsgericht von den Eissportlern aufgesucht.“ (HC vom 11.02.1902)

[052] Voorde, 9. Februar: „Bäckermeister Heitmann hierselbst kaufte kürzlich von dem Müllermeister Peters in Wellsee, früher hierselbst, dessen in Voorde belegenen Grundbesitz, bestehend aus einem Gebäudegrundstück und einigen Koppeln in einer Größe von 16 Ar. – Herr Biernatzki hierselbst hat die Reise nach Südamerika [→ 046], um einen gründlich Einblick in den dortigen Handel mit Düngemitteln sowie in der Art der Gewinnung derselben zu thun, bereits mit seiner Frau angetreten.“ (HC vom 11.02.1902)

[053] Bordesholm, 10. Februar: „Leider war das Vergnügen des Eislaufens nur sehr kurz. ‚Frau Holle‘ machte den Eisläufern einen Strich durch die Rechnung. Der See ist mit einer 10 cm hohen Schneeschicht bedeckt, was ein Schlittschuhlaufen darauf unmöglich macht. – Der Fremdenverkehr war auch heute hier ein guter, es wurden verschiedene Schlittenparthieen hierher unternommen. – Der Besitzer des ‚Neuen Haidkrug‘ beabsichtigt eine neue Lichtenanlage, und zwar Aärogenlicht. Dasselbe ist hier schon recht verbreitet; allerdings ist das Acethylenlicht beliebter.“ (HC vom 12.02.1902)

[054] Sören, 10. Februar: „Einen sonderbaren Fund machte der Landmann Bl. im benachbarten Sören. Derselbe fand auf einer Koppel eine mit altem Eisen gefüllte Kiste. (HC vom 12.02.1902)

[055] Molfsee, 11. Februar: „In Molfsee wurde der Schulbrunnen nach Untersuchung des Wassers durch Kreisphysicus Dr. Reimann-Neumünster confisciert. Das Wasser ist tatsächlich ungenießbar und hätte schon längst nicht mehr benutzt werden dürfen. Jetzt wird eine Wasserleitung von einem guten Brunnen angelegt.“ (KNN vom 12.02.1902)

[056] Einfeld, 12 Februar: „Vor einigen Tagen versuchten Diebe, sich einer Summe Geldes zu bemächtigen, von deren Vorhandensein im Hause des Bahnwärters Gloy in Einfeld sie wohl Kenntniß hatten. Die Frau war auf kurze Zeit zu ihrem Manne in die Wärterbude gegangen und diese Zeit benutzten die Diebe, um die Wohnung zu durchsuchen und alles umzuwühlen. Das Geld, ca. 100 M[ark], hatte die Frau jedoch so vorzüglich versteckt, daß die Spitzbuben ohne Beute wieder abziehen mußten.“ (HC vom 14.02.1902)

[057] Eiderstede, 12. Februar: „Der hierselbst wohnhafte Rentier Hamann kaufte das Gewese des Tischlermeisters Sarb in Kiel gegenüber dem Bahnhofe, um daselbst ein Hotel einzurichten. Er wird

zum Sommer d. J. dasselbe eröffnen. – Lehrer Kühn hierselbst wird zum 1. April d[es] J[ahre]s in den Kieler Schuldienst eintreten. Er bestand kürzlich die zweite Lehrerprüfung und war seit 3 Jahren an der hiesigen Schule als zweiter Lehrer thätig.“ (HC vom 14.02.1902)

[058] Negenharrie/Wattenbek, 12. Februar: „Höker Kastens in Negenharrie verkaufte seine Hökerei mit 5 ½ Hectar Land für 75.000 Mark an Herrn Klahn aus Gr.-Aspe. Herr Kastens kaufte sich vom Hufner Schrödter-Wattenbek einen am Bahnhof gelegenen Bauplatz für 1.000 Mark.“ (KNN vom 13.02.1902)

[059] Bordesholm, 12. Februar: „Um Unglücksfällen in Folge der jetzt vorherrschenden Glätte vorzubeugen, werden von der Gemeinde im ganzen Orte von dem hiesigen Kiesberge kleine Haufen Sand hingeworfen, so daß den Anwohnern nur noch die einfache Arbeit des Auseinanderstreuens bleibt.“ (HC vom 14.02.1902)

[060] Bordesholm, 13. Februar: „Wie nach der letzten zu Hohenhorst abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Jagdvereins verlautete, würde derselbe nach Abhaltung des Wintervergügens seiner Auflösung entgegen sehen, da die Betheiligung eine sehr schwache sei. Nunmehr bestehen die Mitglieder aus der ländlichen Bevölkerung jedoch darauf, daß der Jagdverein nicht aufgelöst werde, sondern, daß alle Mitglieder, welche eine Auflösung wünschen, einfach aus dem Vereine austreten. – Der im vorigen Sommer gegründete Schießverein ‚Zur Mooshütte‘ wird, da die Betheiligung eine schwache zu werden scheint, weil verschieden Mitglieder von hier versetzt worden sind, wohl schwerlich zur regelmäßigen Abhaltung von Vereinsabenden kommen. Dem Vereine gehören nur noch fünf Mitglieder an. – Die Straße hinter dem neuen Friedhofe ist nunmehr fertiggestellt. Allerdings ist das an der südlichen Ecke der Straße vorstoßende Haus, welches dem Schuhmachermeister Struve von der Gemeinde abgekauft ist, noch nicht abgebrochen. Die Bauplätze an der vom Hause des Gemeindevorstehers aus gesehenen rechten Seite der Straße wollen schwer Käufer finden. An der anderen Seite ist diese Straße größtentheils bebaut. Ersteres liegt wohl daran, daß die Gegend gar zu weit vom Bahnhofe – man rechnet ½ bis ¾ Stunden – entfernt ist.“ (HC vom 14.02.1902)

[061] Schmalstede/Rotenhahn, 14. Februar: „Die großen Pappeln an der Kiel-Hamburger Chaussee zwischen Schmalstede und Rothenhahn werden z. Zt. niedergelegt, 164 Stämme von recht ansehnlicher Stärke. Für Herbst und Frühling ist dies den Radfahrern besonders lieb, da die Chaussee durch das Lecken von den Bäumen immer recht unsauber war, während die Bäume wiederum im Sommer guten Schatten spendeten. Die Stämme sind von Zimmermeister Prinz-Achterwehr erworben, während das Kronenholz den Holzfällern zufällt und erhalten dieselben außerdem für das Fällen 30 M[ark]. Bei dem Niederlegen der Bäume passierte es, daß eine der großen Pappeln auf den Telegraphendraht schlug und denselben zerriß, so daß die Leitung für längere Zeit unterbrochen war, bis von Kiel aus Leute gesandt wurden, den Schaden zu reparieren.“ (HC vom 16.02.1902)

[062] Bordesholm/Eiderstede: 14 Februar: „Dem hiesigen Rollfuhrmann Süpfke wurde gestern Abend gegen 7 Uhr, als er mit seinem Gefährt vor dem Hause des Landmannes Sellmer in Eiderstede hielt, von einem Strolch ein Paket von einem Wagen gestohlen. Der Diebstahl war von einer Frau bemerkt worden, aber trotzdem man die Verfolgung des Diebes bald aufnahm, gelang es doch demselben, mit seiner Beute in der Dunkelheit zu entkommen. Das Paket war für Malermeister Beyer hier bestimmt und enthielt trockene Farben, so daß dem Spitzbuben jedenfalls wenig mit seinem Raube gedient sein wird.“ (HC vom 16.02.1902)

[063] Bordesholm, 14 Februar: „Das Eis des hiesigen Sees hat jetzt eine Dicke von 10 bis 20 Zentimeter. Man ist daher eifrig damit beschäftigt, Eis einzufahren. Dadurch entstehen an verschiedenen Stellen des Sees große Löcher, und mögen unvorsichtige Schlittschuhläufer, welche noch des Abends im Nebel sich diesem Sporte hingeben, davor an dieser Stelle gewarnt sein.“ (HC vom 16.02.1902)

[064] Eiderstede, 14. Februar: „Von der hiesigen Schulgemeinde ist für die 2. Lehrerstelle hier, welche durch den Eintritt des Lehrers Kühn in den Kieler Schuldienst ledig wird [→ 057], der Lehrer

Lage aus Friedrichsgabe berufen worden. Lage hatte sich der Ablegung einer Lehrprobe unterzogen und nachdem dieselbe zur Zufriedenheit ausgefallen ist, hat die Schulgemeinde die Bestätigung der Vocation [= Berufung] bei der K[öni]g[lichen] Regierung in Schleswig beantragt.“ (HC vom 16.02.1902)

[065] Kirchspiel Brügge, 15. Februar: „Bei dem kürzlich hier anlässlich der Schweinegilde abgehaltenen Balle ereignete sich ein betrübender Unglücksfall. Der auf der Sparkasse zu Bordesholm-Bahnhof beschäftigte Herr Schlüter fiel beim Tanzen und brach ein Bein, so daß er vom Tanzsaale getragen werden mußte.“ (HC vom 16.02.1902)

[066] Mühbrook, 14. Februar: „Der unter dem Viehbestande des Landmannes Lucht hierselbst ausgebrochen Milzbrand [→ 039, 044] gilt nunmehr als erloschen.“ (HC vom 16.02.1902)

[067] Gr. Flintbek, 14. Februar: „Zu kirchlichen Gemeindevertretern wurden hier bei äußerst schwacher Betheiligung – von 359 Wahlberechtigten gaben nur 20 ihre Stimme ab – gewählt: 1. Halbhufner H. Horn-Mielkendorf, 2. Halbhufner C. Rix-Blumenthal, 3. Erbpächter C. Gnutzmann-Spreng und 4. Hufner I. Schlotfeldt-Gr. Flintbeck“ (HC vom 16.02.1902)

[068] Grevenkrug, 14. Februar: „Die Schule zu Grevenkrug wird am Montag, den 17. d[es] M[onats], wieder geöffnet werden, da der Krankheitsfall in der Lehrerfamilie [→ 048] erledigt ist.“ (HC vom 16.02.1902)

[069] Brügge, 15. Februar: „In unserem Kirchspiel haben die Passionsgottesdienste, am Mittwoch Vormittag jeder Woche, ihren Anfang genommen, doch werden sie meistens nur von Kindern besucht. Auch die öffentlichen Schulprüfungen haben heute mit der Schulprüfung in Reesdorf begonnen.“ (HC vom 18.02.1902)

[070] Schönhorst, 17. Februar: Der 72jährige Arbeiter Börgert wurde vor einigen Tagen Morgens im Schnee erfroren gefunden. Schon häufig soll derselbe, sonst ein guter Mann, hoch dem Trunke ergeben und sich fürchtend vor seiner xantippischen Ehefrau auf dem nahegelegenen Moor sein Nachtlager gesucht haben, der eisigen Kälte dieser Tage hat er nicht Widerstand leisten können.“ (HC vom 18.02.1902)

[071] Bordesholm, 16. Februar: „Das gestern bei Heesch hierselbst stattgehabte Concert der Kapelle der 163er aus Neumünster war nicht besonders zahlreich besucht. Es waren nur die Abonnenten erschienen.“ (HC vom 18.02.1902)

[072] Einfeld, 18. Februar: „In Einfeld sollen an verschiedenen Stellen neue Wege gebaut werden, so soll ein Weg über die Koppel bei Landmann Heeschen vom Bahnhof nach dem Dorfe führen.“ (HC vom 19.02.1902)

[073] Schönbek, 17. Februar: „Lehrer Fack aus Schönbeck ist in vergangener Woche zum Lehrer an der Volksschule in Sude bei Itzehoe gewählt worden. Er wird voraussichtlich zu Ostern nach dort übersiedeln.“ (HC vom 19.02.1902)

[074] Eiderstede, 17. Februar: „Es wird sich hier nächstens ein zweiter Thierarzt, ein Herr Steffen, niederlassen. Derselbe wird in Eiderstede Wohnung nehmen.“ (HC vom 19.02.1902)

[075] Bordesholm, 18. Februar: „Allgemein wollen die Landleute dieser Gegend zum Frühjahr das Prinzip verfolgen, minderwerthige Koppeln (Bodenklasse 6 und 7) zur Bepflanzung mit Tannen zu verwenden. Auf diese Weise läßt sich der Boden viel mehr ausnutzen, da er sich von Jahr zu Jahr gewissermaßen verzinst. So werden z. B. die Koppeln gegenüber dem Gewese des Gärtners Kähler sämtlich mit Tannen bepflanzt werden.“ (HC vom 20.02.1902)

[076] Dätgen, 20. Februar: „Der Landmann Johs. Chr. Bracker hierselbst verkaufte einen Theil seines Grundbesitzes in der Größe von 3 ½ Hektar an den Halbhufner Willroth hierselbst für den Preis von 1.300 M[ark].“ (HC vom 21.02.1902)

[077] Bordesholm, 21. Februar: „Leider ist dieser Tage eine der schönsten am Strande der Sommerwirthschaft stehenden, zu Beschattung der Plätze am See dienenden Buchen auf Anordnung der Oberförsterei gefällt worden. Der Gasthausbesitzer meinte anfangs, daß ihm der Baum zugehöre, doch hat die Untersuchung ergeben, daß der Baum wenige Centimeter von der Grenze entfernt auf dem dem Forstfiskus gehörenden Seestrande steht.“ (HC vom 22.02.1902)

[078] Einfeld, 22. Februar: „Die früher zum Einfelder Hof gehörigen Gebäude (früher Hamannsches Gewese) sollen abgebrochen werden. Vorhanden sind daselbst 4 große Scheunen. Eine derselben soll in Loop wieder aufgebaut werden.“ (HC vom 23.02.1902)

[079] Bordesholm, 21 Februar: „Eine ordentliche Mitgliederver-sammlung des Bordesholmer Rindviehzuchtvereins fand gestern in Bustorffs Gasthof am Bordesholmer Bahnhof statt. Der Verein zählt 104 Mitglieder mit reichlich 400 angehörten Kühen. Anwesend waren 31 Mitglieder. Es werden nur rothbunte Thiere, Breitenburger Zuchtrichtung angekört. Nachdem von dem Vorsitzenden Hufner Joh. Doose-Gr.-Buchwald die Versammlung eröffnet war, wurden das Protokoll und der Geschäftsbericht erstattet. Sodann wurden Wahlen vorgenommen. Zu Revisoren per 1902 wurden die Hufner Kaack-Schmalstede und Reese-Loop wiedergewählt. Die Hufner Hauschild-Mühbrook und Gabriel-Wattenbek wurden zu Körungsmitgliedern und Distriktsvorstehern erwählt. Bei der Berathung über die Beschickung der in diesem Jahre stattfinden Kreisthierschau in Neumünster kam zur Sprache, daß die Vereinsprämien gleich wie die Staatsprämien je zur Hälfte dem rothbunten und schwarzbunten Vieh zufallen sollen. Aus der Besprechung über die Körung ist hervorzuheben, daß die Körung der Mutterthiere in kommender Woche stattfinden wird, während die Körung der Zuchtbullen gleich nach der Versammlung des landw. Vereins Anfang März stattfinden wird.“ (HC vom 23.02.1902)

[080] Hof Ovendorf, 21 Februar: „Geeignete Kräfte für das Melken der Kühe heranzuziehen, hält immer schwerer, besonders auf größeren Besitzungen, man kommt in unserer Gegend daher auch schon dazu, Schweizer hiefür anzustellen, wenngleich dies auch etwas theurer kommt, als mit Milchmädchen. So wird u. a. der Pächter des Hofes Ovendorf demnächst einen Oberschweizer anstellen, welcher für die nöthigen Hülfskräfte selbst zu sorgen hat. Dieselbe ist verpflichtet, das Melken, Düngen und Putzen des Viehs zu besorgen und erhält hiefür pro Kopf des Milchviehs jährlich 30 M[ark], für das Stück Jungvieh während des Winters die Hälfte, im Sommer nichts. (HC vom 23.02.1902)

[081] Bordesholm, 23. Februar: „Von dem Uhrmacher Röschmann hier erwarb der Kutscher des K[öni]glichen Landraths, Bracker, von dessen Hausgrundstück das Schlachthaus zum Abbruch und einen Streifen Gartenland für 2.500 M[ark]. Br[acker] wird dort in nächster Zeit ein Wohnhaus aufführen lassen. – Der letzte Volks-unterhaltungsabend für diesem Winter fand heute Abend im Hotel ‚Alter Haidkrug‘ statt, 400 Karten à 15 Pf[ennig] waren ausgegeben und gar bald vergriffen. Professor Kaufmann-Kiel hielt einen interessanten Vortrag über ‚Passionsspiele‘. Redner wies auf die Entstehung derselben zur Zeit des 30jährigen Krieges hin und auf deren Eingehen, besonders in Norddeutschland, nach der Reformation. Die Passionsspiele waren anfangs eine Art Gottesdienst. Indem Redner sich sodann über einzelne noch heute bekannte Stücke ausließ, ging derselbe des Näheren auf die in der Bordesholmer Kirche aufgeführten Charfreitagsspiele ein. Dieses Charfreitagsspiel findet sich noch gut erhalten in deutscher, lateinischer und böhmischer Sprache in der Kieler Universitätsbibliothek vor. Der Verfasser ist unbekannt, doch hat sich um die Aufführung der Propst Johs. Rehbürg sehr verdient gemacht. 5 Rollen, 2 Männer- und 3 Frauenrollen kommen in dem Stück vor, wurden jedoch sämmtlich von Mönchen gespielt. – Oberlehrer Wischer-Kiel erfreute sehr durch seine Rezitationen aus Groth, Meyer, Fehrs, Brinkmann und besonders durch ‚Polsch Bloot‘ von Hinr. Neels. Der gemischte Chor erfreute durch stimmungsvollen Vortrag einiger Lieder.“ (HC vom 25.02.1902)

[082] Bordesholm, 25. Februar: „Als der Haltestellen-Assistent Petersen hierselbst mit Buschhacken bei seiner Wohnung beschäftigt war, kam plötzlich das scheu gewordene Pferd des Kornhändlers Heitmann angerast, den losgerissenen Schwengel hinter sich her-schleppend. Petersen wollte das Pferd verscheuchen. Dabei drehte sich das Thier schnell um und der Schwengel schlug mit solcher Wucht gegen P[etersen], daß derselbe weithin kopfüber hinflieg. P[etersen] ist die linke Niere vollständig zerschlagen und ist er zur Operation nach Kiel in die chirurgische Klinik geschafft.“ (HC vom 27.02.1902)

[083] Landkreis Kiel, 26. Februar: „Jetzt ist auch der Unterricht in den letzten Schulen unserer Gegend, die wegen Diphtheritis geschlossen waren, nämlich in Groß-Flintbek und Grevenkrug, wieder aufgenommen worden. – Das Wild leidet in letzter Zeit Noth. Es kam mehrfach vor, daß Rehe am hellen Tage die Gärten nach Nahrung aufsuchten. Leider wird für die Fütterung dieser Thiere bei strengem Winter noch zu wenig getan. Vor einigen Tagen fand Sattler Rohde in Rodenbek in seinem Garten ein fast erfrorenes Reh, das jedenfalls bald verendet wäre. Nachdem das Thier sich in der Wohnung erholt hatte, erhielt es wieder die Freiheit.“ (KNN vom 27.02.1902)

[084] Dätgen, 28. Februar: „Nachdem Lehrer Klinker wieder genesen ist nach mehrmonatlicher Krankheit, hat er den Schuldienst selbst wieder aufgenommen. Bekanntlich wurde die Schule 5 Wochen von Lehrern aus der Nachbarschaft verwalt.“ (HC vom 02.03.1902)

[085] Brügge, 1. März: „Die Gemeindevertretung wählte an Stelle des Hufners A. Plambeck den Hufner Heinr. Sander zum Gemeinde-vorsteher auf 6 Jahre.“ (HC vom 06.03.1902)

[086] Einfeld, 5. März. (Strafkammer Kiel): „Wegen Diebstahls im Rückfall war heute der Knecht Matthias Teplich angeklagt. Teplich war bis zum 10. Januar d[es] J[ahres] auf Einfelder Hof in Stellung; dann verschwand er plötzlich. Da er seinen Lohn im Stich gelassen hatte, konnte man gar nicht begreifen, aus welchem Grunde er fortgegangen sein könnte. Man fand aber des Räthsel's Lösung als der Oberschweizer des Hofes den in seinem Zimmer stehenden Schrank öffnete. Er bemerkte nämlich, daß ihm 156 M[ark] baares Geld, sowie eine silberne Uhrkette mit einem Frankfurter Thaler gestohlen waren. Auch eine an der Wand hängende Taschenuhr war verschwunden. Es gelang bald, des flüchtigen Teplich habhaft zu werden. Teplich gestand den Diebstahl ein. Der Staatsanwalt beantragte heute gegen ihn 6 Monate Gefängniß. Das Gericht erkannte auf 7 Monate, doch soll ein Monat der Untersuchungshaft als verbüßt gelten.“ (HC vom 07.03.1902)

[087] Landkreis Kiel, 5. März: „Das Agriculturchemische Laboratorium der Landwirtschaftskammer stellt gegenwärtig im Landkreise Kiel bei Besitzern von Mergelgruben Ermittlungen an, um festzustellen, ob der Bedarf an kalkhaltigen Bestandteilen als Düngemittel durch den eignen Vorrath in den Mergelgruben auf längere Zeit hinaus gedeckt werden kann.“ (KNN vom 06.03.1902)

[088] Schmalstede, 5. März: „Aus den Fischbehältern des Herrn Plambeck zu Schmalstedter Mühle wurden ca. 100 – 150 Pfund Karpfen gestohlen, die ausgesetzt werden sollten.“ (KNN vom 06.03.1902)

[089] Landkreis Kiel, 6. März: „Den Kreistagsmitgliedern des Landkreises Kiel ist nunmehr der Verwaltungsbericht über die Kreisverwaltung pro 1901 zugegangen. Wir entnehmen demselben das Folgende: Am 1. April 1901 ist die Stadt Neumünster aus dem Landkreise Kiel ausgeschieden und ist dies für denselben von entscheidender Bedeutung gewesen. Die Einwohnerzahl ist von 66.196 auf 38.861 zurückgegangen. Die Größe des Kreises betrug 69.234 ha (692,34 qkm) und jetzt nach dem Ausscheiden Neumünsters 67.283 ha (672,83 qkm) An Neuwahlen mußten vorgenommen werden: 1. Zu Provinziallandtagsabgeordneten, und wurden hier v. Bülow-Bothkamp und Amtsvorsteher E. Blöcker-Kl.-Harrie gewählt. 2. Zu Kreisdeputirten wurden Amtsrichter Braun-Bordesholm neugewählt, während der Landrath a. D. v. Bülow-Bothkamp als solcher verblieb. 3. Zu Kreisausschussmitgliedern wurden gewählt, der Kgl. Amtsrichter Brau-Bordesholm und Gemeindevorsteher Wittorf-Grobenaspe.“ (HC vom 08.03.1902)

[090] Bordesholm, 7. März: „Bei der vor einiger Zeit vorgenommenen Wahl von kirchlichen Gemeindevertretern, war die Betheiligung eine äußerst schwache. Von 460 Wahlberechtigten gaben nur 14 ihre Stimme ab. Es wurden gewählt die Hufner Kuhrt-Fief-Harrie, H. Butenschön-Schmalstede, H. Reese-Sören, Gier-Wattenbek und Schmied Stange-Grevenkrug. – Die Diphtheritis, welche man in unserer Gegend als erloschen ansah, tritt plötzlich wieder am Bahnhof auf. Ein Kind des Bäckermeisters Stäcker dort wurde heute, weil an der Krankheit erkrankt, in die chirurgische Klinik zu Kiel zur eventl. Operation gebracht.“ (HC vom 09.03.1092)

[091] Landkreis Kiel, 8. März: „Dem Verwaltungsbericht pro 1901 für den Landkreis Kiel entnehmen wir das Folgendes: Nach dem Etat von 1901 hatte der Kreis 182.122,48 Mark Vermögen und 198.600 Mark Schulden, am Schlusse des Rechnungsjahres werden das Vermögen 173.173,24 Mark und die Schulden 196.600 Mark betragen. An Kreissteuern wurden 16,5 pCt. der Staatssteuern, gleich 46.072, 46 Mark, erhoben. Die Provinzialsteuer belief sich für 1901 auf 25.079,24 Mark, gegen den Voranschlag 1.079,24 Mark mehr. Die Kosten für die Natural-Verpflegungsstationen betragen 1.200 Mark. Die Verpflegung der Geisteskranken erforderte 15.633,21 Mk. die Zahl der in öffentlichen und privaten Pflegeanstalten untergebrachten Geisteskranken, Idioten usw. beträgt 62. Von diesen leiden an Geisteskrankheit 40, an Idiotie 15, an Epilepsie 2, 4 sind taubstumm und 1 stumm. Einige Gemeinden haben directe Steuern (Hundesteuern, Umsatzsteuer usw.) eingeführt. Dietrichsdorf und Gaarden haben besoldete Gemeindevorsteher angestellt. In der landwirthschaftlichen Unfallversicherung sind 160 Unfälle gegen 141 im Vorjahre zur Anmeldung gelangt. 57 Fälle sind entschädigt worden, in 10 Fällen steht die Entscheidung noch aus, in 91 Fällen wurde der Verletzte innerhalb der ersten 13 Wochen wieder erwerbsfähig, 2 Fälle wurden abgewiesen. 3 Fälle mit tödtlichem Ausgang sind gemeldet. Die Öffentlichen Impfungen haben überall ohne Zwischenfall bewirkt werden können und sind von Dr. Bockendahl-Kiel, Dr. Reimann-Neumünster und Dr. Clausen-Bordesholm bewirkt worden.“ (KNN vom 09.03.1902)

[092] Bordesholm, 12. März: „Heute fand im ‚Alten Haidkrug‘ eine von reichlich 100 Mitgliedern besuchte Versammlung des Bordesholmer landwirthschaftlichen Vereins statt. Dem Rindviehzuchtverein wird auch in diesem Jahre ein Beihülfe vom 20 M[ark] überwiesen. ... Dem verlesenen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein z. Zt. 190 Mitglieder zählt. Im letzten Jahr sind außer drei ordentlichen Versammlungen 2 Probemähen in Gras und Korn abgehalten. Die vorgelegte Rechnung wird für richtig befunden. Da die Vermögensverhältnisse des Vereins nicht die besten sind, schlägt der Vorsitzende vor, die Kassenverhältnisse dadurch etwas aufzubessern, daß in der nächsten Versammlung das übliche freie Essen ausfällt. Von Dr. Tancre wird ein Vortrag ‚Über Schweinemästung‘ gehalten. Der Vortrag enthält die Besprechung der drei Hauptpunkte: Sorgfältige Auswahl der Zuchtthiere, Reinlichkeit und die richtige Zusammensetzung des Futters. Hufner J. Plambeck-Techelsdorf referierte kurz über Torf- und Haidstreu. Der Vorsitzende berichtete sodann noch über die letzte Kreisversammlung in Neumünster, besonders über die zu veranstaltende Kreisthierschau in Neumünster am 14. Mai. Für dieselbe stehen bereits 6.500 M[ark] an Prämien in Aussicht. Derselbe bittet, die Ausstellung reichlich zu beschicken, jedoch nur das Beste vom Guten nach dort zu senden. Nach dem gemeinsamen Essen fand um 3 Uhr die öffentliche Bullenkörung des Bordesholmer Rindviehzuchtvereins statt, worauf sich noch eine außerordentliche Versammlung anschloß. Zugeführt waren 49 Bullen, zum Theil prächtige Thiere. Von diesen wurden jedoch nur 16 angekört, ein Zeichen, daß der Viehzuchtverein bestrebt ist, nur das Beste zu züchten. Den Vorsitz in der Körungskommission führte Krohn-Borstel, der Vorsitzende des Unterverbandes, und der Herdbuchführer des Verbandes, Müller-Stubben, war ebenfalls zugegen. Einige Handel wurden nach der Körung abgeschlossen. So bedang u. a. ein 1 ½ Jahr altes Stierkalb 240 M.“ (HC vom 14.03.1902)

[093] Einfeld, 21. März: „Vor einigen Tagen wurde der Arbeiter St. hierselbst von einem kleinen Stück Holz beim Holzfällen ins Auge getroffen. Er achtete nicht weiter darauf, bis sich das Auge entzündete. Nun ging's schleunigst zum Arzt und es war auch die höchste Zeit; denn einige Tage später wäre das Auge verloren gewesen. – Mit dem Bau des neuen, zweiklassigen Schulhauses hierselbst wird demnächst begonnen.“ (HC vom 22.03.1902)

[094] Brügge/Groß Buchwald, 20. März: „Die Erweiterung der fiscalischen Brücke über die Eider bei Groß-Buchwald, welche kürzlich von dem Regierungsrath von Stauß und dem Regierungsbaurath

sowie dem Gemeindevorsteher besichtigt worden ist, ist genehmigt. Es ist die Erweiterung zum Zwecke des Ausbaus der Nebenlandstraße Brügge-Großbuchwald nothwendig.“ (HC vom 22.03.1902)



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief heute Abend 6 $\frac{3}{4}$ Uhr sanft und ruhig, nach langer, schmerzvoller Krankheit meine liebe Frau und meiner 3 Kinder liebevolle, treusorgende Mutter

Auguste Heesch,
geb. Delfs,
im Alter von 38 Jahren und 6 Monaten.
In tiefem Schmerz
Der Gatte **August Heesch** nebst **Kindern.**
Bordesholm-Bahnhof, 24. März 1902.
Die Beerdigung findet am Gründonnerstag, Nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

HC vom 26.03.1902.

[095] **Eiderstede, 20. März:** Der hierselbst wohnhafte Rentner Hamann kaufte das Wohngebäude des Tischlermeisters Fr. Sarb in Kiel gegenüber dem Bahnhofs. Er beabsichtigt, daselbst ein Hotel einzurichten.“ (HC vom 22.03.1902)

[096] **Bordesholm, 4. April:** „Der hiesige Gemeindevorsteher Eckmann erhielt anlässlich seines Scheidens aus seinem Amte als Amtsanwalt den Kgl. Kronenorden vierter Klasse. Herr Eckmann hat sich in diesem Amte 23 Jahre befunden.“ (HC vom 06.04.1902)

[097] **Bordesholm, 6. April:** „Unsere Gemeindevertretung hatte sich gestern Abend im Hause des Herrn Ortsvorstehers Eckmann zu einer Sitzung versammelt. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Feststellung des Voranschlags pro 1902. Dieselbe wurde in Einnahme und Ausgabe auf 6.900 M[ark] festgesetzt und sind zur Aufbringung der Lasten 100 Prozent Zuschläge zu den Staatssteuern erforderlich. Die Schulsteuern sind in obige Summe einbegriffen. Sodann wurde die von dem Amtsvorsteher beantragte Erhöhung der Amtskosten-Entschädigung anstandslos bewilligt. Vor der Sitzung fand die Besichtigung des fertiggestellten Weges am Hopfenhof durch die Mitglieder der Vertretung statt. Derselbe ist mit gesiebttem Kies chausseeartig hergestellt und zu beiden Seiten mit erhöhtem Fußsteig versehen und gegen früher sehr verbreitert, so daß die Gegend dort jetzt ein ganz anderes Aussehen bekommen hat. – Der Militärverein für Bordesholm und Umgebung hielt heute im Hotel ‚Alter Haidkrug‘ eine gut besuchte Generalversammlung ab. Der Verein zählt jetzt zirka 180 Mitglieder. Die Mitglieder des Vorstandes: Sparkassensekretär A. Heesch, Vorsitzender, Bierfuhrmann Kähler, 2. Vorsitzender, Rent[er] H. Köbke, Kassierer, Malermeister Beyer, Schriftführer, wurden sämtlich wiedergewählt. Der Verein hat vor einigen Jahren eine Sterbekasse für seine Mitglieder eingerichtet, welche viel Beifall findet. Die Kasse zahlt im Todesfalle 100 M[ark]

und ist jedes Mitglied zur Zahlung von 1 M[ark] verpflichtet. Der überschüssige Betrag wird zinstragend belegt, um einen Fonds anzusammeln.“ (HC vom 08.04.1902)

[098] Bordesholm, 8. April: „Der Stand der Wintersaat ist in diesem Frühjahr ein ganz vorzüglicher. Roggen und Weizen sind so gut durchwintert wie selten. Mitte vorigen Monats zeigte der Weizen wohl vielfach gelbe Spitzen, doch ist er nach dem reichlich gefallenen Regen wieder schön grün geworden und zeigt dichte Bestockung. Auch die Rapssaat hat nicht gelitten. Die Weiden beginnen bereits zu grünen und die jungen Kleeschläge zeigen sehr gute und dichte Stauden. Futtevvorräthe sind reichlich vorhanden, da sowohl Heu- als auch Strohertrag im vergangenen Jahre ein guter war, und der verhältnißmäßig milde Winter eine sparsame Fütterung be-günstigte. Der Gesundheitszustand des Rindviehes ist während des verflossenen Winters ein guter gewesen. Gern wollen die Landleute mit den Arbeiten für die Frühjahrssaat beginnen, doch werden sie auf schwerem Boden durch die Nässe daran gehindert, während es auf leichteren Böden, besonders in unserer Gegend mit ihren späten Nachtfrosten noch zu früh ist. Meistens ist man auf dem Felde mit der Herstellung von Einfriedigungen für die Weidekoppeln und dem Begraben der Wälle beschäftigt, während auf den Hofplätzen der Knickbusch zerhackt wird. In den Gärten wird bereits eifrig geschafft, um dieselben zu bestellen. Die Erbsenbeete sind in Ordnung gebracht, Frühkartoffeln gelegt und Suppenkräuter und dergl. gesät. Der Blumengarten zeigt teilweise schon einen schönen Blumenflor an Krokus, Schneeglöckchen, Priemeln und dergleichen.“(HC vom 10.04.1902)

[099] Bordesholm, 8. April: „Der neue Besitzer der Sommerwirthschaft der Frau Schwarz W[it]we., Kaufmann J. Mohr hierselbst, ist mit dem Renovieren des Gartens und des Pavillons sowie der Badeanstalt beschäftigt. An einer Stelle wird ein Ausspann gebaut. Im Garten werden Lauben arrangiert. Die Badeanstalt ist vergrößert worden. Die Kabinen werden jetzt durch Bretterwände verbunden; ferner wurden in dem Zwischenraume zwischen Herren und Damen Bretterwände gezogen, wodurch einem lange bestandenen Uebelstande abgeholfen wird. Zur Sommerwirthschaft werden zwei Ruderböte gehören, welche zum 1. Mai, dem Eröffnungstage, flott gemacht werden. – Gestern und heute waren hier im Orte auswärtige Telephonbeamte mit der Anlegung neuer Leitungsdrähte bezw. mit der Aufbesserung des Telephonnetzes beschäftigt. Eine neue Leitung wird nach Eiderstede gelegt, um den Tierarzt Steffen anzuschließen; ferner wird eine neue Leitung nach Sören gelegt. Die Verlängerung der Leitung nach Hoffeld bis Dätgen, welche anfangs geplant wurde, wird nicht erfolgen, so daß der Sprechverkehr mit dem Orte nur über Neumünster und Nortorf erfolgen kann.“(HC vom 10.04.1902)

[100] Voorde, 9. April: „Unser Landwirthschaftlicher Verein für das Kirchspiel Groß-Flintbeck und Umgebung wird am Freitag den 11. April Nachmittags 3 Uhr am Bahnhof zu Voorde sein letzte Versammlung in diesem Winter abhalten. Aus der Tagesordnung heben wir hervor einen Antrag auf Erhöhung der Mitglieder-Beiträge, die Beschlussfassung über einen Sommerausflug und einen Vortrag über Chile und seine Salpeterwüste Atacama, welchen Herr Biernatzki übernommen hat. Letzterer ist vor wenigen Tagen von einer fünfmonatigen Reise nach Chile zurückgekehrt und wird in Folge dessen aus eigener Anschauung berichten können. Zu dieser Versammlung sind auch Gäste willkommen.“ (KNN vom 10.04.1902)

[101] Bordesholm, 11. April: „In der Nähe des alten Haidkrugs sind bereits verschiedene Koppeln ganz und gar mit Tannen bepflanzt. Man befolgt hier jetzt vielerorts das Prinzip, auf diese Weise den hier nicht besonders nahrhaften Boden auszunutzen, indem derselbe sich so von Jahr zu Jahr einigermaßen verzinst. Die Blöcker'sche Koppel gegenüber der Gemeinde-Grandkuhle, sowie die Koppel des Maurermeisters Reese hierselbst, welche derselbe kürzlich von dem Makler Münster in Eiderstede kaufte und die hier belegene Koppel des Rentiers H. Köbke sind mit Tannen bepflanzt worden.“ (HC vom 13.04.1902)

[102] Rotenhahn, 12. April: „Der Bödner Cl. Chr. Güstrau in Rothenhahn verkaufte 3 ½ ha seiner Äcker an den Halbhufner Karl Hingst-Rumohr für den Preis von 3.500 M.“ (HC vom 13.04.1902)

[103] Bordesholm, 14. April: „Gesten fand im Hotel ‚Alter Haidkrug‘ der Monatsappell unserer freiwilligen Feuerwehr statt. Es erfolgte u. a. Rechnungslegung und einige Wahlen. Durch

Anschaffung neuer Blusen sind die Kassenverhältnisse etwas ungünstig geworden. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt.“ (HC vom 16.04.1902)

[104] Eiderstede, 15. April: „Lehrer Schmidt, hier feiert heute das Fest seiner silbernen Hochzeit, sein 25jähriges Ortsjubiläum und die Verlobung seiner Tochter. Von seinen Gemeindegliedern wurden dem beliebten Lehrer manigfache Ehrungen zu Theil und u. a. auch mehrere werthvolle Geschenke überreicht. Auch wir gratulieren herzlich!“ (HC vom 16.04.1902)

[105] Großharrie, 16. April: „Damit ihrem Manne einige Vorstrafen, die sie erlitten, nicht bekannt würden, hatte die Ehefrau Margarethe Steffen aus Groß-Harrie bei der Bestellung des Aufgebotes dem Standesbeamten die Papiere ihrer verstorbenen Stiefschwester überreicht und auf deren Namen war sie dann auch getraut. Der Schwindel kam aber an den Tag und die Folge war, daß die Frau sich heute vor der Strafkammer zu verantworten hatte. Das Gericht verurteilte sie zu 3 Monaten Gefängniß. Da sie 5 Wochen in Untersuchung gesessen, soll 1 Monat als verbüßt gelten.“(HC vom 18.04.1902)

[106] Bordesholm, 16. April: „Das 3. und letzte Abonnementskonzert für diesen Winter fand gestern Abend im Hotel ‚Alter Haidkrug‘ statt, ausgeführt von dem Musikkorps des Schleswig-Holsteinischen Infanterie-Regiments Nr. 163, unter pers[önlicher] Leitung des Stabshoboisten Treichel. Leider war der Besuch ein recht mäßiger zu nennen, da nicht einmal alle Abonnenten erschienen waren. Es ist daher wohl sehr in Frage gestellt, ob diese Konzerte sich im nächsten Winter wiederholen werden. – Heute fand in Heitmann’s Gasthof am Bordesholmer Bahnhof die Monatsversammlung der Bordesholm-Brügger Lehrerkonferenz statt. Lehrer emer[itus = im Ruhestand]] Hardenberg referierte über das Lesebuch ‚Der Kinderfreund‘ von Schneider, in seiner umgearbeiteten Form. Es war jedoch unter den Anwesenden wenig Stimmung für Einführung des Buches. Es wurden sodann noch einige geschäftliche Mittheilungen erledigt. Die nächste Konferenz findet am 14. Mai statt und wird Lehrer Lutz-Mühbrook über das Lesebuch von Lund und Suhr referieren. – Um die erledigte Lehrerstelle in Schönbek sollen 32 Bewerbungen eingegangen sein. Der Alterszulagensatz beträgt dort 150 M.“ (HC vom 18.04.1902)

[107] Bordesholm, 16. April: „Die freiwillige Feuerwehr wurde im Jahre 1901 fünf Mal allarmiert, rückte zwei Mal aus und trat nur ein Mal in Thätigkeit, und zwar bei dem Brande des Anker’schen Geweses in Wattenbek. Die Wehr zählt jetzt 48 aktive und 91 passive Mitglieder.“ (HC vom 18.04.1902)

[108] Bordesholm, 17. April: „Nunmehr ist auch der Bau des Schuhmachers Struve an der Ecke der neuen Straße beim Friedhofe welcher den Eingang derselben verengte, abgebrochen und somit die Straßenregulierung beendet. Dieselbe ist gegen früher sehr verbreitert und hat an der linken Seite einen Bürgersteig bekommen.“ (HC vom 19.04.1902)

[109] Bordesholm, 19. April: „In der letzten Sitzung des Kirchencollegiums wurde der ausscheidende Malermeister Schlotfeldt-Eiderstede als Kirchenältester wiedergewählt. Weiter wurde beschlossen auf der zur Vergrößerung des Kirchhofs angekauften Koppel Oelenteich eine Dienstwohnung für den Totengräber zu erbauen.“ (KNN vom 20.04.1902)

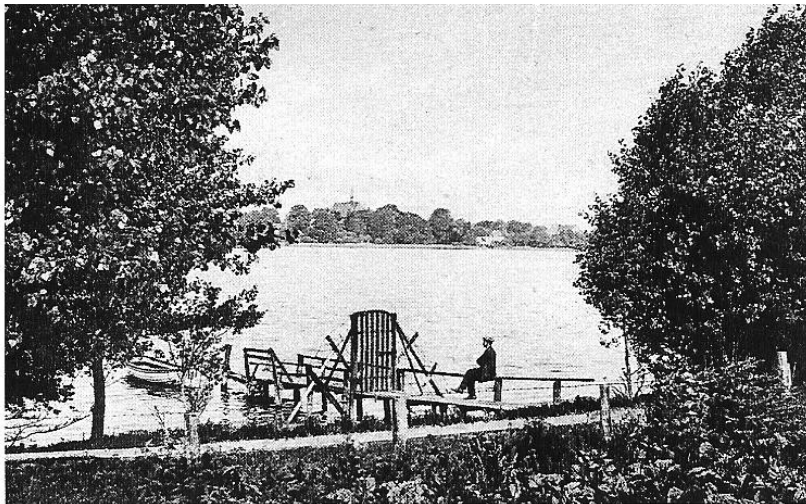
[110] Eiderstede, 20. April: „Amtsvorsteher H. H. Deinert-Eiderstede kaufte das dort am Stintgraben gelegene Hausgrundstück mit Garten von dem Amtssekretär Johs. Pries-Kronshagen. Als Kaufpreis werden 3.500 M[ark] genannt. Das Haus enthält mehrere Arbeiterwohnungen.“ (HC vom 22.04.1902)

[111] Bordesholm, 28. April: „Namentlich in den letzten Monaten, wie es ja die wärmere Jahreszeit mit sich bringt, tauchen hier wieder Zigeunerfamilien auf. Heute durchzog eine größere Zigeunerbande den Ort. Dieselben hatten mehrere große Bären bei sich und ließen dieselben vor den einzelnen Häusern nach lustiger Musik tanzen. Wenn auch dies namentlich der Jugend viel Vergnügen macht, so wünscht man sich doch die Zigeuner vom Halse.“ (HC vom 30.04. 1902)

[112] Bordesholm, 30. April: „Die ersten Böte sind bereits ins Wasser gelegt und zwar das der hiesigen Herberge, der Frau Schwarz und des Klempners Schlüter, nun kann man sich wieder dem

schönen Rudersporte hingeben. Die Badeanstalt wird nicht vor dem 19. Mai eröffnet werden. – Die Ehefrau Helmke hieselbst, welche bisher ein Sommerpensionat innehatte, beabsichtigt zum Sommer hieselbst ein Café einzurichten und zwar an der Straße von hier nach Hohenhorst. Dasselbe wird voraussichtlich zum 1. Juni geöffnet werden.“ (HC vom 02.05.1902)

[112] Bordesholm/Schmalstede, 2. Mai: „Da nun wieder der Sport des Radfahrens mit Eifer betrieben wird, so dürfen die auswärtigen Radfahrer darauf hingewiesen werden, daß das Befahren des Landweges vom Gewese des Maurermeisters Lucht hieselbst nach Schmalstede, welcher den Schmalsteder Landleuten gehört, verboten ist.“ (HC vom 03.05.1902)



Bootfahren auf dem Bordesholmer See war sehr beliebt. Hier der Steg auf der Eidersteder Seite.

[113] Bordesholm, 1. Mai: „Die Jagd auf Rehböcke ist mit dem heutigen Tage freigegeben und sah überall bereits die Herren Nimrode in die gepachteten Reviere ziehen, um Thieren nachzustellen. Hier und da hörte man es auch bereits knallen und hat hin und wieder ein Bock seine Vertrauensseligkeit mit dem Leben bezahlen müssen. – Der heutige Umzugstermin für die Dienstboten machte sich verhältnißmäßig wenig bemerkbar. Wo der Wechsel irgend zu vermeiden war, fand solcher nicht statt. Es scheint übrigens, als ob die Dienstbotennoth etwas abgenommen hat. Die Löhne sind recht hoch. Knechte erhalten 150 bis 300 M[ark] und darüber, Mägde bis 240 M[ark] und darüber Jahreslohn. Hiesige Dienstboten werden bevorzugt, wenn man auch vielfach ostpreußische und bisweilen auch galizische Dienstboten nehmen muß.“ (HC vom 03. 05.1902)

[114] Brügge/Groß-Buchwald, 5. Mai: „Schon vor Jahresfrist hofften die beteiligten Gemeinden Brügge und Groß-Buchwald auf den chausseemäßigen Ausbau des Nebenweges 1. Kl[asse] Brügge-Groß-Buchwald als Anschlussstrecke an den erfolgten Ausbau der Wegstrecke Bordesholm-Brügge, doch waren noch immer die nothwendigen Verhandlungen nicht zum Abschluß gediehen. Jetzt sind dieselben so weit beendet, daß der öffentliche Verding [Ausschreibung] des Ausbaus der 1.965 Meter betragenden Strecke am 21. d[es] M[onats] bei dem Herrn Amtsvorsteher Plambeck in Brügge erfolgen wird. Endlich haben sich die beiden Gemeinden auch über die Anlage eines erhöhten Fußsteiges geeinigt, welcher an der einen Seite von der Chaussee entlang führen wird, nachdem die Gemeinde Groß-Buchwald sich erboten hat, sämmlliche durch die Anlage des erhöhten Fußsteiges entstehenden Mehrkosten allein zu tragen, während die Gemeinde Brügge nach langem Sträuben, sich endlich bereit erklärt hat, die Unterhaltung des fertig gestellten Fußsteiges auf der ihr gehörenden Wegstrecke zu übernehmen. Die Gemeinde Groß-Buchwald hat mit Rücksicht darauf, einen bequemen und zu jeder Jahreszeit sauberen Fußweg zur Kirche zu haben, gerne das Opfer der erhöhten Ausgabe gebracht. Am 9. d[es] M[onats] werden bereits Verhandlungen zwischen Mitgliedern des Kreis Ausschusses und den beteiligten Landanliegern der auszubauenden Wegstrecke gepflogen werden, um über die event[uelle] Abtretung zu berathen. Hoffentlich wird der Ausbau der Wegstrecke noch bis zur Ernte fertig gestellt sein.“ (HC vom 07.05.1902)

[115] Landkreis Kiel, 7. Mai: „Die Saatbestellung hat frühzeitig beschafft werden können und ist durchweg als beendet anzusehen, mit Ausnahme des Buchweizens, welcher besonders im Süden des Kreises angebaut wird. Die starken Nachtfroste in den letzten Apriltagen haben der keimenden Saat nicht geschadet; der in den letzten Tagen gefallene Regen ist dem Wachstum günstig gewesen. Die Weiden zeigen ein frisches Grün, doch ist der Graswuchs noch spärlich, die Wärme wird sehr entbehrt. Trotzdem sieht man schon Fehrkühe [fehr = nicht trächtig] auf den Weiden. Gestern wurde wieder ein größerer Transport Grasvieh auf der Eisenbahnstation Bordesholm verladen. Die Preise sind hoch, werden doch gute Fehrkühe mit 210 bis 240 Mark bezahlt.“ (KNN vom 08.05.1902)

[116] Bordesholm, 15. Mai: „Auch auf unserem Bahnhofe machte sich infolge der gestrigen Kreis-Thierschau in Neumünster ein reges Leben bemerkbar. Es wurde sowohl am Abend vorher als auch in aller Frühe des Thierschautages verschiedentlich für die Ausstellung bestimmtes Vieh mit der Eisenbahn verladen und am Abend passierten die Thiere, oft mit Auszeichnungen geziert, wieder unseren Ort. Trotz des argen Regenwetters drängte sich das Publikum zur Zeit der Vormittagszüge an dem Billettschalter, um rechtzeitig eine Fahrkarte zu erlangen. – Unsere Imker sind recht unzufrieden. Der Raps steht mit Blütenköpfen und der erste warme Tag bringt sie zum Blühen. Da heißt es für die Imker, welche mit ihren Bienen wandern wollen, aufpassen. Die armen Thiere leiden sowieso Noth bei dieser argen Kälte, mit Regenböen untermischt, und müssen vollständig durch Füttern unterhalten werden. Am Dienstag wurde auf unserem Bahnhofe ein größerer Transport, ca. 90 Stöcke, meistens große Kastenstöcke verladen, um nach Fiefbergen in der Propstei gesandt und dort in den Rapsfeldern aufgestellt zu werden.“ (HC vom 17.05.1902)

[117] Brügge, 16. Mai: „Heute Nachmittag kurz nach 4 Uhr wurde unsere Ortschaft durch Feueralarm aufgeschreckt. Es brannte eine zur Wilrodtschen Hufe gehörende Kathe, welche von dem Brotfuhrmann Bülk bewohnt war. Bülk befand sich bei Ausbruch des Brandes auf seiner Geschäftstour abwesend und nur die Kinder desselben hausten allein in der Wohnung, da die Mutter schon seit Jahren todt ist. Wie verlautet soll der achtjährige Sohn das Feuer im Stall gelgt haben, wie er's selbst dem Gendarmen Bittner-Bordesholm eingestanden haben soll. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß durch die gefallenen schweren Regen die Dächer sehr naß waren, da sonst bei dem herrschenden orkanartigen Wind recht viele Gebäude gefährdet waren. Trotzdem unsere gut geschulte Feuerwehr schnell zu Stelle war, konnte weder das Gebäude noch von dem Mobilien mehr als ein paar Koffer gerettet werden, da das Haus ein altes mit Stroh gedecktes Fachwerkgebäude war, dessen Wände noch aus geflochtenem Reisig, mit Lehm beworfen, bestanden, und überall brannte. Eine Ziege, Hühner, Futtevröräte, Betten und Mobilien sind sämmtlich verbrannt. Es hatten sich nicht weniger als 8 Feuerwehrleute auf der Brandstelle eingefunden, doch traten dieselben meistens nicht in Thätigkeit und konnten bald wieder abrücken, während unsrer Wehr das Feuer auf seinen Heerd beschränkte.“ (HC vom 18.05.1902)

[118] Bordesholm, 21. Mai: „Gasthofbesitzer H. Bustorff-Bordesholm-Bahnhof verkaufte die neben seinem Gasthof neu erbaute Villa an Rentier Ströh-Kiel für 8.700M. Der Antritt wird zum 1. Juni geschehen. – Die Bauthätigkeit an unserem Bahnhofe ist eine recht rege. Sind dort doch allein in diesem Frühjahr vier Neubauten entstanden.“ (HC vom 23.05.1902)

[119] Schönbek, 23. Mai: Heute fand in unserm Orte für die durch Weggang des Lehrers Fack nach Sude erledigte Lehrerstelle Neuwahl statt. Es waren präsentiert die Lehrer Harder-Nordstrand, Kabel-Nahe und Michelsen-Ostenfeld, in Reserve Lehrer Budach-Felmerholz und Duggen in Göls. Es waren die drei Erstgenannten zur Wahl erschienen und hatten je eine Lehrprobe in Religion und Rechnen abzulegen. Nach Beendigung der Proben wurden von 37 Stimmberechtigten 22 Stimmen abgegeben und Kabel-Nahe mit 17 Stimmen gewählt.“ (HC vom 25.05.1902)

Badeanstalt Einfelder See.

Von heute ab ist die **Badeanstalt wieder eröffnet.** — Neu eingerichtet: **Kinder-Bad.** — Preise ic. wie bekannt.

Zugleich bringe meine neu renovirte, mit großer Glasveranda versehenen Wirthschaftslokalitäten nebst Regelsaale beim Einfelder Bahnhof in empfehlende Erinnerung.
Um gütigen Zuspruch bittet

E. Sander, Einfelder Bahnhof.

HC vom 03.06.1902.

[120] **Einfeld, 26. Mai:** „Am Sonnabend Nachmittag spielten einige Kinder auf dem Wagen des Herrn Sander. Der kleine sechsjährige Sohn des Bahnwärters Andersen stürzte von dem Wagen und erlitt einen Armbruch. — Herr Köster zu Cuxhaven, welcher seinen daselbst belegenen Hof an Herrn Möller hier vertauschte, hat hier seine Landstelle am Sonntag angetreten.“ (HC vom 27.05.1902)

[121] **Bordesholm, 3. Juni:** „Am vergangenen Sonntag war hier im Orte ein enormer Fremdenverkehr. Es waren viel Neumünsteraner und Kieler Radler hier, so daß beide hiesigen Lokale, ‚Alter Haidkrug‘ und ‚Seebadeanstalt‘ überfüllt waren. Außerdem war der Kieler ‚Schlesier-Verein‘ hier, welcher mit einer Musikkapelle lustig durch unseren Ort und den Wildhof zog. Ein fröhliches Kränzchen im Saale des ‚Alten Haidkrug‘ beschloß den Ausflug dieses Vereins.“ (HC vom 05.06.1902)

Seebadeanstalt Bordesholm.
Unstrittig schönster Punkt am idyllisch
gelegenen Bordesholmer See, kühl und schattig gelegen.
Gartenwirthschaft und Ausspann.
Den geehrten Touristen und Ausflüglern bestens
empfohlen.
Respektvoll
Johannes Mohr.

HC vom 16.06.1902.

[122] **Groß-Buchwald, 5. Juni:** „Heute Morgen entlud sich ein schweres Gewitter über unserer Gegend. Dabei schlug der Blitz in das Wohnhaus des Käthners Glau in Sahrendorf, zündete und äscherte dasselbe ein. Der Besitzer wurde zu Boden geschleudert und schlug mit dem Hinterkopf auf die Cementdielen und blieb bewusstlos liegen; er erholte sich jedoch nach einer Stunde wieder und hat nach Ansicht des alsbald herbeigeholten Arztes anscheinend innerliche Verletzungen nicht davongetragen.“ (HC vom 06.06.1902)

[123] **Bordesholm, 8. Juni:** „Die Generalversammlung der Spar- und Leihkasse für die Früheren Aemter Bordesholm, Kiel und Kronshagen fand gestern Nachmittag 2 ½ Uhr in Bustorff's Gasthof am Bordesholmer Bahnhof statt. Von den 459 Interessenten waren 46 erschienen. Die Tagesordnung war äußerst reichhaltig und bildeten die Verhandlungen über die Unterstützungsgesuche den Haupttheil. Es wurden im Ganzen 4.500 M[ark] aus den Überschüssen bewilligt. Zunächst erfolgte die Veröffentlichung der revidirten Rechnung pro 1901 und des Geschäftsberichts durch Vertheilung der gedruckten Bilanz und Abrechnung an die Mitglieder. Das laut Statut ausscheidende Vorstandsmitglied Altentheiler Brüning-Groß-Buchwald wurde wiedergewählt. Es erfolgte sodann die Besprechung und Abstimmung über die eingelaufenen Unterstützungsanträge. Es erhielten zur Anschaffung von Feuerlöschgeräthschaften die Gemeinden Molfsee und Brügge je 200 M[ark], die Gemeinde Rumohr für den gleichen Zweck 500 M[ark], ferner wurden bewilligt dem Kuratorium der landwirthschaftlichen Winterschule in Voorde 500 M[ark], dem Barbier Max Kei-Bordesholm als Beihülfe zu den Kurkosten seines Sohnes 150 M[ark], der gemeinsamen ländl[ichen] und forstwirthschaftl[ichen] Ortskrankenkasse Gr. Flintbek 700 M[ark], dem Rindviehzuchtverein

Bordesholm zum Ankauf von Zuchtbulln 1.000 M[ark], dem Vorstand des Gustav-Adolf-Vereins Neumünster 50 M[ark], dem Bordesholmer Pferdezuchtverein zum Ankauf von Stutfüllen 300 M[ark], die Sanitätskolonne Bordesholm eine Behülfe von 400 M[ark]. Abgelehnt wurden die Anträge der Gemeinde Hassee auf Beihülfe zur Anschaffung von Feuerlöschgeräthschaften, der Gemeinde Gr.-Flintbek auf Gewährung von Beihülfe zu Wegbaustrecken und der des Baugewerkschülers Sander-Blumenthal auf Gewährung eines Stipendiums. Zu Aufnahme hatten sich vier neue Mitglieder gemeldet und wurden diese sämmtlich aufgenommen. Es waren dies die Herren Gastwirth Lessau-Grevenkrug, Käthner Scheel-Blumenthal, Käthner Heinr. Schröder-Kl.-Flintbek und Käthner und Schuhmacher Chr. Schlüter-Gr.-Flintbek.“ (HC vom 10.06.1902)

[124] Brügge/Groß Buchwald, 8. Juni: „Wegen des Ausbaues des Nebenweges 1. Klasse von Brügge nach Groß-Buchwald ist diese Wegstrecke vom 6. d[es] M[onats] an bis auf Weiteres gesperrt. Dieser Ausbau ist für die umliegenden Ortschaften ein großes Bedürfniß. Denken wir daran, wie schwierig auf den bisherigen Landwegen das herrliche Bothkamp zu erreichen ist. Auch der Weg nach Bissee läßt viel zu wünschen übrig, da derselbe sehr sonnig und theilweise so eng ist, daß sich nicht zwei Fuhrwerke begegnen dürfen.“ (HC vom 10.06.1902)

[125] Kleinflintbek, 10. Juni: „Am 7. d[es] M[onats] beging die Altentheilerin Witwe Magdalena Dorothea Speck geb. Stange in Klein-Flintbek ihren 100. Geburtstag im Kreise ihrer Familie und unter allgemeiner Antheilnahme der Einwohnerschaft. Seitens des Kaisers ging der Greisin eine prächtige Tasse aus der Kgl. Porzellansammlung, seitens der Kaiserin das Werk ‚Vier Bücher von der Nachfolge Christi‘ nebst Glückwunschsreiben zu.“ (KNN vom 11.06.1902)

[126] Bordesholm, 10. Juni: „Nunmehr ist die hiesige Badeanstalt gänzlich fertiggestellt und wurde in der vergangenen Woche, in welcher das Wasser durchschnittlich 14 ½ Grad Reaumur [= 18,1 Grad Celsius] Wärme hatte, schon fleißig, namentlich von Kindern, gebadet.“ (HC vom 12.06.1902)

[127] Grevenkrug, 11. Juni: „Der Hufner Chr. Butenschön in Grevenkrug verkaufte an den Bödner Joh. Röhl daselbst eines seiner in Grevenkrug belegenen Grundstücke in der Größe von 95 Ar.“ (HC vom 13.06.1902)

[128] Bordesholm-Bahnhof, 12. Juni: „Die Postverhältnisse an un-serem Bahnhofe haben sich seit Pfingsten eine geringe Verbesserung erfahren. Während früher die letzten Briefe von hier 5 Uhr 40 Minuten Abends befördert wurden und sämmtliche sich später im Briefkasten an der Station vorfindenden Briefe Abends 8 Uhr 23 Minuten erst mit nach Bordesholm-Ort genommen wurden, um dort bis zum nächsten Morgen zu lagern, ist jetzt die Einrichtung getroffen, daß diese Briefe jetzt ca. 8 Uhr 10 Minuten noch verpackt und mit dem 8 Uhr 23 Minuten von hier nach Neumünster fahrenden Zuge versandt werden, wo man dieselben dann sortiert und noch mit den Abendzügen weiter sendet.“ (HC vom 14.06.1902)



Der Bahnhof Bordesholm.

[129] Bordesholm, 14. Juni: „Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr entlud sich plötzlich über unserem Orte ein furchtbares Gewitter. Es ist seit langen Jahren nicht vorgekommen, daß der Blitz in unserem Orte eingeschlagen hat. Ein furchtbarer Schlag ging in das hiesige Fernsprechnet. Ein kalter Schlag ging bei dem Gewese des Buchdruckers Nölke herunter, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten.“ (HC vom 15.06.1902)

[130] Bordesholm, 15. Juni: „Die nasskalte Witterung des Monats Mai und Juni hat die Torfgräber auf unserem Dosenmoor sehr in ihrem Arbeitsverdienst beschränkt, wo sonst die Arbeiter aus den umliegenden Ortschaften lohnenden Erwerb während der beiden Monate bei der Torfgewinnung finden. Haben doch die Besitzer aus 14 umliegenden Dörfern dort ihre Moortheile und benutzen dieselben regelmäßig, um wenigstens Torf für den eigenen Haushalt zu gewinnen. In früheren Jahren wurde noch viel Torf für den Verkauf in die Stadt gegraben oder gebacken und war außer Neumünster hauptsächlich Preetz die Abnehmerin. Nachdem jedoch die Arbeitslöhne bedeutend gestiegen sind, auch die Feuerungseinrichtungen in den Städten immer mehr des Torfs entbehren können, haben viele Besitzer die Produktion von Torf zum Verkauf aufgegeben. Die letztjährigen hohen Steinkohlenpreise scheinen jedoch wieder eine erhöhte Torfproduktion herbeizuführen. Um drei oder vier Uhr Morgens gehen die Torfgräber bereits vom Hause fort, oft noch früher. Haben manche von ihnen doch bisweilen 1 bis 2 Stunden Wegs und darüber zurückzulegen, ehe sie an ihre Arbeitsstätte kommen. Später folgen den Männern meist die Frauen, um den ausgestochenen Torf zum Trocknen auszuschieben und aufzustellen. Mann und Frau können, wenn dieselben ihre Arbeit recht verstehen und die Torfbank günstig liegt, 8 bis 10.000 Soden täglich und darüber graben. Für das Graben wird pro 1.000 meist 70 bis 90 Pf[ennig] bezahlt und dazu kommt für das Trocknen des Torfes pro 1.000 20 Pf[ennig] hinzu. Freilich gehört, um ein solches Tagewerk zu vollbringen, viel Übung und eine lange Arbeitszeit. Der alten, geschickten Torfgräber werden immer weniger. Versicherte uns doch einst ein solcher, er habe mit Hülfe seiner Frau einmal in zwei Tagen 29.000 Soden gegraben und zum Trocknen aufgestellt. Die Einfelder Torfstreifabrik läßt auf dem gepachteten fiskalischen Moore auch im Winter, wenn es die Witterung erlaubt, graben.“ (HC vom 17.06.1902)

[131] Brügge, 16. Juni: „Die Germaniabrauerei in Kiel, welche seit Jahren hier in einem eigenen Hause eine Niederlassung hielt, verkaufte das Haus mit der Bedingung, daß das Biergeschäft bleibe, man sagt für 6.000 M[ark].“ (HC vom 17.06.1902)

[132] Groß-Buchwald, 16. Juni: „Auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Mannheim erhielt die Genossenschaftsmeierei zu Gr.-Buchwald einen zweiten Preis auf ausgestellte Butter.“ (HC vom 17.06.1902)

[133] Bordesholm, 16. Juni: „Trotz des gestrigen regnerischen Wetters war der Fremdenverkehr am Sonntag ein recht guter. Der Verein ‚Eintracht‘ aus Kiel feierte hier sein Sommerversnügen. Derselbe zog unter Voranmarsch der Kapelle der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zunächst nach dem Lokale des Herrn Heesch, alsdann durch unseren Ort zur Kirche, woselbst der gemischte Chor des Vereins einige mehrstimmige Lieder sang. Ein fröhliches Kränzchen hielt die Feiernden bis zum späten Abend beisammen.“ (HC vom 18.06.1902)

[134] Bordesholm, 19. Juni: „Eine rege Bautätigkeit entfaltet sich am Bordesholmer Bahnhof an der Straße nach Bordesholm. Es sind dort mehrere Neubauten fertiggestellt worden. Man ist jetzt mit dem Ebnen der Plätze an der rechten Seite beschäftigt, um Bauplätze zu gewinnen. Weniger wollen die Bauplätze an der neu gebauten Straße im Orte, obwohl sie vorzüglich geeignet, Käufer finden. Es liegt dies wohl daran, daß die Gegend etwas weit vom Bahnhof entfernt liegt, man rechnet gut 30 Minuten“ (HC vom 21.06.1902)

[135] Einfeld, 21. Juni: „Nach und nach beginnt die Herrn E. Sander gehörige Badeanstalt am Einfelder See sich mit jungen und alten Badegästen beiderlei Geschlechts zu beleben. Es ist vielfach die Meinung verbreitet, die Wasser-Temperatur wäre in diesem Jahr um die jetzige Zeit noch eine sehr niedrige, aus welchem Grunde bisher eine ganze Anzahl Personen Einfeld meiden. Wir können aber auf Grund eigener Beobachtung konstatieren, daß der Einfelder See an jedem der drei letzten Tage

eine Wasser-Temperatur von reichlich 17 Grad aufwies, zum Baden also vorzüglich geeignet ist. Herr Sander hat auch in diesem Jahr eine Erweiterung der Badeanstalt vorgenommen, so daß jetzt 14 Damen- und Herrenzellen, sowie je zwei größere Zellen für Mädchen und Knaben vorhanden sind. Die letzteren Zellen, zweckentsprechend eingerichtet, sind neugebaut. In den Vorjahren ist es des öfteren vorgekommen, daß die Kinder die Zellen benutzten, die für Damen bestimmt waren, was zu Unzuträglichkeiten führte. Herr Sander wird in jeder Zelle eine Badevorschrift anbringen und streng darauf halten, daß dieselbe Beachtung findet und namentlich die Kinder nur nach den für sie errichteten Zellen sich begeben. Der in der Nähe der Badeanstalt befindliche Pavillon, in welchem Erfrischungen zu zivilen Preisen erhältlich sind, ist mit Tischen und Stühlen neu ausgestattet und bietet den Badegästen angenehmen Aufenthalt. Dortselbst wird auch die Badewäsche zum Trocknen und Aufbewahren abgegeben, wofür eine Gebühr von 50 Pf[ennig] pro Monat zu entrichten ist. Für das Baden ist zu zahlen von Erwachsenen für einen Monat 2 M[ark], für die ganze Saison 6 M[ark], für eine Einzelbad 20 Pf[ennig], Kinder zahlen die Hälfte. Die Eisenbahnverbindung Neumünster – Einfeld und zurück ist auch in diesem Jahr eine sehr günstige, wie aus dem Fahrplan näher ersichtlich. Eine Monatsfahrkarte kostet 4,10 M[ark], jede Nebenkarte 2,10 M[ark] die Allee, welche vom Sander'schen Hause zur Badeanstalt führt, ist an Stelle der eingegangenen Linden mit Akazien neu bepflanzt. Die mit Acetylen-Glühlicht ausgestatteten Wirthschaftsräumlichkeiten an der Kieler Chaussee erfuhren durch die Einrichtung einer schmucken Glas-Veranda eine Erweiterung, auch wurde beim Hause für die Gäste ein mit einer Anzahl Lauben ausgestatteter Garten errichtet. So bemüht sich der rührige und beliebte Wirth, mehr und mehr den Wünschen seiner Gäste Rechnung zu tragen. Möchten ihn dieselben durch zahlreiche Besuche zu entschädigen suchen. Namentlich empfehlen wir die Benutzung der Sander'schen Badeanstalt ganz besonders.“ (HC vom 21.06.1902)



[136] **Bordesholm, 20. Juni:** „Die neuen Fernsprechanchlüsse in unserem Ort sind jetzt unter Leitung des Revisors Wulf fertiggestellt. Es werden jetzt noch die Oerter Grevnkrug und Blumenthal angeschlossen.“ (HC vom 22.06.1902)

[137] **Bönnhusen, 22. Juni:** „Die zweite Lehrerprüfung am Schullehrerseminar zu Tondern bestand im Frühjahr d[ies] J[ahres] u[n]ter A[n]deren] Lehrer Ch. H. F. Heuck in Bönnhusen.“ (HC vom 25.06.1902)

[138] **Einfeld, 23. Juni:** „Ein am Sonntag Morgen aus Neumünster gekommener Mann, welcher angelte, versank plötzlich vor den Augen eines zweiten Anglers im Wasser, welcher ihm denn auch schleunigst Hülfe brachte. Nachdem der Betreffende ans Ufer gebracht war, stellte sich heraus, daß der Mann im Wasser von Krämpfen befallen war. Wäre der zweite Angler nicht zufällig zur Stelle gewesen, so wäre der Mann unfehlbar ertrunken.“ (HC vom 25.06.1902)

[139] **Brügge, 24. Juni:** „Nach einer längeren Kneiperei geriethen einigen junge Arbeiter in Streit, der schließlich zu einer Schlägerei führte, bei welcher das Messer wieder seine traurige Rolle spielen

mußte. Der ca. 24jährige, in der Schlüter'schen Kiesgrube beschäftigte Arbeiter Rudolph Wessel erhielt, wie gestern schon kurz gemeldet, einen Messerstich in den rechten Oberschenkel, wodurch die Schlagader durchschnitten wurde. Schon nach einigen Minuten stürzte der Verletzte zusammen und hauchte sein Leben aus, bevor ihm Hülfe gebracht werden konnte. Der herbeigerufenen Arzt, Dr. Clausen-Bordesholm konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod constatieren. Als schwer verdächtig, den verhängnisvollen Messerstich gethan zu haben, wurde von dem hiesigen Amtsvorsteher in Haft genommen der Dienstknecht Ephraim, genannt Karl Sieger aus Wülzow, welcher bis vor kurzer Zeit beim Hufner Bustorf in Groß-Buchwald bedienstet war und jetzt bei dem Hufner Sinjen in Gaarden in Arbeit steht. Sieger war besuchsweise hier. Ferner wurde verhaftet der bei dem Hufner Brüning in Groß-Buchwald als Knecht dienende Emil Karl Barthmann, gebürtig aus Schöneberg an der Elbe. Die beiden Verdächtigen, welche übrigens leugnen, die That begangen zu haben, sind dem Königlichen Amtsgericht zu Bordeholm zugeführt worden.“ (KNN vom 25.06.1902)

[140] Bordesholm, 24. Juni: „Die Heuernte hat bereits ihren Anfang genommen; wir sahen selbst schon Klee einfahren. Die Kleefelder versprechen in diesem Jahre so reiche Ernte wie seit Jahren nicht. Vielfach sieht man den Klee gelagert. In den Wiesen steht das Gras meterhoch und so dicht wie eine Bürste. Es ist also auf eine reiche Heuernte zu hoffen, wenigstens was Qualität anbetrifft. – Der Roggen hat seine Blütezeit hinter sich, dieselbe ist jedoch nicht besonders günstig gewesen. Die schweren Regen haben den Fruchtansatz beeinträchtigt. Leider trifft man als eine Folge des schweren Regens viele Koppeln, wo sich der Roggen bereits gelagert hat, hier wird sowohl Stroh- als Korntrag ein minimaler werden. – Die Sommersaat hat sich nach der letzten Wärme bedeutend erholt, nur der Buchweizen ist zurück. – Sehr ist der Regen dem Pflanzen der Rüben zu statten gekommen. Waren auch die Pflanzen nur klein, so sind sie jetzt meist gut angewachsen. Die Arbeit ist als beendet anzusehen. – Das Rindvieh giebt reichen Milchertrag, da die Weiden einen guten Graswuchs zeigen. – Die Gartengewächse sind in der Entwicklung im Allgemeinen um 14 Tage zurück. Während man sonst um Johanni selbstgebaute Kartoffeln und junge Erbsen zu essen pflegt, muß man in diesem Jahre diesen Genuß um ca. 14 Tage hinausschieben.“ (HC vom 26.06.1902)

[141] Brügge, 25. Juni: „Gestern fand hier begünstigt von schönstem Wetter Jahrmarkt statt. Der Besuch war ein guter, auch hatte sich der Markt in diesem Jahre recht reichhaltig gestaltet. Waren doch zwei Karussells, Schießbuden, Akrobaten, Schuh- und Kuchenbuden, wie auch die Buden mit Nürnberger Tand recht reich vertreten. Die Tanzlokale waren in den späten Abendstunden dicht besetzt.“ (HC vom 26.06.1902)

[142] Einfeld, 28. Juni: „Rechtsanwalt Springe in Neumünster kaufte von dem ½ Hufner Heinrich Voß dessen Grundstück, welches sich vom Einfeld See bis zur Dorfstraße hinzieht, und auf welchem auch Sanders Gasthof liegt, für die Summe von 8.000 M[ark]. Wie es hier heißt, beabsichtigt Rechtsanwalt Springe daselbst am See eine Villa zu bauen.“ (HC vom 29.06.1902)

[143] Eiderstede, 27. Juni: „In vorletzter Nacht hätte sich hier leicht ein größeres Brandunglück zutragen können. Hufner Carsten Hamann erwachte in der Nacht infolge eines intensiven Brandgeruchs. Als derselbe aus dem Bette sprang, bemerkte er, daß sich das Schlafzimmer mit Rauch zu füllen begann; vielleicht ein halbe Stunde später und er wäre mit seiner Familie erstickt. Als er den Herd des Feuers zu erforschen suchte, wurde er gewahr, daß sich das Feuer in der Küche befand. Hier war auf unaufgeklärte Weise der Holzkasten in Brand gerathen und auch allmählich Schrank und Thürbekleidung vom Feuer ergriffen. Daß nicht ein größeres Feuer zum Ausbruch gekommen ist, ist nur dem Zustand zuzuschreiben, daß kein Luftzug vorhanden war, um das Feuer anzufachen. Das Gewese brannte erst vor ein paar Jahren ab und wie man damals vermuthete durch Brandstiftung. Es wurde damals der Neuzeit entsprechend wieder aufgebaut und zwar mit feuerfester Bedachung.“ (HC vom 29.06.1902)

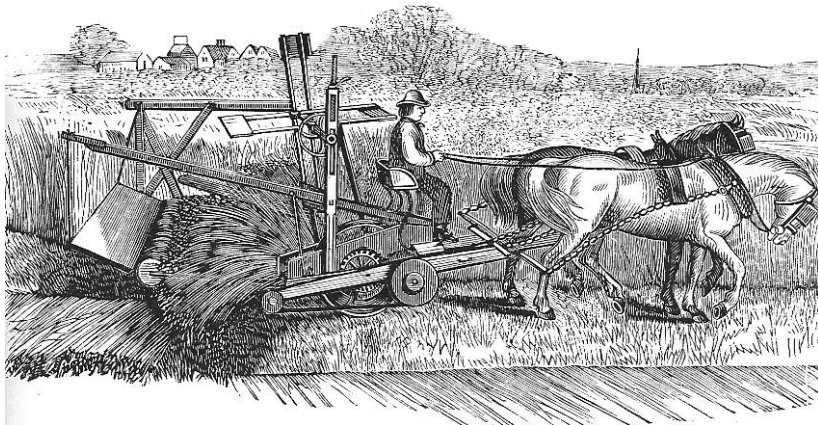
[144] Groß-Harrie, 29. Juni: „Freitag fand vom herrlichsten Wetter begünstigt, für unsere Schuljugend das diesjährige Kindervergnügen statt. Schon in früher Morgenstunde ertönte die Musik und führte Herr Lehrer Hahnkamp die Kinder durch Groß- und Klein-Harrie nach dem Dorfplatze, wo Vogelschießen für die Knaben und Kranzgreifen für die Mädchen stattfand. Herr Heitmann hat zu seinem Andenken testamentarisch die Zinsen einer gewissen Summe zur Feier der Kindervergnügen

ausgesetzt, wofür alljährlich König und Königin ein Sparkassenbuch und die übrigen zwölf Gewinner schöne Geschenke bekommen. Die Photographie des verstorbenen Heitmann hängt in der Schulstube und wird alljährlich zum Vogelschießen und zur Schulprüfung von den Kindern bekränzt. Dies Geld und die Zinsen hat er für ewig für Geschenke und zum Vogelschießen festgesetzt. König wurde Carl Bokmann, Königin Anne Doose. Ein Ball im Saale des Gastwirths E. Blöcker beschloß die schöne Feier, der Eltern und Schulfreunde zahlreich beiwohnten.“ (HC vom 01.07.1902)

[145] **Einfeld, 30.Juni:** „Ein Bauarbeiter kam vor einigen Tagen schwitzend und durstig vom Torfmoor. Auf dem Bahnhofe angekommen, trank er sogleich hastig aus der Pumpe. Die Folge davon war, daß der Mann am nächsten Morgen schwer erkrankte und Nachmittags verstarb.“ (HC vom 01.07.1902)

[146] **Schmalstede, 1. Juli:** „Der Besitzer der Schmalsteder Mühle, Herr Plambeck, hatte schon seit längerer Zeit Anzeichen dafür, daß in seinem Karpfenteich von Unbefugten geangelt wurde. In der letzten Sonntag-Nacht gelang es, zwei Fischdiebe abzufassen. Es sollen Arbeiter aus Neumünster sein, die nun ihrer Bestrafung entgegensehen.“ (KNN vom 02.07.1902, auch HC vom 02.07.1902)

[147] **Groß-Harrie, 3. Juli:** „Da in diesem Sommer die Heuernte sehr lohnend ist, hat Schmied Kaak in Gönnebek sich 10 – 12 Heuwender von der Firma Rohwer & Richter-Hamburg schicken lassen, die in 8 Tagen alle verkauft sind; einer davon ist nach Groß-Harrie gekommen und findet seiner praktischen Verwertbarkeit wegen großen Beifall. – Schmied Plambeck in Groß-Harrie hat schon 20 Stück Mähmaschinen, darunter 3 Selbstbinder, in diesem Sommer verkauft. – Wie alljährlich, so auch in diesem Sommer kamen heute 12 Mädchen als Ferienkolonisten aus Gaarden in Groß-Harrie an. Es sind Kinder von Werftarbeitern und sie bleiben 4 Wochen hier. Für jedes Mädchen werden 20 M[ark] bezahlt.“ (HC vom 05.07.1902)



Mähmaschinen wie diese fanden auch den Beifall der hiesigen Bauern.

[148] **Eiderstede/Wattenbek, 4. Juli:** „Die Schule hierselbst mußte wegen Auftretend der Masern geschlossen werden. Auch in Wattenbek treten Masern und Diphtheritis auf.“ (HC vom 05.07.1902)

[149] **Reesdorf, 4. Juli:** „Dem Gastwirth Bockmann in Reesdorf wurde sein Fahrrad von einem Gaste gestohlen. Obgleich die Schwester des Wirths den Diebstahl bemerkt hatte und die im Gastzimmer Anwesenden auf den Dieb aufmerksam machte, gelang es diesem trotz sofortiger Verfolgung mit dem Rade nach Kiel zu entkommen. Hier wollte der Dieb das Rad verkaufen, kam aber an den Unrechten. Dieser schickt zur Polizei, während der Dieb ohne Rad das Weite suchte. Am Dienstag gelang es durch Zufalle, den Dieb dingfest zu machen, da er zufällig von einem Landmann aus Reesdorf erkannt wurde und dieser die Polizei aufmerksam machte.“ (KNN vom 05.07.1902)

[150] Brügge/Goß-Buchwald, 3. Juli: „Der Bau der Chaussee von hier nach Groß-Buchwald ist bereits seit einigen Wochen in Angriff genommen und gut gefördert. Das Steinpflaster ist schon auf der ganzen Wegestrecke aufgerissen und Steinhauer sind damit beschäftigt, aus diesem Material noch Kopfsteine und Kantsteine für den Fußweg herauszuschlagen. Die Abtragungen und Aufschüttungen sind schon fast bis zur Eiderbrücke fertiggestellt. Bei dem Bau sind ca. 30 Personen beschäftigt. Wenn auch leider die Chaussee im Großen und Ganzen der alten Wegestrecke folgt (die meisten Biegungen bleiben, da sonst zu viel gutes Acker- und Wiesenland zerschnitten würde und der Grunderwerb sich zu teuer gestellt hätte), so ist allein schon durch die bedeutende Abtragung am Hause des Rentiers Doose in Brügge und die erheblichen Aufschüttungen am Garten des Gärtners Fochler eine große Verbesserung des Weges erzielt worden, da jede größere Steigung auf der ganzen Strecke vermieden ist. Zugleich wird auch der Berg im Straßenzuge nach Bissee in Brügge sehr erheblich abgetragen, wodurch auch dieser Weg sehr verbessert wird. Die Brücke über die Eider bleibt, wird jedoch an jeder Seite etwas verbreitert. Sehr gewinnen wird die Gastwirthschaft von Delfs in Groß-Buchwald, welche jetzt reichlich nahe an der Straße liegt und nach Fertigstellung des neuen Weges etwa 10 Meter entfernt von der Fahrbahn liegen wird. Der Weg von hier nach Gr.-Buchwald ist gesperrt und der Wagenverkehr über Wattenbek verwiesen. Den Gr.-Buchwaldern und Brüggern ist jedoch gestattet, mit leichtem Fuhrwerk den Privatweg über den ‚Hof‘ zu benutzen.“ (HC vom 05.07.1902)

[151] Loop, 5. Juli: „Eine rege Baulust entfaltet sich in diesem Sommer in unserer Gemeinde. So wird u[nter] a[nderem] ein Meiereigewese verbunden mit Schrotgang nach neuestem Muster von Rohwer & Ehlers in Neumünster aufgeführt. Gemeindevorsteher Brüning, Hufner Stegemann und Hufner Wichmann errichten je eine Scheune und Hufner Reese ein Kuhhaus; die Bauten sind theils größeren Stiles. Ausgeführt werden dieselben von den Baumeistern Brockstedt-Neumünster, Stieper-Timmaspe und Greve-Nortorf.“ (HC vom 06.07.1902)

[152] Bordesholm, 5. Juli: „Gestern fand hier vom herrlichen Wetter begünstigt das diesjährige Kindervogelschießen statt. Am frühen Morgen marschierten die Kinder hinaus nach dem Schützenplatze, woselbst unter Leitung der Lehrer Wittmack und Böttcher mit den Spielen begonnen wurde. Mit dem Vogelschießen, Kringelbeißen usw. verging der Vormittag sehr schnell. König wurde der Sohn Fritz des Stellmachers Wurr hierselbst und Königin die Tochter Erna des Gastwirths Butenschön hierselbst. Gegen 12 Uhr marschierte der Zug bis zur Schule und löste sich dann auf. Um 3 Uhr begann der Umzug mit dem festlich geschmückten Königspaar. Dann wurde, nachdem einige Lieder gesungen waren und Lehrer Böttcher Eltern und Kinder mit einer Ansprache begrüßt hatte, das Fest geschlossen.“ (HC vom 06.07.1902)

[153] Einfeld, 7. Juli: „An Sonnabend fand hier die Wahl eines Hauptmannes für die freiwillige Feuerwehr statt. Gewählt wurde Gemeindevorsteher C. Heeschen mit einer Mehrheit von 8 Stimmen. Als Stellvertreter wurde Gastwirth C. Speck gewählt.“ (HC vom 09.07.1902)

[154] Bordesholm, 7. Juli: „Gestern war der Verein ‚ehemaliger Oberrealschüler‘ aus Kiel hier zur Feier seines Sommergegnügens. Das Fest verlief den zahlreich erschienen Mitgliedern bei Sang und Tanz im Lokale des Gastwirths Heesch sehr schnell.“ (HC vom 09.07.1902)



Ansichtskarte aus Loop.

[155] Blumenthal, 7. Juli: „Der Müller Joh. Plambeck in Blumenthal kaufte von dem Müller Joachim Plambeck in Perdoel dessen in den Gemarkungen Blumenthal, Dätgen und Sprenge belegene Bödnerstelle mit Mühlengewese in einer Größe von gut 4 Hektar.“ (HC vom 09.07.1902)

[156] Bordesholm, 8. Juli: „Ein hierselbst in Polizeihaft befindlicher Bettler, bei welchem durch eine vorgenommene Untersuchung Geistesschwäche konstatiert wurde, mußte heute nach Kiel in eine Anstalt gebracht werden. – Wie sehr hier das Prinzip verfolgt wird, minderwerthigen Boden einigermaßen ertragfähig zu gestalten, beweist, daß erst neudings wieder eine Koppel des Maurermeisters Reese zum größten Theil mit Tannen bepflanzt worden ist. Weiter mit Tannen beplante Koppeln besitzt der Landmann Blöcker, Rentier Köbke und Amtsvorsteher Deinert hierselbst. – Eine Menge Sommerfrischler sind jetzt hier angekommen und haben im Pensionshaus und Café Ruhleben in Hoffeld Quartier genommen.“ (HC vom 10.07.1902)

[157] Bordesholm/Einfeld, 9. Juli: „Nachdem die Entenjagd freigegeben ist, wird eifrig auf Teichen und Seen diesem leckeren Wilde nachgespürt. Da jedoch durch die Kälte und dem vielen Regen im Frühjahr fast sämtliche Frühbrut zu Grunde gegangen ist, so bleibt die Beute gering. Am Montag war eine Entenjagd auf dem Bordesholmer- und Einfeld See arrangirt wurden, wobei nur 5 Enten erlegt wurden. (KNN vom 10.07.1902)

[158] Reesdorf, 9. Juli: „Ein sehr betrüblicher Unglücksfall hat den Arbeiter Timm in Reesdorf betroffen. Derselbe arbeitet in dem Schlüterschen Kieswerk und ist auch zugleich Nachtwächter daselbst, dazu hält er sich zwei eigens zu diesem Zweck abgerichtete werthvolle Hunde. Als nun

gestern Abend der Frachtzug von Kiel angefahren kam, natürlich in einem sehr mäßigen Tempo, liefen die Hunde vor dem Zug her. Timm will sie vor dem Überfahren retten und muß dabei von der Lokomotive oder einem Wagen erfaßt sein, daß er zu Boden geschleudert und aus mehreren Wunden blutend liegen geblieben ist. Das Zugpersonal hat den Zug halten lassen, den Verunglückten mitgenommen bis zur Station Bordesholm, von wo er zu Wagen in seine Wohnung geschafft ist. Der Bahnarzt Dr. Clausen hat ihm dann 8 Wunden zugenäht und verbunden, hofft jedoch, wenn keine inneren Theile verletzt sind, ihn am Leben zu erhalten. Timm ist verheiratet und hat drei unversorgte Kinder. Er klagt fortwährend über kaum zu ertragende Schmerzen.“ (HC vom 11.07.1902)

[159] Brügge/Groß Buchwald, 10. Juli: „Die Einwohner der um Brügge herumliegenden Dörfer haben, nachdem die Arbeiten am Chausseebau Brügge-Groß Buchwald in Angriff genommen sind, sehr durch Vagabondage zu leiden. Ist es doch keine Seltenheit, daß an einem Tage oft 3 bis 5 Personen um eine Gabe ansprechen. Es mag auch bisweilen einer darunter sein, der nicht arbeiten will, aber meistens können die armen Menschen auch dort keine Arbeit finden, da die Plätze besetzt sind.“ (HC vom 12.07.1902)

[160] Hohenhorst, 13. Juli: „Der hiesige Schießverein ‚Zur Mooshütte‘, welcher im vorigen Jahre auf Hohenhorst seine Schießübungen veranstaltete, muß in diesem Jahr wegen allzu schwacher Betheiligng von der Abhaltung der Dienstag-Schießabende absehen. Es liegt dies daran, daß verschiedene Herren von hier verzogen sind. Herr Gastwirth Raß besitzt einen kleinen Zwölfmeterstand im Garten und einen Achtzigmeterstand auf einer in der Nähe seines Lokals liegenden Koppel. Derselbe hat hier auch einen Tontaubenapparat, welcher dazu dient, die Tontauben in die Luft zu schießen, nach welchen dann geschossen wird.“ (HC vom 15.07.1902)

[161] Brügge, 14. Juli: „Die Witwe Haußmann hier verkaufte ihren Besitz, den sog. ‚Hut‘, Wohnhaus und Garten an den Rentner Hahn aus Hassee bei Kiel für 7.000 M[ark]. (HC vom 15.07.1902)

[162] Bordesholm, 14. Juli: „Heute und morgen feiert unsere Liedertafel ihr alljährlich stattfindendes Sommerfest; heute durch Schießen um Silbergewinne auf dem Schießplatz am See im Wildhof und Morgen durch Ball im ‚Gasthof zur Linde‘. Es wird mit Kugelbüchsen nach dem Ball geschossen. Leider mußte auch heute wieder, wie gewöhnlich, wenn auch nur auf kurze Zeit, der Himmel seine Schleusen öffnen, doch ließen die zahlreich erschienen Schützen und die noch zahlreicher erschienen Zuschauer, Männlein und Weiblein, sich in ihrer Festfreude nicht stören. Ist doch dies alljährl. Vogelschießen für unseren Ort ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes, Verwandte und Bekannte pflegen sich zu diesem Fest von Nah und Fern einzustellen, um dasselbe mit ihren Lieben zu feiern. Der Königsschuß wurde für Landmann Johann Karsten Hingst-Hoffeld abgegeben und die Königinwürde erlangte Dora Hingst, die Tochter des Briefträgers Hingst. Der Einmarsch erfolgte gegen 9 Uhr.“ (HC vom 16.07.1902)



[163] Bordesholm 17. Juli: „Während der jetzt eingetretenen wärmeren Witterung wird hierorts recht fleißig gebadet. Der Besitzer der hiesigen Badeanstalt, Mohr, hat nunmehr die einzelnen Kabinen mit neuen Marquisen versehen, auch sind die einzelnen Kabinen nebeneinander durch Bretterwände getrennt worden. Weniger wird hier von Neumünsteranern gebadet, welche ja den Einfelder See in größerer Nähe haben. Eine Saisonkarte kostet für Erwachsenen 5 M[ark], für Kinder, welche nur die dem Stande nächste Kabine benutzen dürfen, 1,50 M[ark], Einzelbäder kosten 20 Pf[ennig], Handtuch und sonstiges Badezeug liefert evt. der Besitzer. Es ist noch zu bemerken für die Angler, daß das Angeln von den Badestegen aus nicht erlaubt ist. Ferner ist das Herüberschwimmen von einer Badestelle zu andren polizeilich verboten. Die Tiefe des Wassers beträgt in der dem Strande nächsten Kabine $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ Meter und nimmt bis zur letzten Kabine bis 2 Meter zu. Es ist also für Nichtschwimmer gefährlich, die letzten Kabinen zu benutzen.“ (HC vom 19.07.1902)

[163] Brügge, 20. Juli: „Heute Mittag traf der Steinarbeiter Schüssel-Nettelsee in eine hiesigen Gastwirthschaft mit einem ihm bekannten Arbeiter zusammen. Nachdem beide das Wiedersehen gehörig gefeiert hatten, wurde Schüssel von seinem ‚Freunde‘ eingeladen, mit ihm zu seiner Frau zu kommen. Als sie kaum die letzten Häuser des Dorfes hinter sich hatten, fiel der falsche Freund über ihn her, warf ihn zu Boden und raubte ihm seine Baarschaft von ca. 16 M[ark] und die Uhr mit Kette. Dann eilte der Thäter mit seinem Raube davon Der Beraubte kennt den Namen des Räubers nicht. Der Thäter soll ca. 1,70 m groß sein, blonden Schnurrbart und Kopfhaar haben und kräftig gebaut sein. Bekleidet war er mit einem grauen Arbeitsanzug und Mütze. – Nachmittags gegen 3 Uhr versuchte der angeblich auf Eiderhöhe wohnende Arbeiter Tomaszek durch ein offen stehende Fenster in die Wohnung des Arbeiters Kobrok einzudringen. Als er jedoch den Körper zum Theil hindurchgezwängt hatte, wurde er von Kobrok überrascht und in nicht gerade sehr angenehmer Weise zum Aufgeben seiner diebischen Absicht aufgefordert. Er vermochte denn auch dieser ausdrücklichen Forderung nicht lange Stand zu halten, sondern suchte schleunigst das Weite. Tomaszek soll auch den Straßenraub verübt haben.“ (KNN vom 22.07.1902)

[164] Brügge, 23. Juli: „Eine Schwindlerin hat hier ihr Wesen getrieben. Bei Gastwirth Steffen kehrte Montag Abend eine feingekleidete Dame mit langem, grauem Umhang ein und bat um ein Butterbrot und ein Glas Wein, welches sie, nachdem es ihr gereicht, bezahlte. Sie fragte dann, ob sie wohl auf einige Wochen daselbst in Pension gehen könne, sie sei eine Baronin v. Arnim, ihr Mann komme den nächsten Tag, er sei z. Z. mit Freunden in Preetz. Da Gastwirth St[effen] glaubte, eine so vornehme Dame nicht unterbringen zu können, gelang es, bei Hufner Reimers Quartier für den Baron und die ‚gnädige Frau‘ zu belegen. Die erste Nacht brachte sie jedoch im Gasthause zu, verabredete jedoch mit dem zukünftigen Wirth, daß man am Dienstag für 15 M[ark] nach Preetz fahre und den Herrn Baron abhole. Dienstag Vormittag sammelte nun die Dame viele Kinder um sich, vertheilte Chokolade an dieselben und versprach einzelnen große Geldsummen. Die Tochter des Hufners Reese wusste sie sogar zu bewegen, mit nach Preetz zu fahren. Als der Hufner Reimers gleich nach Mittag mit seiner eleganten Equipage vorfuhr, bat die Dame Frau Steffen um einen Hundertmarkschein, den sie noch mit der Post rasch versenden wolle zu einem wohlthätigen Zweck, doch wurde ihr solcher nicht gegeben, auf ihren Wunsch wechselte aber Frau St[effen] ein Zwanzigmarkstück, leider konnte die Baronin, da ihr das Portemonnaie in die Taille gerutscht und der Wagen wartete, das Zwanzigmarkstück nicht so rasch hervorholen, vertröstete jedoch Frau St[effen] auf ihr Wiederkommen mit dem Baron. So ging die Reise los. Als Herr Steffen von der Wechselgeschichte erfuhr, schöpfte er Verdacht und fuhr bald in Begleitung des Müllergesellen dem Fuhrwerk nach. In Preetz angekommen, wurde von der Dame in Drillers Gasthof Kaffee u.s.w. bestellt und bald darnach ging sie mit dem kleinen Mädchen in die Stadt, nach dem Kloster, wollte sogar das Mädchen überreden, mit ihr eine Kahnfahrt auf der Schwentine zu machen, was dieselbe jedoch ablehnte. Dann gings in einen Uhrmacherladen, wo sie 2 Uhren bestellte. Hier muß die Person gefürchtet haben, daß man sie verfolge, denn sie hat Umhang, Hut und Schirm zurückgelassen und ist unter einem Vorwand entwichen, obwohl schon die Polizei in Preetz auf sie gefahndet, da Herr Steffen dieselbe benachrichtigt hatte. Man will nachher gesehen haben, daß die ‚Baronin‘ aus Preetz fort in der Richtung nach Plön zugegangen ist, man hat sie auch verfolgt, doch ohne Resultat. Aus dem Kieler Gefängnis, so schreibt die ‚Kieler Zeitung‘ von gestern soll eine Schwindlerin Horst, welche der Wärterin 2.000 M[ark] versprochen, entwichen sein, vielleicht ist diese mit der ‚Baronin v. Arnim‘

identisch. Abends spät langte Herr Reimers mit seinem Nachbarn wieder an, doch ohne die feine Familie.“ (HC vom 25.07.1902)

[165] **Bordesholm, 24. Juli:** „Der letzte ergiebige Regen ist dem hiesigen Landmann sehr willkommen gewesen, wengleich er noch etwas in die Zeit der Heuernte fiel. Die Heuernte gilt hier jetzt als beendet. Es ist in diesem Jahr die Heuernte so gut ausgefallen wie selten und ist das Heu an den meisten Stellen gut geborgen. Der Roggen verspricht mittlere Resultate, sowohl in Bezug auf das Korn wie das Stroh. Der Buchweizen, der zwar nicht allzu lang am Stroh ausfallen wird, steht jetzt in voller Blüthe und setzt gut an. Auch der Hafer wird den gehegten Erwartungen entsprechen. Seinem Wachsthum ist namentlich der Regen förderlich gewesen. Die Rübenerte verspricht bis jetzt nicht besonders zu werden. Was die Kartoffeln anbelangt, so sind die Frühkartoffeln recht klein geblieben, haben jedoch reichlich Knollen angesetzt. Für die Winterkartoffeln ist Aussicht auf eine vorzügliche Ernte vorhanden. Der Gemüsegarten bietet im Allgemeinen, wenn auch gut 14 Tage verspätet, einen guten Ertrag. Die Kohlpflanzungen haben da, wo sie nicht gerade in der Regenzeit Ende Mai vorgenommen sind, durch die Dürre sehr gelitten. Obst wird spärlich geerntet werden, da die seiner Zeit so reich mit Blüten besetzten Bäume infolge der langanhaltenden Nachtfröste und kalten Witterung im Allgemeinen äußerst gering angesetzt haben. Das Beerenobst ist verhältnismäßig reichlich vorhanden. Die Äpfel haben hierorts nur äußerst dürftig angesetzt; weit besser die Birnen. Die Kirschen-, Pflaumen- und Pfirsichernte wird minimal ausfallen, da dieselben sehr schwach angesetzt, und außerdem jetzt sehr unter den kühlen Nächten zu leiden haben. Sehr gut sind die Stachelbeerbüsche besetzt. Im Ganzen wird der Landmann wieder zufrieden sein können in diesem Jahre.“ (HC vom 25.07.1902)

Club Gemüthlichkeit.

Sonntag, den 27. Juli:

Ausflug mit Ruff

per Bahn bis Einfeld, von dort zu Fuß über Mühlbrook am See entlang durch den Wildpark nach Bordesholm.
Dort von 1 Uhr an:

Kränzchen

im „Gasthaus zur Linde“.

Abfahrt Mittags 1^{1/2} Uhr

Der Vorstand. HC vom 26.07.1902.

[166] **Großharrie, 25. Juli:** „In Groß-Harrie haben die Schulkinder gestern Ferien bekommen. Lehrer Hahnkamp macht ein 4wöchigen Handwerkskursus in Neumünster durch, an welchem noch anderer Lehrer aus der Umgegend theilnehmen. – Von einer bisher nicht ermittelten Person wurde gestern Morgen in das Fenster der Schlafstube des Lehrers Hahnkamp geschossen, wo noch die Kinder schliefen. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. – Gestern besuchten zwei Diakonissen-Schwestern aus Kiel ihre 15 Ferienkinder hierselbst und waren über das gute Aussehen und die Gewichtszunahme der Kinder sehr erfreut. Wie man hört, sollen einzelne Kinder 3 – 4 Pfund zugenommen haben. Wenn diejenigen, bei denen die Kinder untergebracht sind, auch nur den niedrigen Preis von 20 M[ark] bekommen, so freuen sie sich doch zu dem guten Erfolg des Ferienaufenthalts für die Kleinen.“ (HC vom 27.07.1902)

[167] **Bordesholm/Eiderstede, 25. Juli:** „Die Schule des Fräulein Johannsen hierselbst mußte wegen Auftretens der Masern geschlossen werden. Hier im Orte haben etwa 20 Kinder die Masern. Im benachbarten Eiderstede hat die Krankheit abgenommen; doch ist die Schule dort noch geschlossen.“ (HC vom 27. 07.1902)

[168] **Bordesholm, 28. Juli:** „Der anhaltende, gestern und vorgestern hier vorherrschende Wind, verbunden mit schwerem Regen hat dem Landmann an eineigen Stellen recht arg mitgespielt. Hier und da liegen ganze Striche von Korn darnieder. Theilweise ist auch Obst von den Bäumen heruntergerissen worden.“ (HC vom 30.07.1902)

[169] Bordesholm/Wattenbek, 28. Juli: „Am Sonnabend in später Abendstunde zog vermisch mit starken, ja wolkenbruchartigen Regenböen ein heftiges Gewitter über unsere Gegend. Daß Gebäude eingeschert sind hat man diesmal nicht wahrgenommen, doch ist an verschiedenen Stellen Vieh vom Blitz erschlagen, u. A. in Wattenbek eine Starke des Hufners Gier. Für den Roggen und an manchen Stellen auch für das Winterkorn sind die vielen schweren Regen bald zum Schaden.“ (HC vom 30.07.1902)

[170] Bordesholm, 30. Juli: „Da morgen der Unterricht in den Kieler Volksschulen wieder seinen Anfang nimmt, reisten heute Mittag 1 Uhr 32 Min. die Kieler Feriencolonisten von dem hiesigen Bahnhofe wieder ab. Es waren durch Vermittlung des Bezirkscommissars der Landesbrandcasse, H Treede-Brügge 52 Mädchen in Brügge, Wattenbek und Schmalstede untergebracht. Leider ist die Witterung den Kindern für den Aufenthalt im Freien recht ungünstig gewesen, doch haben sich die Kinder trotzdem bedeutend erholt. Die Zeitdauer des Aufenthalts war 4 Wochen und wurde für dies Zeit 20 M[ark] pro Kind bezahlt. (KNN vom 01.08.1902)

[171] Eiderstede, 30. Juli: „Der Unterricht in der Schule zu Eiderstede ist am Montag wieder aufgenommen; nachdem die dortigen Schulclassen 3 Wochen wegen heftigen Auftretens der Masern geschlossen waren. Zur Zeit tretend die Masern sehr heftig in Bordesholm auf. Diphtheritis ist in Wattenbek aufgetreten, ebenso Scharlach.“ (KNN vom 01.08.1902)

[172] Kirchspiel Brügge, 1. August: „Die ersten Halmfrüchte sind bereits unter Dach gebracht, namentlich die Wintergerste. Vielfach wird der Anbau der Wintergerste für nicht recht rentabel gehalten, da auch diese Felder als erstes ausreifendes Korn sehr unter Vogelfraß, besonders durch Spatzen und Krähen, zu leiden haben. Wenn man jedoch ein Erdruschresultat aus Groß-Buchwald erfährt, wird man anderer Meinung. Ein dortiger Hufner R. hat von einem Hektar Ackeland 8 Fuder Wintergerste geerntet. Aus 3 Fudern hat derselbe 1.200 Kilogramm gedroschen; das würde für das ganze Hektar ca. 3.200 Kilogramm oder reichlich das 16. Korn ergeben. Doch gewiß ein rentables Ergebnis, umsomehr noch, wenn man den größeren Werth in Betracht zieht, schon jetzt, wo die Kornböden meist eine bedenkliche Leere aufweisen, genügend selbstgebautes Getreide zur Mast für die vielen Schweine zu haben. – Die Schweinezucht wird in unserer Umgebung in recht umfangreichem Maßstabe betrieben. Davon mag man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß Gastwirth Lamp in Wattenbek drei Zuchteber hält, welche mindestens im Jahre 500 Sauen decken. Für jede Sau nur im durchschnitt 8 Ferkel gerechnet, würde schon die stattliche Zahl von 4.000 Schweinen ergeben. Dazu kommt noch, daß diese Eber meist nur von den bäuerlichen Besitzern der Umgegend für ihre Sauen benutzt werden, während sich die Höfe und die Pächter der Genossenschaftsmeiereien meistens selber Zuchteber halten; auch sind in unserer Umgebung noch mehrfach Eber zum Decken aufgestellt. – Die Schweinepreise sind noch immer recht hoch. Für gute 6 Wochen alte Ferkel werden gern 20 bis 25 M[ark] pro Stück bezahlt. Gute, fette Schweine kosten 46 bis 48 M[ark] pro 100 Pfd. Lebendgewicht, und wie wir hören, sollen Händler bereits 52 M[ark] pro 100 Pfd. Lebendgewicht für schwere, fette Schweine bieten, lieferbar Ende September bis Oktober. Bei solchen Preisen darf man doch nicht von einem Nothstand in der Landwirthschaft reden.“ (HC vom 03.08.1902)

[173] Bordesholm, 1. August: „Wegen starken Auftretens der Masern in den genannten Ortschaften haben für die Schulen in Mühbrook, Grevenkrug, Sören und Bordesholm II die Sommerferien bereits ihren Anfang genommen. In den Schulen zu Wattenbek, Fiefharrie, Schmalstede und der Oberklasse in Bordesholm werden die Ferien mit dem 11. August ihren Anfang nehmen.“ (HC vom 03.08.1902)

[174] Großharrie, 4. August: „Der Milchmann Hans Kramper, welcher 25 Jahre die Milch von Groß-Harrie nach Neumünster gefahren, legt sein Geschäft am 3. August nieder und wird sein Stellvertreter Hermann Nohrden. Kramper hat in den 25 Jahren nur an 3 Tagen die Milch nicht nach Neumünster bringen können, weil die Wege derart verschneit waren, daß ein Wagen nicht durchkommen konnte. Allgemein bedauert man, daß Kramper das Fahren aufgibt, da er nebenbei in zuverlässigster Weise alle Besorgungen für die Dorfschaft machte.“ (HC vom 05.08.1902)

[175] Großharrierfeld, 2. August: „Der Landmann Th. zu Gr.-Harrierfeld hatte vor kurzem das Malheur, daß ihm in der Nähe von Kl-Harrie von seinem Stuhlwagen der sogenannte ‚Spennstücken‘ herausgeschüttelt wurde, wobei sich der Wagen auseinander theilte und er selbst auf die Erde fiel und eine schlimme Quetschung einer Hand erlitt. Die Pferde, welche mit dem Vordergestell weiter liefen, rannten gegen einen Milchwagen an, schleuderten ihn um und sämtliche Insassen fielen heraus. Der Führer des Wagens, ein Dienstjunge, erlitt dabei eine starke Verletzung (Knochensplitterung) eines Beines.“ (HC vom 05.08.1902)

[176] Bordesholm, 4. August: „Die meisten Sommerfrischler haben am Ende der vorigen Woche unseren Ort verlassen, theils weil die Ferien ihr Ende erreicht hatten, theils auch der unangenehmen, regnerischen Witterung wegen. – Gestern Nachmittag feierte der hiesige Militärverein im Hotel Alter Haidkrug unter großer Betheiligung sein Sommerfest. Gegen Abend wurde ein Umzug durch den Ort unternommen. Ein Ball beschloß das Fest.“ (KNN vom 05.08.1902)

[177] Bordesholm-Bahnhof, 6. August: „Bei der Verkegelung in Bustorffs Gasthof um einen Fuchspony entbrannte ein heißer Kampf um den Sieg. Von fünf Personen wurden in je 9 aufeinanderfolgenden Würfeln auch jedes Mal 9 geworfen. Sieger blieb schließlich Holzhändler Lorenzen-Bordesholmer Bahnhof.“ (KNN vom 07.08.1902)

[178] Voorde, 13. August: „Gelegentlich einer Entenjagd wurde in dem Erlenbruch hierselbst unweit der Straße ein Musik- und Chocladenautomat, erbrochen und seines Inhalts beraubt, aufgefunden, der vor etwa 6 Wochen aus dem Heitmann'schen Geschäft entwendet ist.“ (KNN vom 14. 08.1902)

[179] Bordesholm, 13. August: „Der Pächter des Bordesholmer Sees, Fischhändler Bening-Neumünster, ließ in der verflossenen Woche in dem See fischen. Die Ausbeute war jedoch wohl theilweise durch die Ungunst der Witterung veranlasst eine geringe. Boshafte Hände hatten ferner einen Theil der vom Fischer ausgespannten Stellnetze aufgezogen und ihres Inhalts an gefangenen Fischen entleert.“ (HC vom 15.08.1902)

[180] Bordesholm, 15. August: „In vielen Gegenden gewährt das Pflücken der Bickbeeren gar mancher Familie einen lohnenden Verdienst. In unseren Forsten sind die Bickbeeren nicht so reichlich, umso reichlicher wächst hier die Himbeere und unsere Arbeitsbevölkerung kann aus dem Pflücken und Verwerthen der Himbeeren guten Gewinn erzielen. Die Himbeeren sind in diesem Jahre recht reichlich gewachsen. Freilich ist das Pflücken derselben sehr durch die Ungunst der Witterung beeinträchtigt worden, sonst pflegen viele Neumünsteraner, besonders an Sonntagen, nach hier mit Töpfen und Körben zu kommen, um ihr Theil an Himbeeren einzuheimsen. – Die Nusshecken versprechen in diesem Jahr ebenfalls eine reiche Ernte. Doch wird wohl von Vielen gar nicht bedacht, welch Geldwerth in dem Ertrage der Nusshecken steckt. Ein großer Unfug ist es, daß von Kinder wie auch von unvernünftigen Erwachsenen Haselnüsse unreif abgerissen werden. Ein Polizeiverbot verbietet außerdem das Pflücken von Nüssen vor dem 15. September. Gar mancher ist sich auch wohl kaum klar, daß er wegen des Pflückens von Nüssen in fremden Hecken zur Anzeige und zur Bestrafung gebracht werden kann.“ (HC vom 17. 08.1902)

[181] Eiderstede, 17. August: „Der Meiereipächter Ramm aus Bissee hat gestern einen Bauplatz am Bordesholmer Bahnhof von Hufner Stange-Eiderstede gekauft. Kaufpreis ist 3.500 M[ark]. Herr Ramm, der jetzt seinen Milchwagen auf Bahnhof Bordesholm und in Bordesholm fahren läßt, will auch auf dem Bahnhof eine große Schweinemästerei anlegen.“ (HC vom 19.08.1902)



Das Gebiet am Bahnhof – links das Stammhaus der Firma Kiel – sollte nicht lange so leer bleiben.

[182] Bordesholm/Eiderstede, 18. August: „Der hiesige Bahnhof hat wohl den Namen von unserer Ortschaft entlehnt, doch liegt derselbe ganz in der Gemeinde Eiderstede, und das freut wohl Niemand mehr, als die Bewohner dieser Ortschaft. Bringt doch der Bahnhof durch seinen regen Verkehr manchen Erwerb. Im Laufe der Jahre hat sich dort bereits eine ansehnliche Ortschaft entwickelt und von Jahr zu Jahr nimmt die Bauthätigkeit zu und damit ein rasches Ansteigen der Bodenpreise. Ebenso ist die Eisenbahn keine zu verachtende Steuerzahlerin, die bedeutend zur Erleichterung der Steuerlast beiträgt. Zur Zeit wird hier in Grundstücken flott gehandelt und werden hohe Preise bezahlt, denn für den landwirtschaftlichen Betrieb sind die Ackerflächen, meist 5. bis 7. Klasse, doch recht minderwerthig und trotzdem pro Hektar bis zu 3.500 M[ark] bezahlt. So kaufte vor einiger Zeit Amtsvorsteher Deinert-Eiderstede von dem Hufner J. Schlotfeldt daselbst eine an der Chaussee belegene Koppel, ca. 5 Hektar groß, für rund 10.000 M[ark]. Gegenwärtig ist die Koppel mit Winterroggen bestellt und die Ernte auf dem Halm für 700 M[ark] an Gastwirth und Kornhändler Heitmann am Bordesholmer Bahnhof verkauft. Gastwirth Bustorff verkaufte die hinter der Bahn gelegene Koppel von 2 Hektar an Kaspersen-Neumünster für 4.000 M[ark], jedoch unter dem Vorbehalt, dort Erde und Sand abfahren zu dürfen. Grund und Boden bleibt dem jetzigen Besitzer. Wer sich daher an unserem Bahnhofe anzusiedeln gedenkt, der säume nicht; noch sind billige Bauplätze in guter Lage zu haben.“ (HC vom 20. 08.1902, auch KNN vom 20.08.1902)

[183] Brügge, 19. August: „In der Nacht von Sonntag auf Montag brannte das Gewese des Käthners und Handelsmanns Gnutzmann, der sogenannte Fiedelhof zwischen Brüggerholz und Bönnhusen total nieder. Es war gegen 2 Uhr, die Familie Gnutzmann befand sich noch im tiefsten Schlaf, als die Frau erwachte und ein anhaltendes Knistern vernahm, sie weckte ihren Mann, der stand rasch auf, und als er die Thür nach der Diele öffnete, sah er, daß schon die ganze Diele und der Boden in Flammen standen. In der größten Eile gelang es ihm, seine Frau und Kinder, sowie dann auch sein Pferd zu retten. Eine Nähmaschine ist von dem todten Inventar geborgen, sonst ist alles verbrannt, ein neuer, noch nicht versicherter Wagen, die Mobilien, die Betten usw., nichts von dem ist gerettet, denn das Gebäude war ein altes Rauchhaus, darum brannte es in der Zeit von fast einer halben Stunde nieder. Zum Glück waren die Kühe gerade diese Nacht auf der Weide geblieben, sonst wäre vielleicht an ein Retten derselben kaum zu denken gewesen. Nur einige Feuerwehrleute aus Bönnhusen kamen auf der Brandstätte an, die Spritze kam nicht erst in Thätigkeit, denn es war kein Wasser so nahe, daß die Schläuche reichten. Die Nachtwächter der Nachbardörfer haben nichts von dem Feuerschein gesehen. – Der Schlachtermeister Johs. Behnke in Brügge kaufte von den Gierschen Erben daselbst ein altes Haus, Rauchhaus mit großem Garten und schöner Wiese für 5.100 M[ark], der Antritt erfolgt zum November.“ (HC vom 20.08.1902)



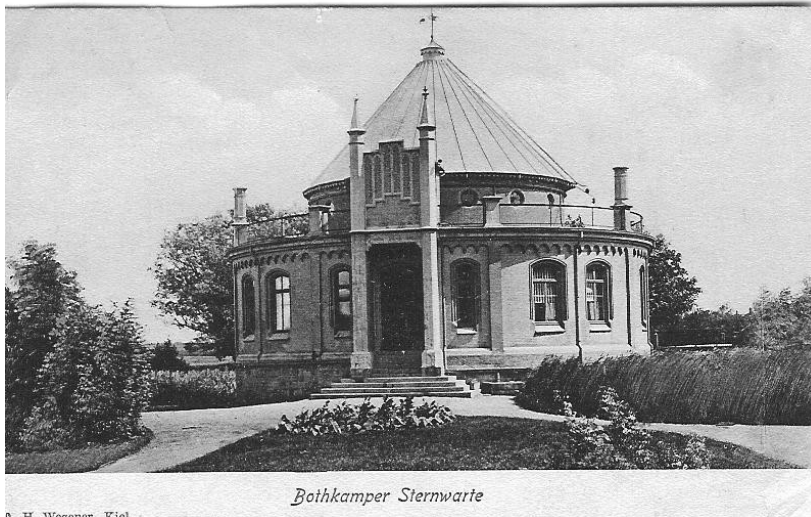
Die Gastwirtschaft Möller/Lembke (später „Hans im Glück“) in Brügge, hier auf einem späteren Foto.

[184] Einfeld, 18. August: „Eine wahre Plage bilden hier die Beerenpflücker. Der Roggen war an den Knicks so niedergetreten, daß er sehr schlecht zu mähen war. Mit dem Hafer war es ebenso. Und nicht allein das, am schlimmsten sind die Landwirthe dran, wenn die Beerenpflücker die Thore, welche sie benutzen offen stehen lassen. Das auf den Weiden befindliche Vieh nimmt die Gelegenheit wahr und sucht das Weite. Meistens sucht es dann anderer Koppeln auf, welche vielleicht Rüben- oder Kornäcker sind. Der Landwirth hat dann den Schaden, welcher meistens nicht gering ist. Es sei noch bemerkt, daß das Beerenpflücken schon mehrfach verboten worden ist.“ (HC vom 21.08.1902)

[185] Brügge, 23. August: „Bäckermeister Karl Möller in Brügge verkaufte sein Hausgrundstück, in welchem Bäckerei, Hökerei und Gastwirthschft betrieben wird, an Bäckermeister Lembke-Krummendiek für 30.000 M[ark], vorbehaltlich der Konzessionsertheilung. Eine Wiese in der Größe von 75 a ist in den Kauf eingeschlossen.“ (HC vom 23.08.1902)

[186] Bordesholm und Umgegend, 24. August: „Die Zahl der Sommergäste, welche in diesem Jahre Bordesholm aufgesucht haben, ist eine so große, wie nie zuvor, so daß man annehmen darf, die herrliche Lage und die sonstigen Vorzüge Bordesholms und seiner Umgebung werden von immer größeren Kreisen gewürdigt. Es fehlt auch in der Umgegend unseres Ortes keineswegs an schönen Aussichtspunkten und hübschen ländlichen Parthien, die ungeachtet der Nähe von Kiel und Neumünster viel weniger bekannt sind, als sie es verdienen. Denken wir an die reizenden Waldungen bei Schmalstede, genannt Eichholz, und bei Grevenkrug. Es erhebt sich bei Schmalstede eine längere zusammenhängende Hügelkette und zieht sich unter dem Namen Anfangs Schmalsteder, später Grevenkruger Rücken ungefähr eine Meile in nördlicher Richtung längs der Eider hin, worauf sie sich westlich nach Blumenthal wendet. Eine Tour durch die Blumenthaler Gehege ist sehr lohnend. Ein schöner Aussichtspunkt bei Blumenthal ist der Heiligenberg, von welchem aus man die fruchtbare, wohl angebaute Gegend nach jeder Seite hin auf mehrere Meilen bei klarem Wetter übersehen kann. Weitere Aussichtspunkte bilden der Vielkieksberg zwischen Brüggerholz und Schönhorst, die Spitze des Brügger Bondenholzes, der sog. Aalberg auf der Looper Feldmark und der sog. Brautberg zwischen Bordesholm und Schmalstede. Von Vielkieksberg aus erblickt man nach Osten hin noch die Thürme der Kirche und des Schlosses zu Plön, von der Spitze des Brügger Bondenholzes aus die Kirchthürme von Groß-Flintbek, Bordesholm, Nortorf, auch sieht man die Stadt Neumünster mit ihren vielen Schornsteinen vor sich liegen. Der südlich von uns gelegene Aalberg hat zwar nur eine unbedeutende Höhe, verdient jedoch Erwähnung, weil die Gegend ringsherum sehr flach ist, und man daher von demselben aus eine weite Aussicht nach der Stadt Neumünster und in den Kreis Rendsburg hinein genießt. Der Brautberg, welcher vom Alten Haidkrug aus in einer kleinen Viertelstunde zu erreichen ist, liegt reizend in einer kleinen Tannenschonung und gewährt eine Aussicht nach den Kirchthürmen von Nortorf, Groß-Flintbek und Brügge, auch von hier aus sieht man Neumünster

deutlich. Diese Aussicht nach Neumünster ist wohl die schönste, da man durch die in dieser Richtung liegenden Waldungen erst den Bordesholmer und später den Einfelder See durchschimmern sieht: ein unvergleichlich herrlicher Ausblick. Die zusammenhängendsten Holzungen finden wir auf der Strecke von Dätgen nach Mielkendorf, welche unter dem Namen Kuhhagen beginnen. Diese Strecke enthält das Königliche Gehege und das Bauernholz zusammengenommen, ungefähr 650 Tonnen Wald. Die zusammenhängendsten Moorstrecken haben wir wohl bei Schönbek in dem Schönbeker und dem Doosenmoor. Viele kleine Moorstrecken finden sich in der ganzen Umgegend Bordesholms in den Vertiefungen zwischen den höher gelegenen Ackerländereien. Denken wir jetzt an unsern, zur guten Hälfte von Wald umrahmten See. Welch' eine herrliche Aussicht genießt man vom hoch gelegenen Mohr'schen Badeanstalts-Garten aus! Tief unten den lieblichen See, zur rechten die bewaldete Insel, im Hintergrund das schöne ‚Elysium‘. Der See ist ungefähr 122 Tonnen groß und erhält außer dem Abflusse des Einfelder Sees noch mehrere Zuflüsse aus Hoffeld. Einer von diesen heißt Kalbek und fließt durch den Pastoratsgarten; er soll früher eine Oelmühle an der jetzt genannten Oelteichwiese getrieben haben. Der Bordesholmer See fließt durch den sogenannten Stintgraben nach dem Schmalsteder Mühlenteiche, welcher vom Besitzer mit Fischen besetzt ist, ab. Außerdem befindet sich in der Umgegend der höchstens 31 Fuß tiefe Einfeldersee. Diese liegt weniger romantisch als der Bordesholmer See, wird jedoch im Sommer ebenso viel von Fremden aufgesucht wegen der sich bietenden Badegelegenheit. Weitere Seen sind: der Bothkamper See, im herrlichen Bothkamper Gute gelegen, welchen kein Fremder aufzusuchen versäumen sollte. Es empfiehlt sich der Weg über Buchwald und Lekkerhölken, da das Thor bei Bissee meistens geschlossen ist. Auch sollte man hier nicht vergessen, die alte berühmte Sternwarte in Augenschein zu nehmen. Der Wärter ist jederzeit bereit, eine Besichtigung mit dem Fremden vorzunehmen. Endlich sind der Molfsee und der See bei Böhnhusen außer weniger wichtigen Seen zu nennen. Romantische Punkte bilden die beiden Wassermühlen bei Schmalstede und Voorde, dieselben verdienen sicher, von Freunden der Natur aufgesucht zu werden. Reizend ist das Eiderthal in der Umgegend der Voorder Mühle und auch sonst hat dieses Thal freundliche Punkte, z. B. zwischen Reesdorf und der Schmalsteder Mühle. Bei Schmalstede fließt das Wasser durch einen Graben wieder in die Eider ab. Vor vielen Jahren war unsere Gegend viel wasserreicher. Das geht daraus hervor, daß es früher außer den ebengenannten Wassermühlen noch solche in Flintbeck, Wattenbeck, Schönbeck, Bissee und Groß-Buchwald gegeben haben soll. Der Fischfang in unseren Gewässern ist nicht von Bedeutung, daher der Angelsport wenig lohnend. Es werden hauptsächlich gefangen: Barsche, Sander, Aale, Hechte, im Bordesholmer See und Schmalstedter Mühlenteiche auch wohl der kleine Flußstint. Auch die Jagd in der Umgebung ist wenig von Bedeutung. Als jagdbares Wild kommt in Betracht: Rehe, Hasen, Füchse, welche letztere jedoch seltener werden, Marder, wilde Enten, Rebhühner, auch wohl Schnepfen, Wachteln und Becassinen. – Unsere Kirche bietet hochinteressante Sehenswürdigkeiten. Dieselbe ist 1332 mit einem 126 Fuß hohen mit Kupfer gedecktem Turme erbaut. Sehenswerth sind die darin befindlichen Gräber, z. B. das der Gemahlin Königs Friedrich I. Anna, welches erst kürzlich renoviert worden ist, das des Herzogs Carl Friedrich aus dem Gottorfischen Hause, das des Gründers der Klieler Universität Muhlius u. s. w. Das Altarbild, das Abendmahl darstellend, ist von der Baronin von Heintze hierselbst gemalt worden. Die Brügger und Flintbecker Kirche bieten keine Sehenswürdigkeiten. Auf unserem Kirchhofe befindet sich das Grab des Feldwebels Clairmont. Endlich verdient unsere Linde mit einem Stammumfang von 5 Metern Beachtung. Würde dafür, daß unser Ort in der Provinz bekannter würde, mehr gethan werden, etwa durch Herausgabe eines Ansichtheftes, wie man es von vielen kleinen Orten hat, oder einer die Naturschönheiten Bordesholms und Umgegend ausführlich beschreibenden Broschüre, so könnte der Fremdenverkehr noch bedeutend gehoben und dadurch einem großen Theil der Bordesholmer Einwohnerschaft eine gute Einnahmequelle erschlossen werden.“ (HC vom 24. 08.1902)



9. H. Weener. Kiel.

[187] Großharrie, 27. August: „In Groß-Harrie beabsichtigen die Genossen, zu der Dreschmaschine eine Strohpresse anzuschaffen. Einige Mitglieder der Genossenschaft haben sich in Dätgen ein Strohpresse angesehen und erfahren, daß eine solche an Arbeit viele Mannschaften spart und an Platz für Stroh viel gewonnen wird. Ferner braucht man nicht Strohdienen draußen aufzusetzen, was schon einen großen Werth für die Landleute hat. Der Preis für eine solche Strohpresse beträgt 2.800 M[ark].“ (HC vom 18.08.1902)

[188] Bordesholm, 28. August: „Am Dienstag machte der Oberpräsident Freiherr v. Wilmowski unserem Landrathsamte einen Besuch. S[ein]e Excellenz traf um 11 Uhr 54 Min auf dem hiesigen Bahnhofe ein, fuhr dann nach dem Landrathsamte und besichtigte dort die Bureaus und später die Kirche. Nach Einnahme eines Frühstücks fuhr der Oberpräsident in der Galaequipage des Landraths a. D. v. Bülow nach Bothkamp, um das Gut und die Umgegend zu besichtigen.“ (KNN vom 29.08.1902)



Die Dreschmaschine hielt auch in unseren Dörfern Einzug.

[189] Einfeld, 28. August: „Beim Maschinendreschen in Einfeld fiel heute die reichlich 60 Jahre alte Frau Sienknecht vom Strohfach herab und erlitt infolge des Falles einen Unterschenkelbruch. Dr. Rendtorff-Bordesholm nahm die Verunglückte in Behandlung.“ (HC vom 30.08.1902)

[190] Dätgen, 29. August: „Der als tüchtiger Rassezüchter bekannte Hufner Stabe-Dätgen kaufte gestern in Willenschaaren einen ca. 2jährigen Stier zu Zuchtzwecken für annähernd 400 M[ark]. Wie

seinerzeit berichtet, hat Herr Stabe auch von Hufner Fürstenwerth-Tasdorf einige werthvolle Pferde zu Zuchtzwecken für sehr hohen Preis angekauft.“ (HC vom 30.08.1902)

[191] Bordesholm, 28. August: „Die Ernteaussichten sind z. Zt. recht niederdrückend. Kein Fortgang weder in Erntearbeiten noch in Reifung des Korns. Auf den kleinbäuerlichen Besitzungen der Umgegend ist der Roggen geborgen, theilweise recht mäßig, während auf den größeren Besitzungen noch viel Roggen des Einfahrens harret. Wirklich gut ist der Roggen hier nirgends geborgen. Hin und wieder ist auch schon die Dampfdreschmaschine in Thätigkeit getreten, doch weniger wie in den vorhergehenden Jahren um diese Zeit. Vielfach ist der Regen das Hinderniß gewesen, zu Anderen auch, daß gar manche Waare augenblicklich nicht gut verkäuflich ist. Guter, trockener Roggen ist gesucht und wird gern mit 15 bis 16 M[ark] pro 100 Kilogramm bezahlt, während der Preis für Mittelwaare zwischen 12 und 13 M[ark] pro Sack schwankt. Mit dem Mähen des Weizens wird vereinzelt begonnen, ebenso auf hohen Sandkoppeln mit dem Mähen des Hafers, während er auf anderen Feldern, wie alles Sommerkorn, noch grasgrün ist. Vielfach sind die Regentage zum Mähen des Buchweizens verwendet worden und wird hier, was Körneransatz betrifft, eine Mittelernte erwartet. Sehr schlecht sehen die Kartoffeläcker aus und riechen wie Pest. Die Kartoffelfäule hat rapide Fortschritte gemacht. Trifft man doch auf durchlässigem Sandboden Kartoffelstauden unter den Eierkartoffeln, wo nur eine einzige gute eßbare Knolle zu finden ist. Wie stark mag da erst die Fäule auf Moor- und Lehmboden fortgeschritten sein? Die Weiden zeigen reichlichen Graswuchs und giebt das Milchvieh reichliche aber magere Milch. Der Butterpreis ist verhältnißmäßig niedrig. Auch im Garten beginnt der Regen seinen schädigenden Einfluß bemerkbar zu machen. Gurken, Bohnen u.a. faulen, Erbsen wachsen und blühen, ohne Erbsen zu bringen und der Blumengarten sieht einfach trostlos aus. Die Beeren der Sträucher sind verregnet oder die Frucht ist wässerig. Die Sauerkirschen bersten und wollen nicht reifen, das Kernobst wächst nicht aus. Alles sehnt sich nach warmem Sonnenschein. – Die Lebensmittelpreise sind hier recht hohe. Für geräucherte Schinken werden bis 1,10 M[ark] per Pfund gefordert. Roggen- und Weizenmehl kostet 14 bis 14 Pf[ennig] per Pfund. Ein Schwarzbrot von reichlich 4 Pfund Gewicht kostet 40 Pf[ennig] und ein Weizenbrot zu 20 Pf[ennig] wiegt gar nur 1 Pfund. Für Eier werden 6 ½ bis 7 Pf[ennig], für einen Kopf Weißkohl 20 bis 25 Pf[ennig] und für Goldbutt gar 40 Pf[ennig] per Pfund gefordert. Beste Meiereibutter kostet 1,05 bis 1,10 M[ark] per Pfund.“ (HC vom 30.08.1902)

[192] Einfeld, 30. August: „Daß die Nüsse auf dem Felde außerordentlich zahlreich sind, zeigt folgendes Beispiel: Es wurde uns ein kleiner Zweig gezeigt, an welchem ca. 35 Nüsse saßen. Es ist jedoch bedauerlich, daß die Nüsse jedes Jahr unreif abgepflückt werden, trotzdem es ein Gesetz giebt, das das Nüssepflücken vor dem 15. September verbietet.“ (HC vom 02.09.1902)

[193] Bordesholm, 30. August: „Ebenso trostlos wie mit der Ernte steht es für die Bewohner der umliegenden Ortschaften infolge des anhaltenden Regenwetters mit den Feuerungsverhältnissen für diesen Winter. Fas alle sind mehr oder wenige auf den ‚Torf‘ als Feuerungsmaterial angewiesen. Auf dem Dosenmoor werden alljährlich viele Hunderttausende von Torfsoden gestochen. Meistens ist schon ein großer Theil um Johanni trocken und kann zwischen Heu- und Kornernte nach Hause gefahren werden. Anders steht es jedoch in diesem Jahre. Der geschickten Torfgräber werden immer weniger und daher ist so mancher Mann gezwungen, seinen Torf erst später stechen zu lassen. Das hat sich bitter gerächt. Theilweise sind diese gestochenen Soden noch nicht einmal aufgesetzt, sondern liegen platt im Wasser und werden durch das aufgenommene Wasser noch einmal so groß, daß an ein Bearbeiten, d. h. Aufstellen und später in Haufen werfen vorläufig nicht zu denken ist. Kommen wir erst in den Oktober hinein, dann trocknet solcher Torf überhaupt nicht mehr, und so kann es vorkommen, daß gar vielen Leuten, besonders den sogenannten kleinen Leuten, zum Winter der Torf fehlen wird. Ja, es giebt schon jetzt Leute, die faktisch aus dem oben angeführten Grunde nichts zu brennen haben, obwohl fast jede Familie sich zur Sommerfeuerung ein gut Theil Buschholz einzuheimen pflegt. Das ist denn begründete Aussicht, daß das Brennholz in den Waldungen bei den Herbstauktionen recht hohe Preise bedingen wird.“ (HC vom 02.09.1902)

[194] Bordesholm, 1. September: „Vom Bordesholm-Gr-Flintbeker Pferdezuchtverein wurde Sonnabend Nachmittag vor Bustorffs Gasthof eine Füllenauction über Rassefüllen abgehalten. In der Frühjahrs-Generalversammlung der hiesigen Spar- und Leihcasse war dem Verein ein Geschenk von

300 Mark zum Ankauf von Stutfüllen bewilligt worden. Es waren nun von Vertrauensmännern solche Füllen angekauft worden. Zu Versteigerung kamen 4 hannoversche Stutfüllen und 3 Kremper Marsch-Füllen. Der höchste Preis betrug 490 Mark, der niedrigste 300 Mark.“ (KNN vom 02.09.1902)

[195] Bordesholm, 5. September: „Gestern Abend gegen halb 12 Uhr wurde unsere Feuerwehr allarmirt. Es brannte die zwischen hier und der Schmalsteder Mühle belegene Mühlenkathe, welche von einer Arbeiterfamilie bewohnt wird. Das Gebäude liegt ganz allein und da Feuerschein trägt, wurde das Feuer unterschätzt, und aus diesem Grunde war nicht eine einzige Wehr am Platze. Sämtliches Mobiliar, zwei Hühner und die Wintervorräte für die Ziegen, welche reichlich eingebracht waren, sind verbrannt, dagegen das Schwein und 2 Ziegen gerettet. Das Mobiliar war gegen ein Geringes versichert. Die obdachlose Familie hat vorläufig in der Mühle Unterkunft gefunden.“ (HC vom 06.09.1902)

[196] Fiefharrie, 12. September: „Der Hofbesitzer und Ortsvorsteher August Brüggem in Fiefharrie wurde auf fernere 6 Jahre zum Ortsvorsteher und der Ortsvorsteher-Stellvertreter Hofbesitzer August Horn ebenfalls auf 6 Jahre als Stellvertreter gewählt.“ (HC vom 13.09.1902)



HC vom 14.09.1902.

[197] Mielkendorf, 21. September: „In dem gestrigen Zwangsversteigerungstermin wurde für das den Repennig'schen Erben gehörige Hufengrundstück zu Mielkendorf, groß reichlich 55 ha, von dem Altentheiler H. Benke zu Mielkendorf das Höchstgebot von 70.100 M[ark] abgegeben. Die Ländereien sind gut, die Gebäude dagegen nur in mäßigem Zustande. Der Preis wird als mäßig bezeichnet.“ (HC vom 23.09.1902)

[198] Wattenbek, 21. September: „Auf eigenthümliche Weise hätte gestern fast der 5jährige Sohn des Hufners S. in Wattenbek sein Leben einbüßen müssen. Der kleine Knabe war auf den leeren Erntewagen geklettert und hatte sich das Bindetau um den Hals gewickelt. Wahrscheinlich bei dem Bemühen, sich dasselbe von Hals abzunehmen, ist der Kleine dann vom Wagen gefallen und in dem Tau hängen geblieben. Hier wurde er fast entseelt von einem Arbeiter aufgefunden, welcher kam, um den Wagen zu schmieren. Den Bemühungen des schleunigst herbeigerufenen Arztes gelang es, den Kleinen ins Leben zurückzurufen.“ (HC vom 23.09.1902)

[199] Bordesholm-Bahnhof, 21. September: „Vor einiger Zeit wurde von den Bewohnern aus den östlich von der Bahn gelegenen Dörfern eine Petition an das Eisenbahn-Betriebsamt gerichtet, den Zugang zum Bahnsteig von dieser Seite aus etwas abzukürzen. Diese hat nun in sofern Erfolg gehabt, als ein Steig durch den Garten des Vorstehers gelegt worden und der Zugang dadurch erheblich erleichtert worden ist. Auch der dort befindliche Briefkasten hat einen anderen Platz erhalten.“ (HC vom 23.09.1902)

[200] Bordesholm, 24. September: „Das anhaltend trockene Wetter der letzten Tage hat die Erntearbeiten gut gefördert. Es war auch bereits die höchste Zeit. Waren doch einzelne Landleute schon so verzweifelt, daß sie im Regen am Donnerstag und Freitag voriger Woche einfuhren. Auf den bäuerlichen Besitzungen in der Umgegend ist nach ein paar Tagen, wenn das Wetter gut bleibt, die Ernte der Halmfrüchte mit Ausnahme des Kleehafers beendet. Der letztere bedarf noch vielfachen Rührens und Umstellens bis er trocken ist, und ob er überhaupt trocken wird, ist wohl noch eine Frage. Im Großen und Ganzen kann gesagt werden, die Ernte ist wenigstens auf den bäuerlichen Besitzungen gut ausgefallen. Wo die Erntearbeiten nicht überstürzt wurden, ist das Korn, einzelne Ausnahmen abgerechnet, auch gut geborgen. Ebenso sind auch die Erdruschresultate gute und die Kornpreise sind von zufriedenstellende Höhe. Die Mähmaschine ist in diesem Jahre weniger in Thätigkeit getreten, weil Lagerkorn vielfach den Gebrauch erschwerte, umsomehr sind jedoch die Dampfdreschmaschinen

in Thätigkeit, einestheils, um Platz zu schaffen, andernetheils, um schleunigst Saat- und Futterkorn zu beschaffen, da die Saatbestellungsarbeiten bereits drängen. Im vorigen Jahre war hier Ende September die Saat bereits bestellt. Die Erdruschresultate des Buchweizens sind ganz vorzügliche. Es wurden mindestens 14 –15 Tonnen per Tonne Land gedroschen und dabei ist der Preis ein recht hoher, 15 –16 M[ark] pr 100 kg.“ (HC vom 25. 09.1902)

Einfelder Bahnhof.
Zu meinem am Sonntag, den
28. September, stattfindenden
Verkegeln und Verschiessen
um lebende Gänse,
Verknobeln
um geräucherte Aale,
ladet freundlichst ein
E. Sander.

HC vom 25.09.1902.

[201] **Negenharrie/Fiefharrie, 27. September:** „In der Dorfschaft Negen-Fiefharrie haben die Hofbesitzer eine Genossenschafts-Dreschmaschine mit Strohpresse angeschafft; dieselbe ist aus Magdeburg bezogen.“ (HC vom 28.09.1902)

[202] **Negenharrie/Fiefharrie, 27. September:** „Zur Feier des 25jährigen Bestehens der Kieler Genossenschafts-Meierei am heutigen Tage veranstalten die Interessenten ein Diner nebst nachfolgendem Ball bei Schottmeier (Muhl's Nachfl.) in Kiel. Zu den Gründern der Meierei gehören auch einige Hofbesitzer aus Fief- und Negenharrie. Dieselben werden mit ihren Familien an dem Feste theilnehmen.“ (HC vom 28.09.1902)

[203] **Bordesholmer-Bahnhof/Bissee, 26. September:** „Wir berichteten vor Kurzem, daß vom Meiereipächter Ramm-Bissee beabsichtigt wurde, auf einer gekauften Koppel am Bordesholmer Bahnhof eine Milch- und Butterhandlung, sowie eine Schweinemästerei in großem Maßstab anzulegen. Dieses Projekt wird vorläufig nicht zur Ausführung kommen, weil Herr Ramm die Sammelmeierei in Bissee käuflich erworben hat und die Interessenten sich zur Milchlieferung in den ersten sechs Jahren verpflichtet haben. Herr Ramm zahlt während des Jahres vier verschiedene Preise, nämlich 8, 9, 10, resp. 11 Pfennig pro Liter Vollmilch. Über den für das Meiereigrundstück nebst Gebäuden, Einrichtungen Maschinen usw. gezahlten Preis verlautete nicht Bestimmtes.“ (HC vom 28.09.1902)

[204] **Wattenbek 29. September:** „Schneidermeister J. Kröger in Wattenbek, welcher als großer Imker bekannt ist, hatte u. A. auch auf der bienenwirthschaftlichen Ausstellung in Itzehoe einen von ihm konstruirten und theilweise selbst verfertigten praktischen Entdeckelungstisch für Bienenwaben ausgestellt und hat außer einen 1. und einen 4. Preis auf lebende Völker darauf einen 1. Preis bekommen. Der Tisch fördert die Arbeit des Honigschleuderns sehr. Es können an ihm gleichzeitig 2 Personen bequem arbeiten und braucht der mit der Schleuder arbeitende Imker nicht inne zu halten, weil die Waben nicht schnell genug abgedeckelt sind. Auch geht beim Gebrauch des Tisches weder Wachs noch Honig verloren. Leider ist nur wenig Aussicht vorhanden, daß ein solcher Tisch in diesem Jahre in Gebrauch genommen wird, da die Honigernte ungemein dürftig ausfällt.“ (HC vom 30.09.1902)

[205] **Schmalstede, 3. Oktober:** „Infolge der schon recht stark auftretenden Nachtfröste der letzten Nächte sind manche am Tage vorher ausgepflügte Kartoffeln erfroren. So erfroren einem Landmann in Schmalstede 3 Tonnen.“ (HC vom 05.10.1902)

[206] **Einfeld, 6. Oktober:** „Beim Einfahren der zur Dreschmaschine gehörenden Strohpresse in die Scheune wurde am Montag Abend gegen 6 Uhr dem Knecht des Ortsvorstehers C. Heeschen der Brustkasten eingedrückt. Der sofort herbeigerufenen Dr. Rendtorf aus Bordesholm konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod des Knechtes konstatieren.“ (HC vom 08.10.1902)

[207] Groß Flintbek, 7. Oktober: „Nachdem seit mehreren Jahren in Folge der schlechten Obsternten keine Ausstellungen stattfinden können, brachte unser Obstbau-Verein in diesem Jahre eine Ausstellung im Gnutzmannschen Saale zu Stande, welche trotz der andauernden schlechten Witterung sehr gut beschickt war. Kernobst war reichlich vorhanden. Im Kampf um die größte Sortenzahl siegte der Besitzer von 21 Apfel- und 9 Birnensorten. Der Streit um die besten Früchte einer Sorte zeigte uns die hier am meisten angebauten Sorten, nämlich: Gravensteiner, Melonen und Goldmoräne, von Birnen die Köstliche v. Charneur, Beurré gris und Hangelbirne. An ersterm beteiligten sich 9 resp. 15 und 7, an letzterem noch mehr Aussteller. Außer diesen waren theilweise sehr gute Früchte zu sehen, als Langtons, Sondergleichen, Burkhardts und andere Reinetten, Rother Krieger, Charlamowski usw. Von Birnen: William Christ, Blumenbach, Diels und andere Butterbirnen. Steinobst war weniger vertreten: neben einer Sorte sehr schöner, im Freien gezogener Pfirsiche, einiger Reineclauden und Pflaumen noch die Zwetschen. Diese allerdings machten den Preisrichtern ihre Arbeit schwer. Auch Gemüse war wenig vorhanden, doch fand das Ausgestellte den ihm gebührenden Beifall. – Der Bienenzuchtverein für Gr.-Flintbek und Umgebung stellte zu ersten Male seinen Bienen, deren Producte und Wohnungen sowie Geräthe in einer Local-Ausstellung zur Schau. In Folge des schlechten Bienenjahres war diese Ausstellung leider nur gering beschickt. Was aber, besonders in Völkern, gezeigt wurde, konnte nach dem Urtheil der Preisrichter ruhig die Concurrenz in größeren Ausstellungen auf sich nehmen. Besonderes Interesse fand ein Volk Chilenischer Bienen, welches die Reise von Chile hierher während 50 Tagen glücklich überstanden hat. Der Ehrenpreis des Kreisverbandes Kiel fiel dem hiesigen Imker M. Först für eine Collection tadelloser Völker zu.“ (KNN vom 08.10.1902, auch HC vom 08.10.1902)

[208] Voorde, 12. Oktober: „Die landwirthschaftliche Winterschule in Voorde wird am 15. Oktober ihren Unterricht wieder aufnehmen. Wie wir hören sollen 17 Schüler angemeldet sein.“ (HC vom 14.10.1902)

[209] Bordesholm, 12. Oktober: „Das frühere fiskal[ischen] Grundstück, der ‚Hopfenhof‘, welches die Gemeinde zur Anlage von Bauplätzen angekauft hat, soll in der kommenden Woche in Gartenparzellen verpachtet werden, da sich bis jetzt noch keine Kaufliebhaber eingefunden haben.“ (HC vom 14.10.1902)

[210] Bissee, 12. Oktober: „Die Schweinepreise sind erheblich zurückgegangen. Während Händler bereits Schweine zur Lieferung zu Ende September bis Anfang Oktober zum Preise von 50 resp. 51 M[ark] pro 100 Pfund Lebendgewicht im Laufe des Sommers angekauft hatten, wollen dieselben zu Zeit nur 45 M[ark] pro 100 Pfund Lebendgewicht zahlen. Meiereipächter Ramm-Bissee soll für ca. 23.000 M[ark] fette Schweine zur Ablieferung gebracht haben.“ (HC vom 14.10.1902)

[211] Brügge, 12. Oktober: „Unser Militärverein beabsichtigt die Anschaffung einer Fahne. Auf ein Gesuch um Genehmigung ist die Antwort eingetroffen, zunächst das Vereinszeichen zu ändern. Es befindet sich nämlich in der Mitte des Zeichens ein kleines schwarzes Kreuz, ähnlich dem ‚eisernen Kreuz‘. Dieses ist nicht statthaft. Der Geburtstag des Kaisers soll auch im kommenden Jahre durch Theaterraufführung und Ball von unserem Verein festlich begangen werden.“ (HC vom 14.10.1902)

[212] Bordesholm, 17. Oktober: „Daß man nicht vorsichtig genug bei Versicherungsabschlüssen sein kann, müssen wieder einige Familien der Umgegend erfahren. Dieselben haben in einer auswärtigen Versicherung eine Aussteuer-Versicherung abgeschlossen. Diese ist eine Versicherung auf Gegenseitigkeit und da nun ein Defizit in der Kasse ist, sollen jetzt die Versicherten die achtfache Prämie einzahlen. – Die Kartoffelernte ist jetzt überall als beendet anzusehen, theilweise werden schon Rüben aufgenommen. Dieselben sind jedoch lange nicht so üppig gewachsen wie im Vorjahre. Die Weißkohlernte ist durchweg als mißrathen anzusehen. – Unsere Landleute sind augenblicklich sehr mit dem Einbringen der Wintersaat beschäftigt, einzelne sind auch schon damit fertig. Die Witterung ist dem Keinem der Saat überaus günstig, da die Nachtfröste in letzter Zeit nicht aufgetreten sind. Besonders üppig sind die Lupinen in diesem Jahr gewachsen, so daß das Unterpflügen derselben recht schwierig ist.“ (HC vom 19.10.1902)

[213] Reesdorf, 17. Oktober: „Lehrer Ketelsen-Reesdorf feierte in der verflossenen Woche unter großer Betheiligung seiner Kollegen sein 25jähriges Amtsjubiläum.“ (HC vom 19.10.1902)

[214] Eiderstede, 17. Oktober: „Hufner Heinrich Stange-Eiderstede verkaufte von seiner Koppel am Bordesholmer Bahnhof einen Bauplatz in Größe von ca. 1.000 Quadratmeter mit 16 Meter Front für 1.200 M[ark] an Rentier Arp-Bordesholmer Bahnhof.“ (HC vom 19.10.1902)

[215] Sören, 17. Oktober: „An einem der letzten Tag fand in Sören die Errichtung der beiden Gedenksteine für die Doppeleiche zu Sörenerholz und für die Friedenseiche auf dem früheren Schulhofe statt. Ein rother Granitblock trägt die Inschrift: ‚Sörener Doppeleiche zum Gedächtniß an die Erhebung Schleswig-Holsteins am 24. März 1848. Op ewig ungedelt.‘ Unter der Friedenseiche steht ein Gedenkstein mit der Inschrift: ‚Friedenseiche der Gemeinde Sören. Zu Erinnerung an den 10. Mai 1871. Gott schütze Kaiser und Reich!‘.“ (HC vom 19.10.1902)

[216] Brügge/Groß-Buchwald: 19. Oktober: „Der Chausseebau Brügge – Groß-Buchwald schreitet rüstig vorwärts. Zu Zeit ist man mit dem Ebnen des Dammes und mit dem Aufbringen der Packlage beschäftigt. Einige 100 Meter sind bereits gepackt. Es wird von Brügge aus begonnen. Der Weg ist für Fuhrwerke vollständig gesperrt.“ (HC vom 20.10.1902)

[217] Bordesholm, 20. Oktober: „In der letzten Versammlung unserer Gemeindevertretung erfolgte die Genehmigung zur Zuschlagsertheilung auf die Pachtangebote für Gartenparzellen auf dem Gemeindegrundstück ‚Hopfenhof‘. Hierdurch ist einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen und die Gemeinde erleidet durch den Ankauf des Grundstückes keinen Schaden, selbst wenn sich hier niemals ein Bauplatz verkaufen ließe. Die Pachtsumme beträgt im Ganzen 228 M[ark]. Pächter der einzelnen Parzellen sind die Herren Lüttman, Keil, Röschmann, Beyer, Heimann, Benck, Reese, Petersen, Hingst, Lüttmann und Rademann.“ (HC vom 21.10.1902)

[218] Bordesholm, 27. Oktober: „Im Landkreis Kiel fand in den Tagen vom 22. bis 25. Oktober die obligatorische Körung der Zuchtstiere der Breitenburger Rasse statt. In 11 Orten fand die Körung statt, während in Russee und Garden keine Thiere zur Körung angemeldet waren. Es waren im Ganzen angetrieben 70 Thiere, von denen 43 Stück gleich 61,6 Prozent angekört wurden. In der Frühjahrskörung wurden von 141 Thieren 95 gleich 67,5 Prozent und 1901 in der Frühjahrskörung 86 Prozent und in der Herbstkörung 67 Prozent angekört. Das würde gegen die erste Körung eine Abnahme von fast 25 Prozent sein. Danach scheint es, als wenn immer mehr nur das beste Zuchtmaterial ausgesondert wird, wobei nicht ausbleiben kann, daß unser Viehstand ein immer besserer wird. Der Körungskommission gehören an die Herren Hofbesitzer Rusch-Lohbarbeck, Aug. Brüggens-Fiefharrie, Joh. Doose-Gr.-Buchwald und C. Reese Gr.-Flintbek. (HC vom 29.10.1902)

[219] Brügge, 27. Oktober: „Auf der am Sonnabend stattgefundenen Treibjagd auf der Brügger Feldmark wurden reichlich 30 Hasen und 5 Stück Rehwild erlegt.“ (HC vom 29.10.1902)

[220] Bordesholm, 5. November: „Organist Wittmaack hat zum 1. April n[ächsten] J[ahres] seine Pensionirung beantragt und wird derselbe dann in den wohlverdienten Ruhestand tretend. – Am 1. November war in früheren Jahren und auch noch heute ein Hauptumzugstermin unserer Dienstboten. Da sah man Wagen auf Wagen mit Koffer oder Schrank und Kommode beladen, die Landwege entlang fahren. Heute ist das anders. In diesen Tagen sah man nur wenige solcher Wagen; nicht, als ob nicht hier und da die alten Dienstboten abgingen und die abgegangenen durch neue ersetzt würden, sondern es wird heute eben anders gewechselt. Die meisten Dienstboten ziehen vielfach erst einmal in die Stadt und versuchen, ob hier nicht ein bequemerer und mehr zusagender Dienst zu erhalten ist. Auch lockt besonders in unserer Gegend die Großstadt durch die zahlreicheren und mannigfaltigeren Vergnügungen. War die Suche erfolglos oder nicht zusagend, dann gehts zurück aufs Land und wird gehofft, bei der Knappheit an Dienstboten immer noch leicht einen Dienst zu finden.“ (HC vom 07.11.1902)

[221] Bordesholm, 6. November: „Zu 1 M[ark] Geldbuße verurtheilte die Strafkammer den Uhrmacher Röschmann aus Bordesholm. Am 17. August, einem Sonntage, hatte Röschmann das

Missionsfest in Neumünster besucht; einer Übung der Brandwehr in Bordeshol, zu der er ordnungsgemäß geladen war, blieb er fern. Das Schöffengericht sprach ihn von dem gegen ihn erlassenen Strafbefehl frei, weil es die Abhaltung von Brandwehrrübungen an Sonntagen vor 4 Uhr Nachmittags nicht für zulässig erachtet. Die Strafkammer kam heute zu der Entscheidung, daß die Abhaltung zulässig sei. Ob die Theilnahme eines Mitgliedes eine Wehr an einem Missionsfest ein genügender Grund sei, fern zu bleiben, müsse dem Brandmeister zu entscheiden überlassen bleiben.“ (HC, Gerichtszeitung, vom 08.11.1902)

[222] Einfeld, 7. November. „In Einfeld mußte die Schule behufs gründlicher Desinfizierung vorläufig geschlossen werden, da einigen Scharlach-Erkrankungen unter den Kindern vorgekommen sind.“ (HC vom 08.11.1902)

[223] Dätgen, 7. November: „Hufner Huß in Dätgen soll seine Landstelle an einen Besitzer aus Angeln und Hufner Hans Hartz in Dätgen die seine an Parzellanten aus Hamburg verkauft haben.“ (HC vom 08.11.1902)

[224] Bordesholm, 9. November: „Die Organisten- und Lehrerstelle der zweiklassigen Schule in Bordesholm wird infolge Pensionierung des bisherigen Inhabers zum 1. April 1903 vakant.. Das Gesamteinkommen aus beiden Ämtern beträgt Grundgehalt 1821,90 M[ark], pensionsfähiges Einkommen 2031,90 M[ark].“ (HC vom 11.11.1902)

[225] Groß Flintbek, 11. November: „Gestern fand hier eine Versammlung des Gesamttarmenverbandes des früheren Amtes Bordesholm statt. Demselben gehört gemeinsam die Armenanstalt in Gr.-Flintbek. Es partizipiren zu Hauptsache die Kirchspiele Bordesholm, Brügge und Gr.-Flintbek an derselben. Von dem Gesamttarmenverband Brügge war eine andere Aufbringungsnorm der Armenkosten beantragt. Es wurde jedoch diesem Antrage nicht stattgegeben und wird es vorläufig bei der alten Norm sein Bewenden behalten.“ (HC vom 13.11.1902)

[226] Einfeld/Mühbrook, 14. November: „Vor den Augen einer Reihe von Bewohnern des Einfelders Bahnhofes hat sich am Donnerstag Nachmittag gegen 4 ½ Uhr der Arbeiter Perdoel aus Mühbrook im Einfelders See ertränkt. Derselbe kam um 4 Uhr in die Gastwirthschaft des Herrn Sander zu Einfelders Bahnhof, kaufte sich dort eine Flasche Rum und verabschiedete sich darauf wieder. Kurze Zeit später wurde Perdoel in einem Boote auf dem Einfelders See bemerkt, wo er sich von den Wellen treiben ließ bis er plötzlich sich erhob und über Bord sprang. Er ging sofort unter, angestellte Rettungsversuche blieben erfolglos, auch konnte die Leiche bisher noch nicht gefunden werden. Was den Unglücklichen in den Tod getrieben hat, ist nicht aufgeklärt, wahrscheinlich hat er die That in einem Anfall von Schwermuth vollführt.“ (HC vom 15.11.1902)

[227] Großharrie, 20. November: „Der große, schöne Stier des Hufners Plambeck zu Groß-Harrie wurde heute ohne jede ersichtlich Veranlassung im Stalle dermaßen wüthend, daß Niemand den Stall betreten konnte und nicht andere übrig blieb, als den Stier zu erschießen. Plambeck erleidet einen bedeutenden Schaden, da ihm erst kürzlich 110 Thaler für den Stier geboten waren.“ (HC vom 22.11.1902)

[228] Bordesholm, 21. November: „In diesen Tagen hat die hiesige Gemeinde von ihrem zu Bauplätzen angekauften Gemeindegrundstück „Der Hopfenhof“ den ersten Bauplatz endgültig an Schmiedemeister Reese-Bordesholm verkauft. Der Platz, welcher 1.000 Quadratmeter groß ist und 20 Meter Straßenfront hat, kostet nur 800 M[ark]. Es ist zu wünschen, daß bald bei diesen billigen Preisen mehr Plätze verkauft werden, um so mehr als die Gemeinde für die Ausbesserung des Weges an dem Grundstück entlang bedeutende Opfer gebracht hat.“ (HC vom 23.11.1902)

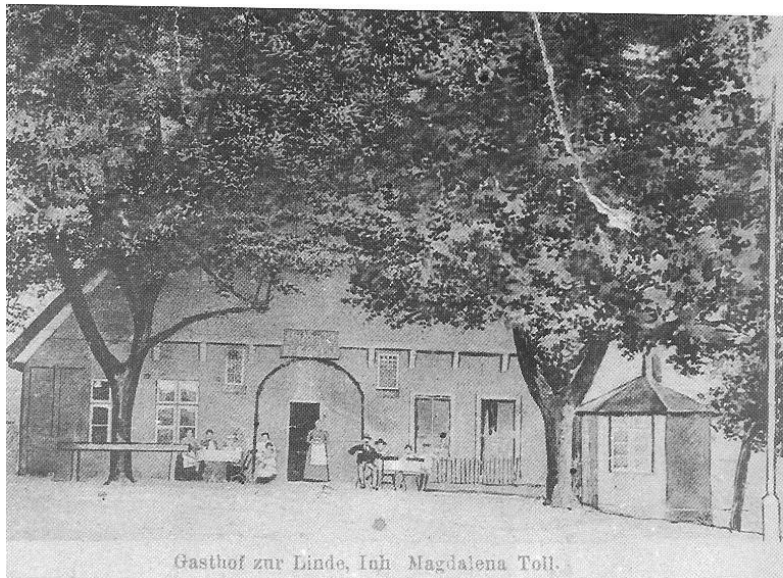
[229] Bordesholm, 23. November: „Gestern wurde hier ein Schlachtergeselle wegen angeblich versuchter Vergewaltigung eines minderjährigen Mädchens zur Haft gebracht. Der Geselle, ein bisher unbescholtener Mensch, betheuert seine Unschuld. – Heute wurde in diesem Jahre zum ersten Male der See auf seine Haltbarkeit geprüft. Derselbe bildet eine wundervolle spiegelglatte Fläche und wimmelt von Jung und Alt, die sich dem Eissporte hingaben. – Am Freitag wurde hier der Musiker

und Instrumentenmacher Chr. Böttcher zur letzten Ruhe gebracht. Vor 14 Tagen wurde Böttcher infolge von Scheuwerdens der Wagenpferde eines Hochzeitswagens von der Spitze der Wagendeichsel getroffen und gegen eine Mauer gedrückt; er spielte trotzdem noch die Nacht durch und erst am anderen Tage wurde ein Arzt zu Rathe gezogen. Ob und wie seit der Unfall an dem Tod des B[öttcher] schuld ist, läßt sich nicht bestimmt feststellen, da eine heftige Lungenentzündung hinzukam. B[öttcher] war Dirigent und Begründer der hiesigen Feuerwehr-Kapelle, welcher er mit großer Liebe und Umsicht vorstand. Als Instrumentenmacher war er sehr gesucht, als Mensch allgemein beliebt und verehrt.“ (HC vom 25.11.1902)

[230] Bordesholm, 25. November: „Der vor einigen Tagen verhaftete Schlachtergeselle ist gestern wieder aus dem Gefängnisse entlassen worden. – Im letzten halben Jahr ist die Bauthätigkeit hierselbst eine sehr rege, da nicht weniger wie 6 neue Wohnhäuser schon fast fertig resp[ektive] in Angriff genommen sind. Das Haus, welches sich der Schneidermeister Reese bauen will, soll noch zu Weihnachten unter Dach gebracht werden.“ (HC vom 27.11.1902)

[231] Bordesholm-Bahnhof, 25. November: „Klempnermeister Stender, Bordesholm-Bahnhof, kaufte von Schornsteinfegermeister Stök einen Bauplatz, am Bahnhof gelegen, für 700 M[ark]. Stender wird in einem neu zu erbauenden Hause eine Klempnerei und Dachdeckerei einrichten. – Am Bordesholmer-Bahnhofs trägt man sich mit dem Plane, einen Männergesangverein ins Leben zu rufen. (HC vom 27.11.1902)

[232] Bordesholm, 30. November: „Am heutigen 1. Adventssonntage wirkte der hiesige Kirchenchor beim Gottesdienste mit. Leider ist dieses die einzige gesangliche Vereinigung hier am Orte und besteht zum größten Theil aus Kindern. Es wäre wirklich wünschenswerth, daß eine besser Betheiligung sich hier bemerkbar machte, aber jeder bisher unternommene Anlauf hierzu, scheiterte kläglich an der Lauheit der Theilnehmer. – Für den hiesigen Todtengräber wird die Gemeinde zum Frühjahr ein Wohnhaus neben dem Kirchhofe auf einer zu diesem gehörigen Koppel bauen. – Der See ist wieder haltbar trotz des veränderlichen Wetters und kann zur Benutzung ganz besonders empfohlen werden.“ (HC vom 02.12.1902)



Der Brügger Gasthof „Zur Linde“ vor dem Brand.

[233] Brügge, 3. Dezember: „Gestern Abend um 6 Uhr gerieth die Gastwirthschaft zu Linde, Besitzer Steffen, in Brand. Im Nachbarhause bei Stühmer brannte der Schornstein und die herausfliegenden Funken entzündeten die Gastwirthschaft. Bei dem rasenden Nordoststurm stand im Nu das strohgedeckte Haus in Flammen und Flugfeuer entzündete trotz eifriger Bemühungen der schleunigst herbeigeeilten Wehren ebenfalls das gegenüberliegende Wohnhaus des Halbhufners Reese, welches auf der anderen Seite der Straße an der Kirchhofsmauer liegt und bald darauf auch die nebenan

liegende Scheune. Eine kleine Kathe mit feuerfestem Dache konnte vor dem verheerenden Element bewahrt werden. Auch das Gewese des Hufners Reimers stand bei dem starken Sturm in Gefahr, doch waren bald so viele Feuerwehren am Platze, daß eine Wehr die Bewachung dieses Gehöfts übernehmen konnte und es keinen Schaden litt. In der Gastwirthschaft von Steffen, mit welcher ein Kaufmannsgeschäft verbunden ist, konnte wenig gerettet werden. In dem Reese'schen Gewese sind sämmtliche Erntevorräthe verbrannt, auch eingeschlachtetes Schwein, welches der Schlachter gerade im Begriff stand zu zerlegen, als das Feuer ausbrach. Das Vieh und ein großer Theil des Mobiliars konnte gerettet werden. Rindvieh und Pferde wurden in benachbarten Ställen untergebracht.“ (KNN vom 04.12.1902, auch HC vom 04.12.1902)

[234] Brügge, 6. Dezember: „Von den am Dienstag Abend dieser Woche hier durch das Schadenfeuer verheerten Gewesen ist wenig übrig geblieben, von dem Steffen'schen Hause steht kein Stein mehr auf dem anderen, von dem Reese'schen nur ein alter Herd, von der Scheune einige Ringmauern. Die Gebäude waren bei der Landesbrandkasse versichert, ersteres mit einer Versicherungssumme von 13.200 M[ark], wovon bei der Regulierung des Brandschadens, die noch nicht geschehen ist, wenig in Abzug zu bringen sein wird, die letzteren mit einer Versicherungssumme von 5.100 M[ark] fürs Haus und 1.600 M[ark] für die Scheune. Der Schaden an Mobiliar und Inventar ist seitens der betreffenden Versicherungs-Gesellschaft der früheren Ämter Bordesholm-Kiel-Kronshagen gedeckt und bereits reguliert und erhält Gastwirth Steffen von 7.945 M[ark] Versicherungssumme 7.598,25 M[ark] und Reese bekommt 3.736,25 M[ark] Schaden erstattet, so daß die Versicherung als Totalsumme 11.3434,75 M[ark] zu leisten hat. Als der Brand ausbrach, war Frau Steffen gerade aus Kiel zurückgekehrt, wo sie Geschäfte erledigt hatte und regulierte sofort Geldsachen, wobei sie 135 M[ark] auf den Tisch gelegt hatte, die sie in der Angst nicht mitgenommen hat, die demnach auch bei dem Brande verloren gegangen sind.“ (HC vom 17.12.1902)

[235] Bordesholm, 8. Dezember: „Heute fand im Alten Haidkrug der 7. Volksunterhaltungsabend für Bordesholm und Umgebung statt. Herr Leopold Wir-Kiel erfreute durch den Vortrag einiger Lieder. Prof. Matthäi-Kiel hielt einen Vortrag über bildende Kunst. Die plattdeutschen Vorlesungen des Herrn Lüttmann-Kiel lösten anhaltende Lachsalven aus.“ (KNN 09.12.1902)

[236] Voorde, 9. Dezember: „Bei der hier abgehaltenen Treibjagd wurden 23 Hasen, 1 Fuchs und ein Rehbock erbeutet. Einer der Jagdtheilnehmer aus Kiel war von besonderem Pech begleitet; er verfeuerte 23 Schüsse, doch erlegte nur einen kranken Hasen.“ (KNN vom 10.12.1902)

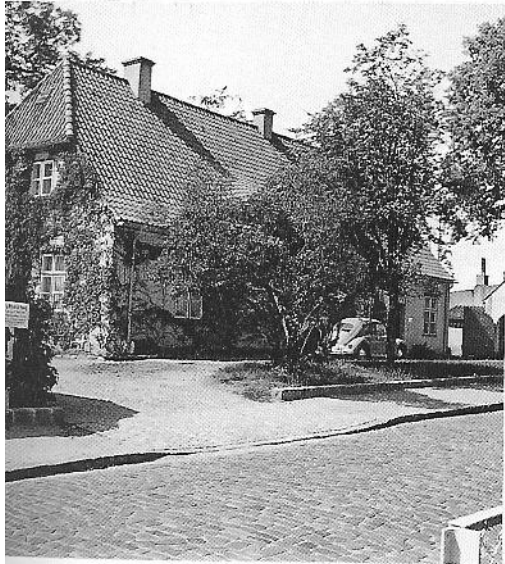
[237] Brügge/Groß-Buchwald, 11. Dezember: „Der Chausseebau Brügge – Gr.-Buchwald ist soweit gediehen, daß der Landbaumeister Hansen gestern auf der Strecke anwesend war, um im Beisein der Ortsvorsteher der beteiligten Gemeinden die Chausseegrenzen durch Pfähle zu bezeichnen, um demnächst die Grenzsteine setzen zu können.“ (HC vom 13.12.1902)

[238] Eiderstede, 11. Dezember: „Der so früh eingetretene Winter ist sowohl den Bauhandwerkern wie auch den Landleuten recht ungelegen gekommen. In unserer Ortschaft sind 3 größere Bauten in Angriff genommen; der so heftig aufgetretene Frost hat nun den Fortgang der Arbeiten verhindert. – Die Landleute sind beim Aufnehmen des Steckrüben und beim Winterpflügen vom Frost überrascht worden. Den Rüben schadet der Frost nicht, wenn dieselben ruhig in der Erde bleiben, bis sie vollständig aufgethaut sind, es sei denn das ein fortdauerndes Frieren und Aufthauen im Wechsel stattfindet.“ (HC vom 13.12.1902)

[239] Bordesholm, 11. Dezember: „Mit dem Abfahren des Eises von unserem See ist begonnen worden und meistens sind die Eiskeller bereits gefüllt. So haben Brauerei und Bierverlag, wie unsere Meiereien im Ort und am Bahnhof ihre Keller gefüllt.“ (HC vom 13.12.1902)

[240] Bordesholm, 11. Dezember: „Das Sanatorium für Epileptische des Herrn Dr. Rendtorff hieselbst gewinnt immer größere Bedeutung. Die beiden, durch einen gedeckten Gang verbundenen Häuser sind besetzt von Kranken der höheren Stände. Das Ganze strahlt Abends im Scheine des eigenen Gaslichts und giebt der ganzen Staße einen freundlichen Anstrich, da hinsichtlich der Beleuchtung Bordesholm noch sehr in den Kinderschuhen steckt. Wenn auch die eigentliche

Hauptstraße einigermaßen ausreichend beleuchtet ist, so ist auf den Eingängen zum Ort, von Kiel und Hohenhorst her, doch noch keine Laterne zu finden, und herrscht hier bei dunklen Abenden, an welchen kein Mondschein im Kalender steht, eine Finsterniß, daß man tatsächlich Gott dankt, wenn man mit heiler Haut wieder zu Hause ist, nachdem dies Wege zu passiren waren.“ (HC vom 13.12.1902)



Im Haus Heintzestraße 32 (heute Ladwig) richtete Dr. Rendtorff sein Sanatorium für Epileptiker ein.

[241] Fiefharrie, 14. Dezember: „Auf einer am Sonnabend in Fiefharrie abgehaltenen Treibjagd wurden 37 Hasen und 4 Stück Rehwild geschossen.“ (HC vom 16.12.1902)

[242] Bordesholm, 14. Dezember: „Das mit dem heutigen Tage eingesetzte Thauwetter beseitigt hier die große Kalamität der Glätte. Straßen und Trottoirs gleichen zum größten Theil wahrer Rutschbahnen und da in diesem Winter hierorts nirgends Sand gestreut wurde (was man sonst hier schon erlebte), so war die Passage sehr schwierig und verhalf vielen Personen zu sehr intimer Bekanntschaft mit dem Erdboden. Lehrer Schmidt-Eiderstede hat einen so wuchtigen Fall auf den Hinterkopf gethan, daß er schon längere Zeit nicht unterrichten darf. Aus gleicher Veranlassung mußte eine Dame den Arzt zu Rathe ziehen, ist aber mit einer leichten Gehirnerschütterung davon gekommen. – Der Weihnachtshandel geht hier noch flau und muß noch bedeutend besser werden.“ (HC vom 16.12.1902)

[243] Bordesholm, 15. Dezember: „Der Tannenbaumhandel geht in der letzten Woche flott von statten, wenn auch nicht so viele Bäumchen in diesem Jahre nach Berlin resp[ektive] Magdeburg gehen, wie in den früheren Jahren. Gar mancher Landwirth macht sich durch den Verkauf von Weihnachtsbäumen eine nette Nebeneinnahme, zumal in dieser Zeit, da die landwirthschaftlichen Arbeiten entweder ruhen oder doch leicht einen Aufschub dulden. Die Bäume haben meist eine Höhe von 1 – 3 ½ Meter. Der Preis beträgt hier frei Bahnhof 25 Pf[ennig] pro Stück, während diejenigen, die nach Kiel, frei Platz liefern, 29 Pf[ennig] pro Stück erhalten. Die Aufzucht von Weihnachtsbäumen wirft eine ganz anständige Bodenrente ab. Ist der Boden nicht gar zu mager oder zu ungünstig gelegen, kann man 8 Jahre von der Pflanzung bis zum Abholzen rechnen. Auf einem Hektar könne ca. 4.000 Bäumchen stehen, das würde einen Ertrag von 1.000 M[ark] ergeben. Rechnet man nun 200 M[ark] für Pflanzung und Abholzung, so würde ein Hektar eine Rente von 100 M[ark] jährlich abwerfen. Da nun solchen Land meistens für 500 bis 1.000 M[ark] pro Hektar leicht zu kaufen ist, würde sich das Anlagekapital mit 8 bis 10 Prozent pro anno verzinsen. Wo wirft der Getreide- oder Kartoffelbau die gleiche Rente ab?“ (HC vom 17.12.1902)

[244] Bordesholm, 20. Dezember: „Die Wahl eines Organisten für die hiesige vakante Lehrer- und Organistenstelle wird voraussichtlich zwischen dem Fest stattfinden können. Die Präsentation ist noch

nicht erfolgt. Es sind recht viele Gesuche von sehr gut qualifizierten Bewerbern eingegangen. Die präsentierten Herren werden außer einer Lehrprobe mit den Schülern, wie verlautet, auch eine Orgelprobe in der Kirche abzulegen haben und zwar je einen aufgegebenen Choral mit Vorspiel und ein selbstgewähltes Nachspiel oder größeres Orgelstück zu spielen haben. – Der regnerische Sommer, welcher ungünstige Feuerungsverhältnisse herbeigeführt hat, scheint schon auf die Holzpreise zu wirken. Bei der gestrigen Holzauktion aus der Oberförsterei Bordesholm wurde flott gekauft; während sonst gar häufig in der ersten Auktion viel Holz unverkauft bleibt, wurde gestern alles losgeschlagen. Nutzholz wurde mit reichlich Taxpreisen bezahlt. Bestes Buchenholz kostete zwischen 4,50 und 5,50 M[ark] pro Raummeter.“ (HC vom 23.12.1902)

[245] Brügge, 20. Dezember: „Der Wiederaufbau des in Brügge abgebrannten Gastwirthschaftsgeweses ‚Zur Linde‘ wird in allernächster Zeit beginnen. Der Neubau ist der Firma Gebrüder Freese in Eiderstede übertragen und zwar für 14.000 M[ark]. Zur Zeit setzt Herr Steffen in einer Bretterbude an dem vom Feuer verschonten Stallgebäude sein Geschäft fort.“ (HC vom 23.12.1902)

[246] Bordesholm, 22. Dezember: „Hierorts geht das Gerücht, daß demnächst die jetzige Fahrpost von hier nach dem Bahnhof und weiter nach Brügge eingehen und statt dessen ein Postfuhrwerk mit Personenbeförderung von hier bis zum Bahnhof eingeführt werden soll. Dieser Wagen hätte alsdann die Post für ein bestimmtes Fixum zu befördern und würde dem Unternehmen außerdem die Einnahme für Passagiere und Gepäck zufallen. Die Einführung eines solchen Fuhrwerks würde hierorts einem längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen.“ (HC vom 24.12.1902)

[247] Bordesholm/Eiderstede, 22. Dezember: „Gebrüder Freese-Eiderstede verkauften ihr dem Alten Haidkrug gegenüber liegendes Hausgrundstück für 8.000 Mark an den Fisch- und Gemüsehändler Persiel.“ (KNN vom 23.12.1902)

[248] Bordesholm/Hoffeld, 26. Dezember: „Der Schulgemeinde Bordesholm-Hoffeld sind für die vakante Lehrer- und Organistenstelle zur Wahl präsentiert: Lehrer Klüver-Lutterbek, Lehrer Clausen-Klein-Weisenberg und Organist Petersen-Pellworm. Die Wahl wird voraussichtlich am Dienstag, den 6. Januar, stattfinden.“ (HC vom 28.12.1902)

[249] Bordesholm, 26. Dezember: „Das Weihnachtsfest ist hier still verlaufen und das Weihnachtsgeschäft ist wohl kaum über mittelmäßig hinaus gekommen. Der früh eingetretene Winter und viele Krankheiten mögen wohl Schuld daran sein. Im Übrigen scheint die Gegend hier zu den gesunden zu gehören, da allein in Hoffeld 3 Ehepaare leben, die schon vor 5 Jahren ihre goldene Hochzeit feierten und wovon der älteste Ehemann 95 Jahre zählt. – Am Nachmittag des Christabends wurde in der Kirche wie alljährlich mit den Kindern der Sonntagsschule eine reizende Weihnachtsfeier veranstaltet und am ersten Feiertage wirkte der hiesige Kirchenchor beim Gottesdienst mit. Am zweiten Feiertage predigte Herr Kandidat Trede aus Söhren.“ (HC vom 28.12.1902)

[250] Bordesholm, 28. Dezember: „Vor großem Schaden wurde durch sofortiges thatkräftiges Eingreifen der Nachbarn und Feuerwehr der Kaufmann I. H. Schwarz hierselbst bewahrt. Derselbe hat sich eine Luftgasanlage machen lassen, die erst ungefähr 14 Tage funktioniert. Heute Mittag füllte ein Lehrling das Bassin mit Gasöl und goß dabei etwas vorbei. Frau Sch[warz] bemerkte eine Feuchtigkeit am Fußboden, entzündete ein Streichholz und mit einem Knall brannte mit einem Male Erdboden und Gasbassin, letzteres äußerlich. Die Versuche, die Flammen durch Überwerfen eines nassen Sackes zu löschen, schlugen fehl und nur den vereinten Bemühungen der schnell herbeigeholten Nachbarn und der Feuerwehr gelang es mit vieler Mühe, das Feuer zu ersticken, bevor es weiter um sich greifen konnte. Ein Glück, daß das gefüllte Bassin entfernt werden konnte, bevor es explodierte, da dann an ein Retten des Gebäudes nicht hatte gedacht werden können. – Das gelinde Wetter ermöglicht, daß an den vielen Neubauten in und beim Orte rüstig fortgearbeitet werden kann. Die Hälfte derselben ist schon unter Dach gebracht, was bei der vielen Nässe von großem Werthe ist.“ (HC vom 30.12.1902)

[251] Blumenthal/Sören, 29. Dezember: „Von dem hiesigen Oberförster Gädike war heute in den Blumenthaler und Sörener Gegenden eine Treibjagd veranstaltet, zu welcher zur Hauptsache Kieler

Herren geladen waren. Von hier aus nahmen u. A. die Herren Amtsvorsteher Deinert und Dr. med. Rendtorff an derselben theil. Das Jagdergebniß waren 16 Hasen. Ein gemeinsame Jagdessen im Hotel ‚Alter Haidkrug‘ beschloß den Tag.“ (HC vom 31.12.1902)

Ortsregister

Bissee 036, 124, 181, 186, 203, 210

Blumenthal 017, 047, 123, 136, 155, 186, 251

Böhhnhusen 137, 183

Bordesholm 001, 002, 003, 005, 006, 008, 009, 012, 014, 018, 020, 022, 023, 027, 028, 029, 033, 034, 036, 040, 041, 045, 051, 053, 059, 060, 062, 063, 071, 075, 077, 079, 081, 082, 090, 092, 096, 097, 098, 099, 101, 103, 106, 107, 108, 109, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 118, 121, 123, 126, 129, 133, 134, 136, 152, 154, 156, 157, 158, 162, 163, 167, 168, 169, 170, 171, 173, 176, 179, 181, 182, 186, 188, 194, 195, 209, 217, 220, 221, 224, 225, 228, 229, 230, 232, 235, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 246, 247, 248, 249, 250

Bordesholm-Bahnhof → Eiderstede

Bordesholm, Kreis (Landkreis Kiel) 087, 089, 091, 115, 140, 165, 180, 188, 191, 200, 212, 218

Bothkamp 124, 186, 188

Brügge 009, 019, 027, 028, 030, 032, 037, 043, 050, 065, 069, 085, 094, 114, 117, 123, 124, 131, 139, 141, 150, 159, 161, 164, 170, 172, 183, 185, 186, 211, 216, 219, 225, 233, 234, 237, 245

Brüggerholz 183, 186

Dätgen 010, 038, 076, 084, 099, 155, 190, 223

Dosenmoor 130, 186, 193

Eiderstede 005, 014, 024, 035, 057, 062, 064, 074, 095, 101, 104, 110, 128, 134, 143, 148, 167, 171, 177, 181, 182, 199, 203, 214, 231, 238, 242, 247

Einfeld 004, 010, 021, 056, 072, 078, 086, 093, 120, 130, 135, 138, 142, 145, 153, 157, 184, 186, 189, 192, 206, 222, 226

Fiefharrie 173, 196, 201, 202, 241

Grevenkrug 036, 047, 048, 068, 083, 123, 127, 136, 173, 186

Groß Buchwald 009, 027, 036, 043, 050, 094, 114, 122, 124, 132, 150, 159, 172, 186, 216, 237

Groß Flintbek 028, 067, 083, 123, 186, 194, 207, 225

Großharrie 028, 042, 105, 144, 147, 166, 174, 175, 187, 227

Großharrierfeld → Großharrie

Hoffeld 099, 156, 186, 248

Hohenhorst 022, 112, 160

Kleinflintbek 016, 123, 125

Kleinharrie 028, 175

Loop 010, 011, 031, 036, 078, 151, 186

Mielkendorf 186, 197

Molfsee 055, 123

Mühbrook 013, 039, 044, 066, 173, 226

Negenharrie 026, 049, 058, 201, 202

Ovendorf 080

Reesdorf 069, 149, 158, 186, 213

Rodenbek 083

Rotenhahn 061, 102, 155

Rumohr 123

Schierensee 015

Schmalstede 061, 088, 146, 170, 173, 186, 205

Schönbek 036, 039, 073, 106, 119, 186

Schönhorst 070

Sören 036, 054, 173, 215, 252

Sprengel → Rotenhahn

Techelsdorf 007

Voorde 015, 016, 046, 047, 052, 100, 123, 178, 186, 208, 236

Wattenbek 025, 058, 107, 148, 169, 170, 171, 172, 173, 186, 198, 204

